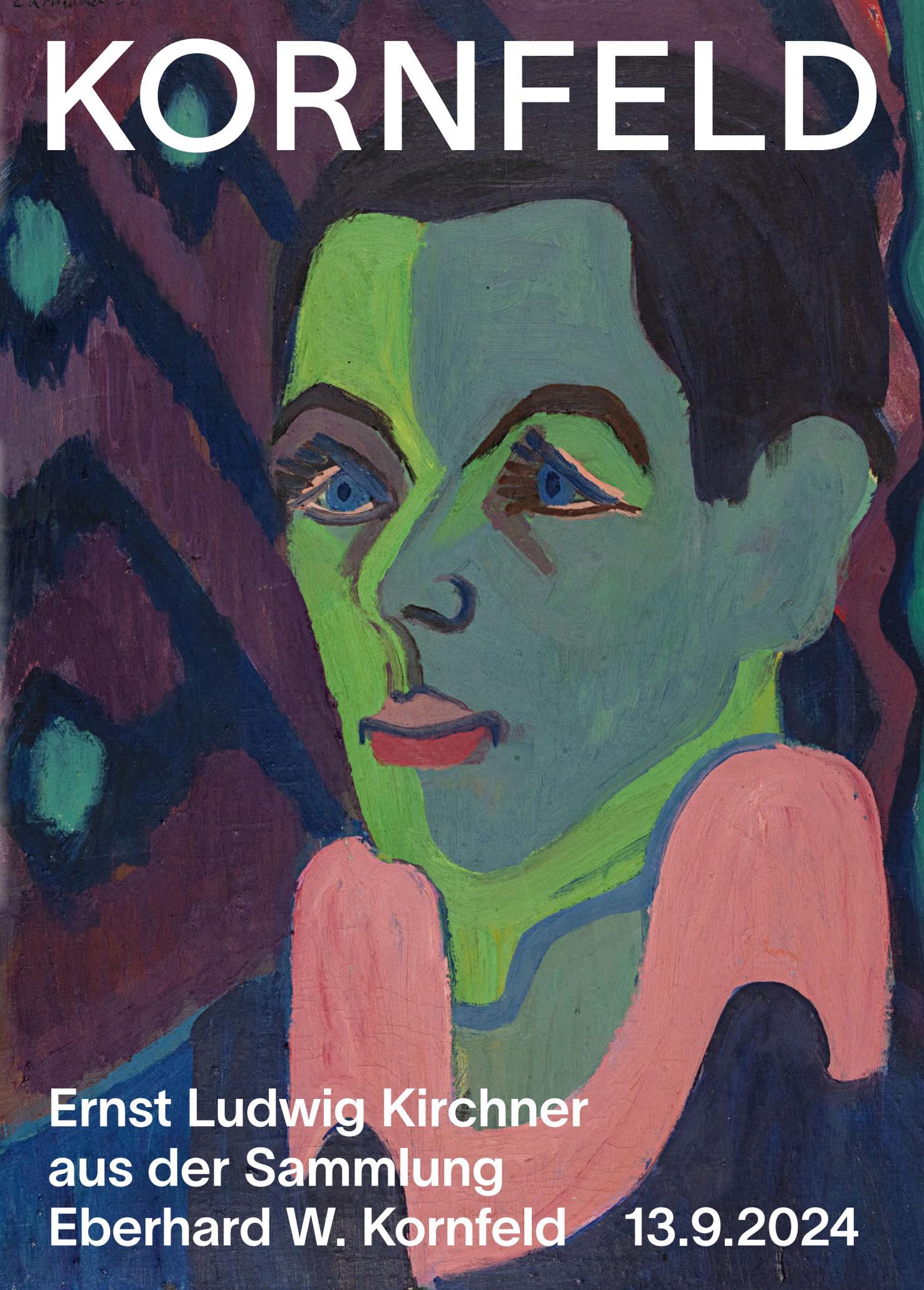
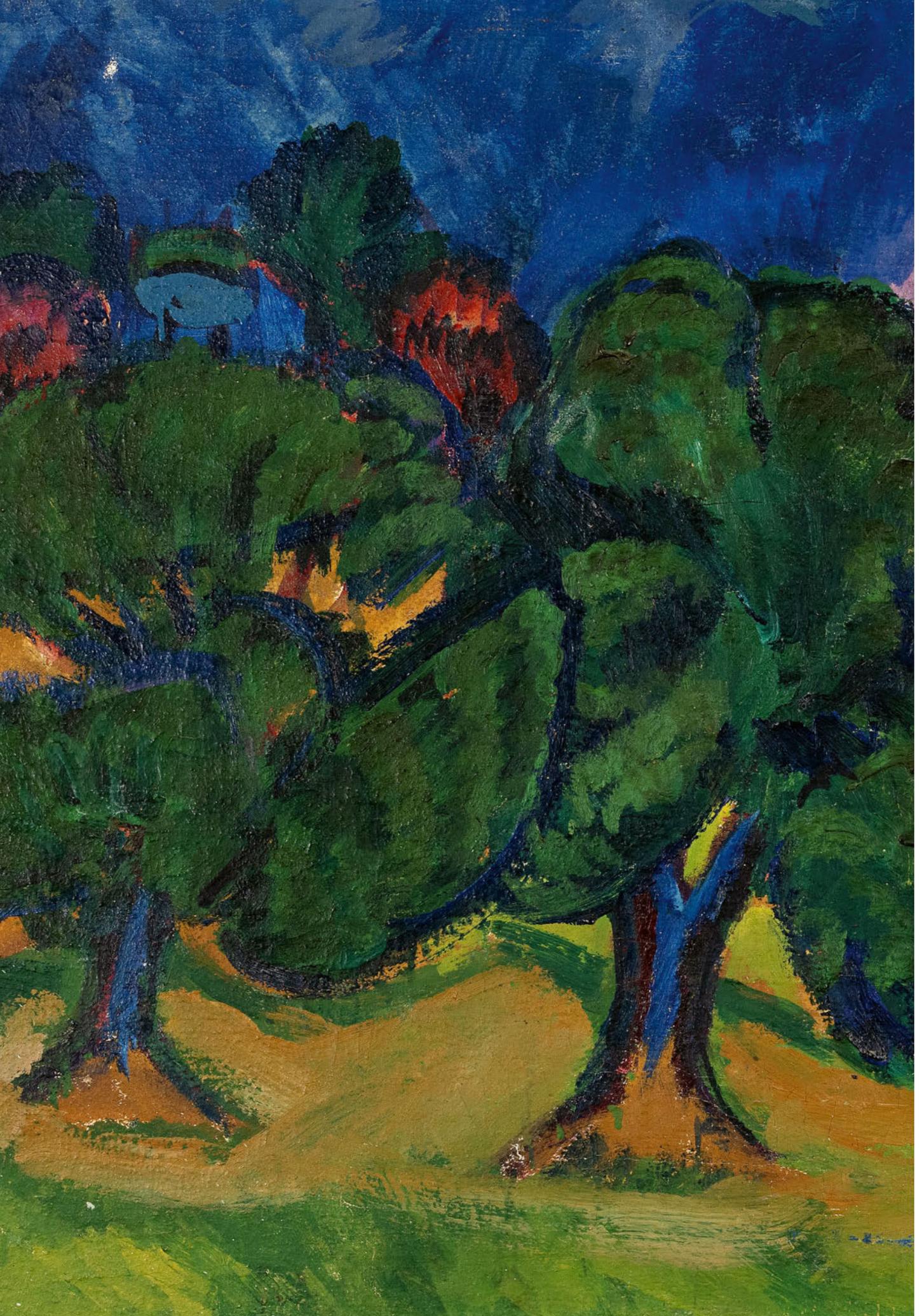


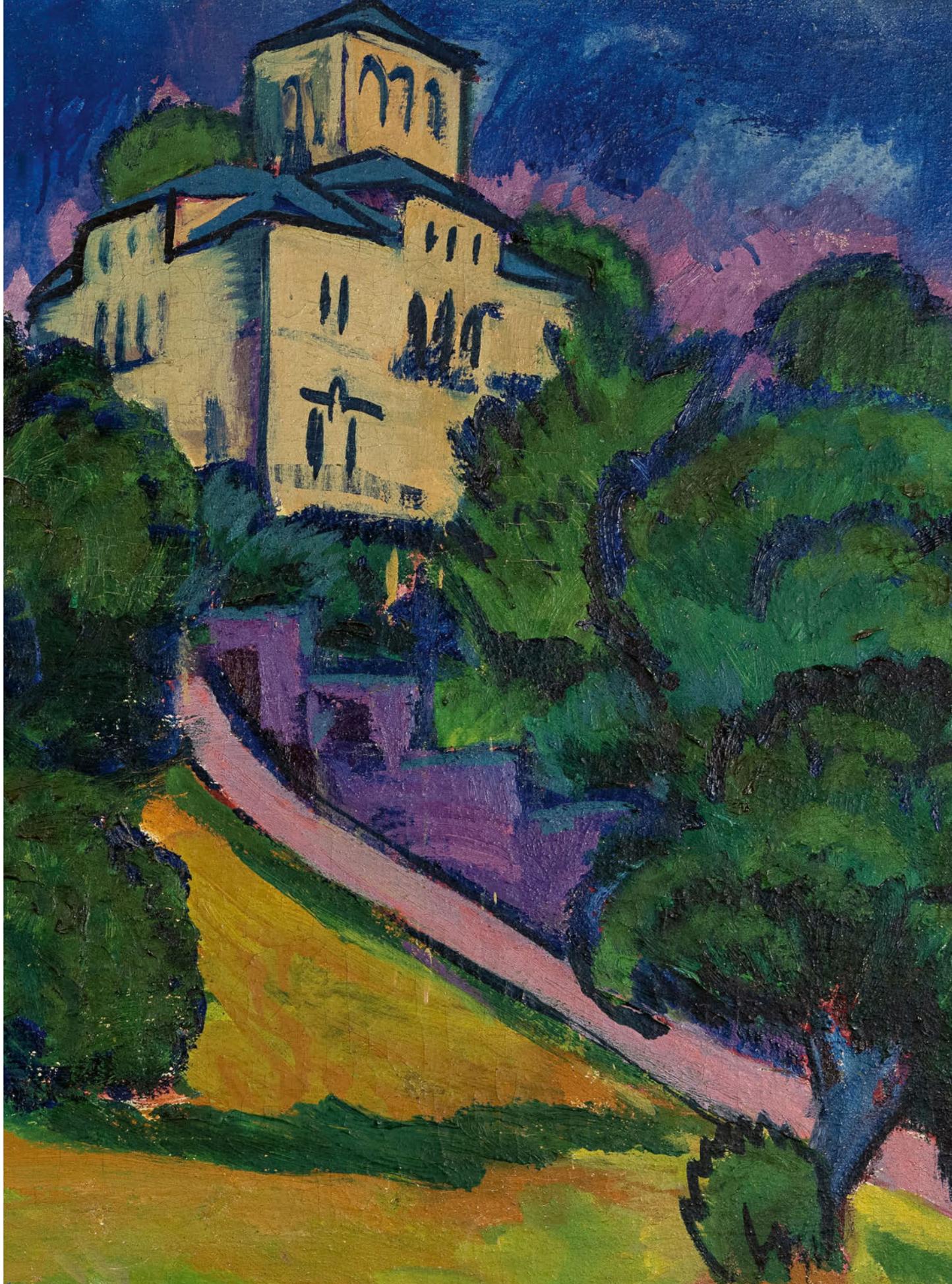
KORNFELD

A cubist portrait by Ernst Ludwig Kirchner. The face is rendered in shades of green and blue, with prominent blue eyes and a red mouth. The background is dark and abstract, with some teal and purple tones. The overall style is characteristic of Die Brücke.

Ernst Ludwig Kirchner
aus der Sammlung
Eberhard W. Kornfeld

13.9.2024





E. L. Kierchner



KORNFELD



Ein in Kunstkreisen bekanntes Kürzel:
«EWK» steht für hohe Qualität und besondere Kunstwerke,
hier der Sammlerstempel im Oval, Lugt 913b



Kontakt

Geschäftsleitung

Bernhard Bischoff
Geschäftsführer, Auktionator
bernhard.bischoff@kornfeld.ch

Christine Stauffer
christine.stauffer@kornfeld.ch

Christoph Kunz, CFO
christoph.kunz@kornfeld.ch

Wissenschaftliches Team

Laura Sophie Fellner
laura.fellner@kornfeld.ch

Dr. phil. Hans-Peter Keller
hanspeter.keller@kornfeld.ch

Urs Lanter
urs.lanter@kornfeld.ch

Lea Raffl
lea.raffl@kornfeld.ch

Jan O.T. Scharf
jan.scharf@kornfeld.ch

Tel. +41 31 3814673
galerie@kornfeld.ch
kornfeld.ch

Laupenstrasse 41
Postfach
3001 Bern, Schweiz



Auftrag / Bid Form / Ordre d'achat

Auktionen 12.–13.9.2024

| | | |
|---------------------------|---|---|
| Titel / Title / Titre | Name / Name / Nom | Vorname / First name / Prénom |
| Firma / Company / Société | MWST-Nr. / VAT No. / N° TVA | |
| Strasse / Street / Rue | Geburtsdatum / Date of birth / Date de naissance | Nationalität / Nationality / Nationalité |
| PLZ / ZIP / NPA | Ort / City / Ville | Land / Country / Pays |
| Tel. / Phone / Tél. | Mobil / Cell phone / Portable | E-Mail / E-mail / E-mail |

Ich möchte bieten / I would like to bid / Je désire enchérir par: telefonisch / via phone / téléphone schriftlich / in writing / écrit

| | | |
|---------------------|--|---|
| Tel. / Phone / Tél. | <input type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> FR 1. fav. Sprache / 1st fav. language / 1re langue fav. | <input type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> FR 2. fav. Sprache / 2nd fav. language / 2e langue fav. |
|---------------------|--|---|

| Lot # | Beschreibung / Description / Description | CHF maximum (nur bei schriftl. Geboten / only for written bids / seulement ordres écrits) |
|-------|--|--|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

Mit der Abgabe und Unterzeichnung dieses Auftrages werden die Bedingungen für Käufer und der **Gerichtsstand Bern anerkannt**. Dieser Auftrag muss spätestens bis 18 Uhr am Vortag der Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen.

In signing and sending this order form, the terms and conditions for buyers of sale are accepted, and **the courts of Berne have exclusive jurisdiction**. This order form must reach Galerie Kornfeld by 6 p.m. on the day prior to the auction.

La remise et la signature de cet ordre d'achat impliquent l'acceptation des conditions pour les acheteurs ainsi que **Berne comme lieu d'exécution exclusif et for**. Cet ordre d'achat devra parvenir à la Galerie Kornfeld à 18h au plus tard le jour avant la vente.

Bitte senden Sie mir zukünftig die Rechnungen an diese E-Mail-Adresse / Please send me the invoices in future to this e-mail address / Veuillez à l'avenir m'envoyer les factures à cette adresse e-mail

| | |
|--|--------------------------------------|
| Datum und Ort / Date and city / Date et lieu | Unterschrift / Signature / Signature |
|--|--------------------------------------|





Ernst Ludwig Kirchner aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld

Auktion 279
13. September 2024
10.30 Uhr

Kornfeld
Laupenstrasse 41
3008 Bern

Ausstellung Bern

5.–10. September 2024
10–18 Uhr

11. September 2024
10–17 Uhr

Kornfeld
Laupenstrasse 41
3008 Bern
Alle Kunstwerke

Ausstellung Zürich

27. August 2024
14–19 Uhr

28.–29. August 2024
12–19 Uhr

Haus zum Garten
Rämistrasse 18
8001 Zürich
Auswahl aus den Katalogen

**Alle Kataloge online
unter kornfeld.ch**





E. A. Kirchner 17

Auktionen September 2024

Ernst Ludwig Kirchner aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld

Auktion 13. September 2024, 10.30 Uhr
Katalog 279

Meisterwerke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld

Auktion 13. September 2024, 13.30 Uhr
Katalog 280

125 Ausgewählte Kunstwerke

Auktion 13. September 2024, 15 Uhr
Katalog 281

Kunst des 19.–21. Jahrhunderts

Auktion 12. September 2024, 9.30 Uhr
Katalog 282

Graphik und Handzeichnungen Alter Meister

Auktion 12. September 2024, 19 Uhr
Katalog 283

Online Only

Graphik und Handzeichnungen
Alter Meister

Auktion 30. August 2024, 12 Uhr, bis
9. September 2024, 12 Uhr
Katalog 283

Kunst des 19.–21. Jahrhunderts
Auktion 30. August 2024, 12 Uhr, bis
10. September 2024, 12 Uhr
Katalog 282

EWK am 7. Mai 1987 beim Besuch des deutschen Bundespräsidenten
Richard von Weizsäcker vor dem Wildbodenhaus in Davos



ELK – EWK: Ernst Ludwig Kirchner aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld

Sehr früh kam Eberhard W. Kornfeld mit den Werken von Ernst Ludwig Kirchner in Kontakt. Sein Lehrer und Mentor, Dr. August Klipstein, zeigte immer wieder Werke des Expressionismus in seinen Galerieräumen in Bern. Parallel und als Bestandteil der grossen Kirchnerausstellung in der Kunsthalle Bern im Jahr 1933 war die Kirchnergraphik an der Amthausgasse 16 in Bern ausgestellt. Kornfeld, ab 1945 als Volontär bei Dr. August Klipstein tätig, war von Anfang an tief beeindruckt von Kirchners Kunst. Besonders die Präsentation ausgewählter Kirchnerwerke im Rahmen der Ausstellung «Paula Modersohn und die Maler der Brücke», die 1948 in der Kunsthalle Bern stattfand, hat ihn nachhaltig geprägt und sein Interesse für den Künstler und die Künstlergemeinschaft Brücke geweckt. Die damals ausgestellten Werke stammten aus der geheimnisumwitterten Sammlung «Gervais, Zürich/Lyon», die Kornfeld Jahre später als «Phantom» entlarvte; denn es war der Künstler Christian Laely, der letzte Schüler Kirchners, der dessen Nachlass ordnete und Werke daraus unter dem Sammler-Pseudonym «Gervais, Zürich/Lyon» ausstellen und verkaufen liess (vgl. Lose 66, 79, 84).

Kornfeld sagte über Kirchner, dass er ihn nie hätte persönlich kennenlernen wollen. Kirchner müsse ein äusserst schwieriger und jähzorniger Mensch gewesen sein. Und er wäre vielleicht nie so fasziniert gewesen von diesem einzigartigen Künstler und seinem Œuvre. Kornfeld, geschult an der Graphik Alter Meister, fand in Kirchner einen Seelenverwandten von Dürer oder Rembrandt, die die Druckgraphik nicht einfach als Reproduktionsmittel, sondern die Reproduktionsmöglichkeiten als eigenständige und neue künstlerische Kunstform empfanden. Das Spiel mit Druckstöcken oder Kupferplatten ermöglichte ganz neue Werke; und so erstaunt es eben nicht, dass neben den Druckgraphik-Pionieren Goya, Degas, Gauguin und Munch auch Kirchner so sehr von Kornfeld geschätzt wurde. Kirchners oft im «Eigendruck» oder «Handdruck» hergestellte Kleinstauflagen mussten einen Graphikfreund wie Kornfeld interessieren haben. Er war beeindruckt von verschiedenen Druckzuständen und der ständigen Suche nach Weiterentwicklung eines Motivs. So seien im vorliegenden Katalog die beiden Holzschnitte «Frau in der Nacht – Portrait Frau Dr. Robert Binswanger, Kreuzlingen» (Lose 80 und 81) erwähnt, von denen Kornfeld den ersten schwarz gedruckten sowie den zweiten, farbig gedruckten Zustand besass. Kornfeld war auch daran interessiert, Skizzen oder Vorarbeiten zur Graphik zu sammeln, um ein möglichst komplettes Bild eines Werks zu haben. Kornfeld kaufte am Anfang Graphik oder Zeichnungen des Meisters, später Aquarelle, Ölgemälde, Plastiken und Gebrauchsgegenstände (u.a. Kirchners Kaffeemühle, seine letzten Malutensilien oder seinen Monogrammstempel,



Das Haus «In den Lärchen» in Davos Frauenkirch im Winter

Los 89). Ebenso wichtig waren für Kornfeld auch die Kirchner-Dokumente: Briefe, Informationen zur Brücke, seltene Kataloge oder die Wohnstätten des Künstlers. So konnten dank Kornfelds finanzieller Unterstützung die Alphütten auf der Stafelalp denkmalpflegerisch renoviert und erhalten werden, wo Kirchner die Sommermonate in den Jahren 1918–1920 verbrachte. Mit dem Erwerb der beiden Wohn- bzw. Atelierhäuser in Davos, 1982 das Haus «In den Lärchen» in Davos Frauenkirch, wo Kirchner bis im Herbst 1923 lebte, und schon anfangs der 1960er Jahre das «Wildbodenhaus» am Eingang des Sertigtals, das dem Künstler bis zu seinem Tod 1938 der neue Lebens- und Schaffensort war. Um die Häuser für die Nachwelt als Kirchnerstätten zu bewahren, öffnete Kornfeld ab 1964 das «Wildbodenhaus» mit Teilen seiner Kirchnersammlung als «Privatmuseum» jeweils im August für das interessierte Publikum. Aus diesen Präsentationen entstand die Idee für ein Kirchner Museum. Er war denn auch massgeblich an der Eröffnung des ersten festen Kirchner Museums im alten Postgebäude in Davos Platz 1982 beteiligt. Kornfeld galt auch als erster «Kurator» des Museums und er veranstaltete in den ersten 10 Jahren zahlreiche Ausstellungen, oft mit Werken der eigenen Sammlung.

Kornfeld war sicherlich einer der tiefsten Kirchnerspezialisten überhaupt. Sein monographisches «Opus Magnum» zu Kirchner gilt bis heute als Standardwerk und seine erst zwei Jahre vor seinem Tod veröffentlichten «Acht Aufsätze zu Ernst Ludwig Kirchner» schlossen seine Jahrzehntelange Forschung zum Künstler eindrücklich ab. Publikationen zu den Kirchnerhäusern oder zu den textilen Arbeiten seien weiter erwähnt. Kornfeld besass wohl eine der grössten Graphiksammlungen Kirchners überhaupt. Dass das Werkverzeichnis von der Druckgraphik, von Günther Gercken in sieben Bänden veröffentlicht, in Kornfelds Verlag in den Jahren 2013–2021 erschienen ist, erstaunt daher nicht. Auch als Kunsthändler nahm er eine wichtige Rolle in der Vermittlung von Kirchners Kunst ein. Unzählige Werke gingen während seiner langen

Tätigkeit durch seine Hände. Er betreute «historische» Kirchnersammlungen über Generationen hinweg und war immer auf der Suche nach neuen «Kirchnerquellen». Im Wissen etwa, dass sich in Davos noch viele Kirchnerschätze finden würden, besuchte Kornfeld die Bauern und Handwerker vor Ort. Alle hatten irgendwann einen Kirchner erhalten, sei es für Dienstleistungen oder als Geschenk – und diese zum Teil zusammengerollten Graphiken entdeckte er in Schubladen und Schränken neu. Die Künstlerin und Weberin Lise Gujer (1893–1967) wohnte zuerst in Clavadel und ab 1940 im Haus «Gruoba» im Sertigtal. Sie war eng mit Ernst Ludwig und Erna Kirchner befreundet und setzte einige Werke Kirchners als «Wirkereien» um. Sie erwarb aus dem Kirchnernachlass Mobiliar und Kunstwerke für ihr Haus und war später für Kornfeld über viele Jahre hinweg eine wichtige Informationsquelle in der Region Davos. In einer Sonderauktion wurden am 15. Juni 1968 Werke aus ihrem Nachlass bei Kornfeld und Klipstein in Bern verkauft.

Kornfeld hat in über 70 Jahren eine der umfangreichsten Kirchnersammlungen zusammengetragen. Einige wichtige Schenkungen hat er auch an Museen gemacht, so das geschnitzte Bett für Erna ans Kirchner-Museum Davos, das Gemälde «Rückkehr der Tiere» von 1919 ans Kunstmuseum Basel oder das im selben Jahr entstandene Ölbild «Junkerboden» ans Kunstmuseum Bern. Kornfelds Bewunderung für die Werke von Ernst Ludwig Kirchner hielt bis zu seinem letzten Atemzug an, und bis ins hohe Alter ergänzte er seine Sammlung mit Werken. Dem einzigartigen Wegbereiter der Moderne und des Expressionismus und seinem wichtigen Sammler und Erforscher soll dieser Sonderkatalog mit 41 ausgewählten Werken des Künstlers gewidmet sein. Wir danken der Familie Kornfeld für das grosse Vertrauen in unser Haus, das wir im Sinne Ebis in die Zukunft führen werden.



51 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Portrait eines Mannes im Zimmer, wohl Selbstbildnis

Um 1905. Tuschpinselzeichnung auf Velin. 49,5 × 34,5 cm. Unten links vom Künstler signiert «E L Kirchner». Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «F Dre/Ba 1», signiert und datiert «EL Kirchner 01 od 1900». Mit einem Fleck in der Bildmitte. In der linken oberen Ecke im Papier gebräunt, in der linken unteren Ecke mit hinterlegtem Einriss und Loch. Rückseitig sowie am unteren Blattrand entlang mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000*

Provenienz

Nachlass E. L. Kirchner
Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia, 1964
Bob Light, Boston, 14. Juni 1965
Dayton's Gallery, Minneapolis, 1960er/1970er Jahre
Privatsammlung USA, Ankauf am 19. Dezember 2014 von
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Wolfgang Henze (Hrsg.), Kirchner Museum Davos, Katalog der Sammlung, Bd. I, Gemälde, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen, Holzschnitte, Radierungen, Lithographien, Plastiken, Davos 1992

Ausstellungen

Campione d'Italia 1964, Galerie R. N. Ketterer, E. L. Kirchner – Brücke, Kat. Nr. 28
Minneapolis 1971, Institute of Arts, A Loan Exhibition of Drawings and Watercolors from Minnesota Private Collections
Aschaffenburg 2015, KirchnerHaus, Kirchner im KirchnerHaus, S. 15, Abb. 6

Die sehr frühe Zeichnung Kirchners ist in ihrer Malweise und Technik vergleichbar mit der Tuschzeichnung «Interieur», um 1905–06, die einen Blick in Kirchners Studentenbude und Atelier zeigt (vgl. Henze, Kat. Nr. 23 «Interieur»). Ende Juni 1905 schliesst Kirchner sein Architekturstudium in Dresden ab und erhält den Grad eines Diplom-Ingenieurs.



52 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Augustusbrücke mit Frauenkirche, Dresden

1905. Farbholzschnitt, von 3 Stöcken, in Violett (Zeichnungsblock), Blau, Grün, Gelb und Weiss, auf festem Japan. 20 × 25 cm, Druckstock; 24,6 × 31,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E. L. Kirchner», links bezeichnet «Augustusbrücke». Mit Flecken auf der linken Seite des Blattes und mit Knittern an den Blatträndern und im Bereich des Himmels. Rückseitig mit Resten einer alten Montierung. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2013, Bd. I, 38/3/a (v. b), dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 17

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 104

Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos

Den farbigen Holzschnitt soll Kirchner laut Gustav Schiefeler im Auftrag eines Kunstverlages gemacht haben, er sei aber nicht angenommen worden (Gercken 38, Kommentar). Es handelt sich um einen äusserst seltenen Farbholzschnitt aus der Frühphase des Künstlers.



Agostino

J. P. Schme

Vier weibliche Akte im Atelier

1905–1906. Kohle auf hellbraunem, festem Velin. 49 × 59,7 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift bezeichnet «Sehr frühe Aktzeichnung/Frauen noch sinnlicher im Corps», darunter wohl die Signatur von Nele van de Velde «Nele». Mit Atelierspuren und Knittern, in den Ecken mit Falzen und an den Blatträndern mit mehreren hinterlegten Einrissen. In der unteren linken Ecke mit dunklem Fleck sowie in der rechten mit Wasserflecken. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 60 000*

Provenienz

Slg. Nele van de Velde (1867–1965), Oberägeri, 1964 angekauft von Galerie Kornfeld & Klipstein, Bern, dort 1969 angekauft von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 18
Claus Zoege von Manteuffel und Roman Norbert Ketterer, Ernst Ludwig Kirchner, Zeichnungen und Pastelle, Stuttgart/Zürich 1979, Nr. 8, Abb. S. 223
Katerina Vatsella, Die Frau im Werk von Ernst Ludwig Kirchner, Zürich, Universität (Liz.-Arbeit), 1981, Abb. 26
Lucius Grisebach, Ernst Ludwig Kirchner, Köln 1995, Abb. S. 24
Gerd Presler, Ernst Ludwig Kirchner, Die Skizzenbücher, Karlsruhe/Davos 1996

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 14
Bern 1989, Kunstmuseum Bern, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 157, Abb. S. 281
Nürnberg 1991, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 12, S. 172, Abb. Nr. 12
Paris 1992/1993, Musée d'art moderne de la Ville de Paris, Figures du moderne, l'Expressionnisme en Allemagne, Kat. Nr. 60
Genf 1999–2000, Musée d'art et d'histoire, Steinlen et l'époque 1900, S. 181, Abb. S. 136
Barcelona 2000, Museu Picasso, Steinlen y l'época de 1900, S. 211, Abb. S. 136

Dresden 2001/2002, Galerie Neue Meister, Die Brücke in Dresden 1905–1911, Kat. Nr. 237, S. 413, Abb. S. 200

Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad: de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 60, S. 135, Abb. S. 104

Münster 2007/2008, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Freiheit der Linie, Von Obrist und dem Jugendstil zu Marc, Klee und Kirchner, Kat. Nr. 188, Abb. S. 234

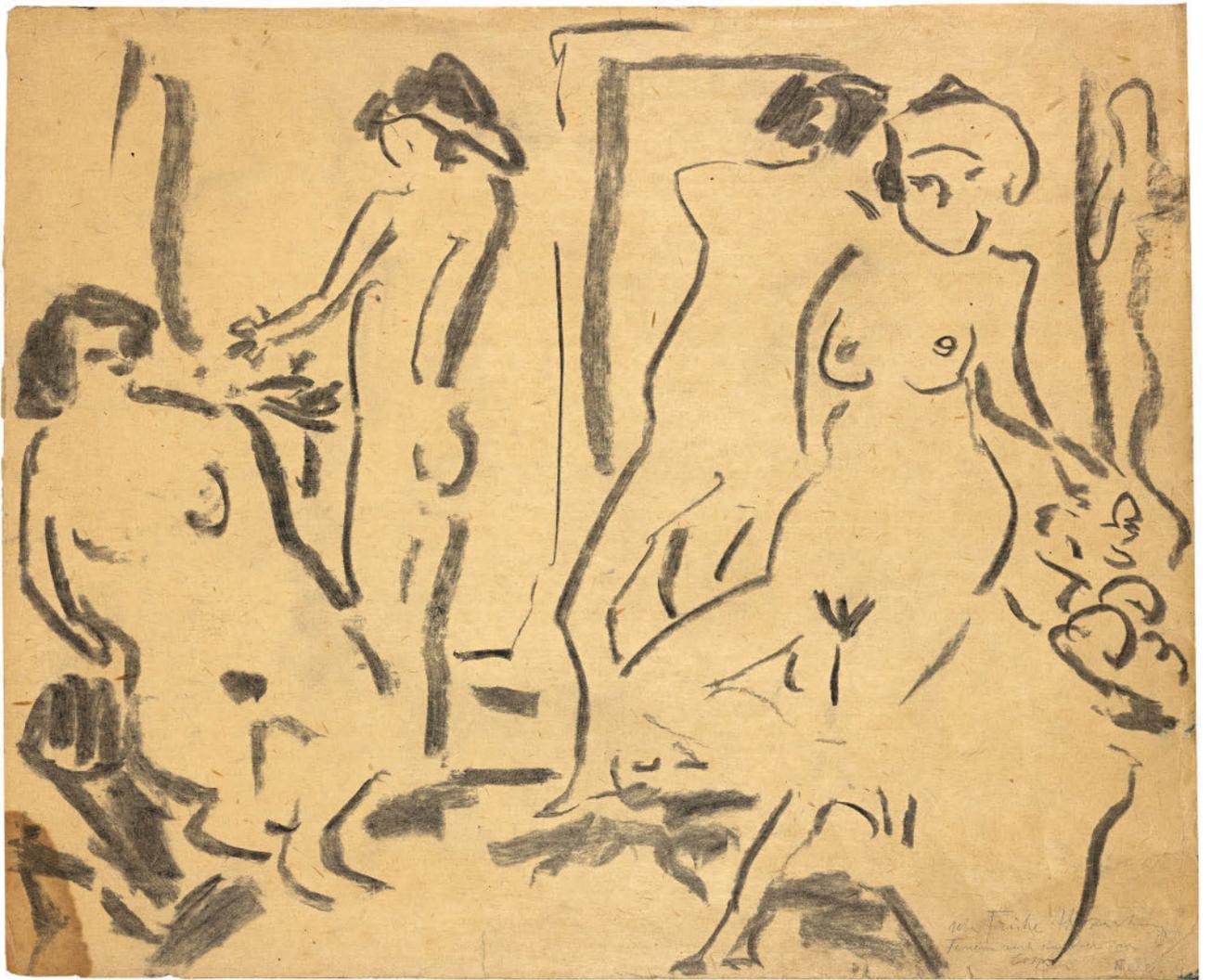
Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 98, S. 287, Abb. S. 166

Salzburg 2009/2010, Museum der Moderne, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 52, S. 302, Abb. S. 57

Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 15 (ohne Kat.)

Bern 2013/2014, Zentrum Paul Klee, Zwischen Brücke und Blauer Reiter. Hanna Bekker vom Rath als Wegbereiterin der Moderne (ausser Kat.)

Die Zeichnung stammt wohl aus einem Album mit dem Titel «Odi profanum», das Kirchner gemeinsam mit seinen Künstlerkollegen der Brücke 1906 angelegt hatte und das in Bruchstücken erhalten ist (Brücke-Museum, Berlin und Kunsthaus Zürich). Das vorliegende Blatt entstand als sogenannter «Viertelstundenakt»: Die Brücke-Künstler trafen sich zu gemeinsamen Studien und zeichneten nach Modellen, die in rascher Folge ihre Stellungen änderten. Um die verschiedenen Ansichten und Perspektiven der Modelle skizzieren zu können, mussten auch die Künstler ihren Standort wechseln. Diese Arbeitsweise stand nicht nur im Gegensatz zum üblichen Aktzeichnen an den Akademien, sondern auch zu den Malklassen an der Technischen Hochschule in Dresden, die Kirchner besuchte. Fritz Bleyl (1880–1966) schrieb in seinen Erinnerungen: «Wöchentlich einmal kamen wir regelmässig, zuerst bei Kirchner, zusammen. Der Wunsch, nach dem lebenden Modell zu zeichnen, wurde verwirklicht und sogleich durchgeführt, nicht in herkömmlicher Weise, sondern als «Viertelstundenakt. [...] Um eine reiche Ernte an Aktzeichnungen herauszuholen und einzuheimsen, wurde sogar oft der Platz schon bei Halbzeit gewechselt, so waren wir von geradezu herrlicher Arbeitswut besessen. [...] Es wurde nur eine Viertelstunde für eine Stellung geduldet. Da hiess es rasch auffassen und mit kühnen Strichen darstellen, und man war nach zweistündiger Arbeit ziemlich abgekämpft.» (aus: Presler, S. 77ff.)



54 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Eine von Kirchner speziell zusammengestellte Gruppe von 20 Zeichnungen und einem Farbholzschnitt aus der Schaffensperiode 1905–1921

1905–1921. Verschiedene Techniken wie Farbstift, Bleistift, Kohle, Tusche, Tinte und Aquarell. Diverse Masse.

1. Aktzeichnen. Um 1905. Bleistift auf Velin. 9,7 × 7,4 cm
2. Lesende Japanerin. Um 1908. Tuschefederzeichnung auf Velin. 16,5 × 12 cm
3. Mädchen mit Japanschirm. Um 1908. Tintenfederzeichnung auf Velin. 12,2 × 16,4 cm (vgl. Gordon 57 «Mädchen unter Japanschirm»)
4. Weiblicher Akt. Um 1910. Tuschefederzeichnung. 14,4 × 22,4 cm (vgl. Gordon 288v «Akt auf Rollbett»)
5. Tanzpaar (Hamburger Tänzerinnen). Um 1908/10. Tuschefederzeichnung auf Skizzenbuchblatt. 20,7 × 16,4 cm (vgl. Grohmann, Zeichnungen, Tf. 22, dort datiert «1906» und vgl. Gercken 470)
6. Im Wartsaal. Um 1910. Bleistift auf Velin. 11,7 × 17 cm
7. Im Bordell. 1912. Tuschefederzeichnung auf Velin. 21 × 17,2 cm
8. Im Tanzcafé. 1912. Bleistift auf Skizzenbuchblatt. 17,2 × 21,7 cm
9. Besucher im Haus «In den Lärchen» auf der Liege sitzend, um 1918/1919. Bleistift auf Skizzenbuchblatt (evtl. aus Presler Skb 57). 21,7 × 17,2 cm
10. Selbstbildnis oder Porträt des Malers und Kirchner Schülers Karl Stirner (1882–1943). Um 1919. Bleistift auf Skizzenbuchblatt (evtl. aus Presler Skb 63). 21,7 × 17,4 cm
11. Weiblicher Kopf. 1919–1920. Bleistift auf Skizzenbuchblatt (evtl. aus Presler Skb 65). 21,7 × 17 cm
12. Szene im Sanatorium «Bellevue» in Kreuzlingen. Um 1917/1918. Aquarell über Bleistift auf Skizzenbuchblatt (evtl. aus Presler Skb 54). 20 × 15,1 cm
13. Paar auf der Alp. 1918–1919. Blei- und Farbstift auf Skizzenbuchblatt. 16,5 × 17,5 cm
14. Die Kegelbahn auf der Stafelalp. August 1919. Tuschefederzeichnung auf Skizzenbuchblatt (evtl. aus Presler Skb 66). 22 × 17 cm
15. Das Tinzenhorn von der Stafelalp aus gesehen. 1919. Tintenfederzeichnung auf Skizzenbuchblatt (evtl. aus Presler Skb 66). 17 × 21,6 cm
16. Bauertanz. Aquarell über Kreidezeichnung auf Skizzenbuchblatt. Neujahr 1920. 20,8 × 16,7 cm (vgl. Grohmann, Zeichnungen, Nr. 90)
17. Tannen an der Strasse nach der Stafelalp. 1919. Farbstift auf Skizzenbuchblatt (evtl. aus Presler Skb 66). 22 × 17,3 cm (vgl. Gordon 651 «Der blaue Baum; Bergwald», 1920/1922)
18. Die Eingangshalle im Haus «In den Lärchen». Um 1920. Schwarze Kohle, mit Feder überarbeitet auf Skizzenbuchblatt. 21,8 × 17,3 cm (vgl. Gordon 626 «Estrichecke; Atelierecke», 1920)
19. Am Bahnhof von Davos. Um 1921. Bleistift auf Skizzenbuchblatt (evtl. aus Presler Skb 82). 17,5 × 21,8 cm
20. Artisten auf dem Dorfplatz. Um 1921. Tuschefederzeichnung auf Velin. 16,8 × 21,2 cm
21. Titelholzschnitt für Umschlagmappe. Umschlag für den Holzschnittzyklus «Zwei Menschen – Mann und Weib». 1909. Farbiger Druck von einem Stock, monotypieartig eingefärbt in Schwarz und Rot, auf gelbem Papier, auf Karton aufgezo-gen. 30,5 × 15 cm, Druckstock; 50,5 × 36,7 Kartongrösse (Gercken 285).

Zeichnungen: meist auf Skizzenbuchblättern mit seitlichem Ausriss. Zum Teil mit Knittern, Atelierspuren, kleinen Papierverlusten oder rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Insgesamt in sehr guter und farbfriher Gesamterhaltung. Alle Blätter in neuzeitlichen Passepartouts in schwarzer, Leinenkartonschachtel



21

Farbholzschnitt: gelbes Papier auf Karton aufgezo-gen, als Deckel für eine Umschlagmappe (Rückseitendeckel der Mappe fehlt), mit Abreibungen und Wasserflecken ausserhalb der Darstellung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Provenienz

Direkt vom Künstler als Weihnachtsgeschenk 1921 an Slg. Dr. Lucius und Helene Spengler-Holsboer, Davos
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, je rückseitig mit dem Sammler-stempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung sei-nes Lebens, Bern 1979, S. 360, Nr. 82; 82/1 Abb. S. 16; 82/10 als Frontispiz; 82/14 Abb. S. 154
Gerd Presler, Ernst Ludwig Kirchner, Die Skizzenbücher, Karlsruhe/Davos 1996, vgl. Skb 68/21, S. 1

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 82 bzw. 106 (Titelholzschnitt)
Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner. Die Schweizer Jahre. Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, Abb. Nr. 11 (Bauertanz, Nr. 16)

Ernst Ludwig Kirchner wählte die 20 Blätter aus seinen verschie-denen Schaffensperioden von 1905 bis 1921 aus und stellte sie als Mappe in einem Umschlag mit Titelholzschnitt zusammen. Diese Mappe schenkte er Helene und Lucius Spengler zu Weihnachten 1921. Spengler war Kirchners Arzt in den ersten Davoser Jahren. Die meisten Arbeiten trennte Kirchner aus seinen Skizzenbüchern heraus und schuf so durch seine persönliche Auswahl der Werke einen attraktiven Querschnitt seines Schaffens. Zus. 21 Blatt.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20

55 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Paar im Atelier

1908. Pastell auf Velin. 90 × 69,2 cm. Rückseitig unten links mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «FS DRE/BG 586». Am Blattrand mit mehreren, alt hinterlegten Einrissen und kleinen Löchern. An mehreren Stellen mit Flecken, Knittern und einem Wasserfleck in der linken unteren Ecke. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 600 000*

Provenienz

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 351

Graubünden Exclusiv, Magazin, Ausgabe Nr. 6, Winter 1992/1993, Abb. S. 54

Heide Skowranek/Karin Schick, Text zu «Strassenbahn (in Dresden)», 1909, in: Ausstellungskatalog: Keiner hat diese Farben wie ich. Kirchner malt, Davos, Kirchner Museum, 2011, S. 111 Abb. Nr. 1

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 16

Bern 1989, Kunstmuseum Bern, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 156, Abb. S. 279

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung E. W. Kornfeld, Kat. Nr. 55

Dresden 2001/2002, Galerie Neue Meister, Die Brücke in Dresden 1905–1911, Kat. Nr. 183, S. 413, Abb. S. 174

Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad: de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 59, S. 135, Abb. S. 103

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 94, S. 287, Abb. S. 159

Salzburg 2009/2010, Museum der Moderne, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 47, S. 302, Abb. S. 35

Hamburg 2010/2011, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 128, S. 240, Abb. S. 106

Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 10 (ohne Kat.)

Bern 2013/2014, Zentrum Paul Klee, Zwischen Brücke und Blauer Reiter. Hanna Bekker vom Rath als Wegbereiterin der Moderne (ausser Kat.)

München 2014, Pinakothek der Moderne, Farbenmensch Kirchner, Kat. Nr. 31, S. 201, Abb. S. 22

Lausanne 2018, Fondation de l'Hermitage, Pastels du 16^e au 21^e siècle, Kat. Nr. 117, S. 220, Abb. S. 160

Die äusserst grosse, farbenreiche Zeichnung zeigt ein nacktes Paar in Kirchners Atelier an der Berlinerstrasse 80 in Dresden. Links im Raum ist ein Ofen zu erkennen. Die mit wenigen Strichen farbenfroh ausgeführte Arbeit ist typisch für Kirchners Zeichenstil ab 1908. Der Künstler liess sich von Gemälden und Zeichnungen der Fauves inspirieren, die er in der Ausstellung im Dresdner Kunstsalon Richter im September 1908 gesehen hatte. Das vorliegende Werk steht in einer Reihe sehr ähnlicher Blätter, die sich alle mit dem Thema des Aktes auseinandersetzen.



56 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Zirkusreiterin – Artistin auf schwarzem Pony

1909. Holzschnitt auf festem, grauem Bütten. 37,5 × 47,5 cm, Druckstock; 38 × 53 cm, Blattgrösse. Unten links in der Darstellung in Bleistift signiert und datiert «E.L. Kirchner 02 [sic !]», rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel mit unvollständiger Bezeichnung. Papier in fragilem Zustand, mit unregelmässigen, zum Teil ausgebrochenen Blatträndern. Die obere linke Ecke hinterlegt und unten links mit einem kleinen, hinterlegten Einriss. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung.

Schätzung CHF 50000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2013, Bd. II, 298, dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 26

Ausstellungen

Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 163

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 105

Davos 1998, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Von der Schimmeldressur zum Ballspiel, Abb. S. 11

Einer der ausdrucksstarken frühen Holzschnitte, vermutlich 1909 nach dem Besuch einer Vorstellung im «Circus Sarrasani» in Dresden entstanden. Das Blatt ist von grösster Seltenheit, lediglich sieben Exemplare konnten im Werkverzeichnis von Günther Gercken nachgewiesen werden.



57 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Russisches Tänzerpaar

1909. Farblithographie, gedruckt vom selben Stein in vier Arbeitsgängen in Schwarz (Zeichnung), Rosa, Gelb und Blau auf Velin. 32,5 × 38,2 cm, Darstellung; 43,5 × 53 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Handdruck». Mit leichtem Lichtrand, mit Atelierspuren und kleinen Flecken links. Ausserhalb der Darstellung mit 4 Nagellöchern und mit Papierverletzungen. Papierrand leicht gewellt. In sehr guter und farbintensiver Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 400 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2013, Bd. II, 378

Provenienz

Galerie Peter Deitsch, New York, dort 1961 angekauft von
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968
Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 29
Bernd Hünlich, Ernst Ludwig Kirchner, Russisches Tänzerpaar und seine Entstehung, in: Dresdner Kunstblätter, 27. Jg., 83, Heft 1
Annemarie Dube-Heynig, Ernst Ludwig Kirchner, Postkarten und Briefe an Erich Heckel, Köln 1984
Lucius Grisebach, Ernst Ludwig Kirchner, Köln 1995, Abb. S. 33

Ausstellungen

Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad-Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik, Kat. Nr. 161
Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 188
Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Kat. Nr. 136
Davos 1998, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Von der Schimmeldressur zum Ballspiel, Abb. S. 24
Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 57
Bern 2007, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Lithographien, Kat. Nr. 7
Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 97, S. 287, Abb. S. 165
Salzburg 2009/2010, Museum der Moderne, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 80, S. 305, Abb. S. 55
Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 14 (ohne Kat.)
Jena 2017, Kunstsammlung Jena, Kirchner, Nolde, Heckel, Schmidt-Rottluff, Amiet und Hodler – Zum 100. Todestag von Botho Graef, Kat. Nr. 45, S. 170, Abb. S. 58

Das Werk gehört zur Gruppe der Farblithographien, die im Jahre 1909 nach Sujets aus dem Zirkus und Variété entstanden und von denen nur wenige Handdrucke bekannt sind. Dargestellt sind die Primaballerina Olga Preobrazenskaja (1871–1962) und der Ballettmeister Georges Kiatschk des St. Petersburger Hoftheaters, die im September 1909 in Dresden im Central-Theater an der Waisenhaus-Strasse, südlich des Altmarktes gelegen, auftraten (aus: Hünlich, S. 21 ff.). Aus Kirchners Bezeichnung «Russische Tänzerin» und «hinter den Kulissen» auf anderen Exemplaren lässt sich auf eine Übungssituation der Prima Ballerina mit ihrem Ballettmeister schliessen. Zum gleichen Thema entstanden das Ölgemälde «Russisches Tänzerpaar», 1909/1926 (Gordon 75) und eine Skizze auf einer Postkarte an Erich Heckel vom 10. September 1909 mit dem Text «Russische Tänzerin im Central ganz nett. Besten Gruss Dein Ernst» (Dube-Heynig, Postkarte Nr. 6).



André

Pablo Picasso

58 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Herrenreiterin im Zirkus

1909. Lithographie auf glattem Velin (Stein E). 50,5 × 59 cm, Darstellung; 51,5 × 62 cm, Blattgrösse. Links in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert und bezeichnet «E L Kirchner Handdruck». Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «L 84». Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2013, Bd. II, 303, dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Galerie Frumkin, Chicago, dort angekauft von
Galerie Kornfeld & Klipstein, Bern
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 26

Ausstellungen

Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad-Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik, Kat. Nr. 160

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 187

Davos 1998, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Von der Schimmeldressur zum Ballspiel, Abb. S. 11

Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos

Das Sujet der Lithographie fand der Künstler vermutlich beim Besuch einer Vorstellung im «Circus Sarrasani» 1909 in Dresden. Das Blatt ist von grösster Seltenheit, im Werkverzeichnis von Günther Gercken konnten nur sieben Exemplare nachgewiesen werden.



59 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Windmühle (Die Windmühle bei Moritzburg)

1910. Öl auf Leinwand. In Originalrahmen. 81 x 70,5 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «E L Kirchner». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Am Bildrand durch den Rahmen berieben. Mit feinen, retuschierten Krakelüren sowie mit stellenweise weiteren Retuschen. In guter und farbfrischer Erhaltung. In einem vom Künstler goldfarben gefasstem Rahmen.

Schätzung CHF 2250 000*

Werkverzeichnis

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968, Nr. 131

Provenienz

Um 1918 direkt vom Künstler an

Slg. Dr. Ludwig Binswanger (1881–1966), Kreuzlingen, dort erworben von

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig auf dem Chassis mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 23

Anton Henze, Ernst Ludwig Kirchner, Leben und Werk, Stuttgart/Zürich 1980, S. 23f., Abb. S. 26

Bernd Hünlich, Dresdener Motive in Werken der Künstlergemeinschaft Brücke, in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Bd. 13, Beiträge, Berichte, 1981, S. 69, S. 93 Abb. Nr. 19

Bernd Hünlich, Moritzburger Ortsmotive der Künstlergruppe Brücke, in: Dresdener Kunstblätter Heft 6, 1990, S. 177, Abb. auf Umschlag

Ausstellungen

Düsseldorf 1960, Kunstverein für Rheinlande und Westfalen, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 11

Paris 1966, Musée National d'art moderne, Le fauvisme français et les débuts de l'expressionnisme allemand, Kat. Nr. 208

München 1966, Haus der Kunst, Der französische Fauvismus und der deutsche Frühexpressionismus, Kat. Nr. 208

Basel 1967, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner und Rot-Blau, Kat. Nr. 21

Seattle/Pasadena/Boston 1968/1969, Art Museum/ Art Museum/ Museum of Fine Arts, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 22

Schaffhausen 1972, Museum zu Allerheiligen, Die Künstler der «Brücke», Kat. Nr. 79

Berlin 1973, Brücke-Museum, Künstler der Brücke, Gemälde der Dresdner Jahre 1905–1910, Kat. Nr. 48

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 1
Bonn 1985/1988, Villa Hammerschmidt, Residenz des Bundespräsidenten

Moritzburg 1995, Schloss Moritzburg, Künstler der Brücke in Moritzburg, Kat. Nr. 13, S. 249, Abb. S. 93

Köln 1996, Museum Ludwig, Die Expressionisten, Kat. Nr. 127, S. 62 Abb. Nr. 79

Ingelheim 1998, Internationale Tage, Altes Rathaus, Fauvismus und Expressionismus 1905–1911, Abb. S. 63 und S. 153

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 58

Bern 2001, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Graphik, Zeichnungen, Wirkereien, Kat. Nr. 9

Dresden 2001/2002, Galerie Neue Meister, Die Brücke in Dresden 1905–1911, Kat. Nr. 324, S. 412, Abb. S. 260

Rom 2002, Complesso del Vittoriano, Gli Espressionisti 1905–1920, Abb. S. 65

Davos 2005, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner und die «Brücke», Die Jahresmappen der Brücke 1906–1912 und die Chronik der Brücke KG 1913, aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld Bern–Davos, Abb. S. 72

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 94, S. 287, Abb. S. 101

Bern, Kunstmuseum, Leihgabe bis 2024

Das Gemälde ist im Werkkatalog mit «Windmühle» bezeichnet und entstand 1910 (Gordon 131). Es muss im Sommer gemalt worden sein, worauf die Heuschöber im Vordergrund des Bildes hindeuten. Erst 1990 konnte Bernd Hünlich durch den Fund einer Postkarte aus der Zeit um 1912 die Mühle nach Moritzburg zuordnen (Hünlich 1990, S. 177). Das Werk gelangte im Frühjahr 1918 in den Besitz von Dr. Ludwig Binswanger. Er war Kirchners Arzt, als sich dieser vom Herbst 1917 bis zum Sommer 1918 im Sanatorium «Bellevue» in Kreuzlingen aufhielt.



60 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Fränzi mit Freundin (Fränzi und Marcella) – Zwei liegende Akte

1910. Öl auf Malkarton. 49,8 × 65,4 cm. Unten links vom Künstler in Tusche signiert «E L Kirchner», rückseitig in Bleistift bezeichnet «Zwei liegende / Akte. / 2500 M. / L. Kirchner 09», weiter wohl von Erna bezeichnet «E.L. Kirchner / M. 2500.-». Der Karton ist leicht gewellt, die Ecken des Kartons bestossen, mit Farbverlust und an der rechten Seite etwas beschnitten. Eine Stelle am Rand rechts bestossen, allgemein an den Rändern leicht berieben. In der grünen Malschicht mit feinen Kratzern, in der rechten Bildhälfte mit kleinen Flecken. Verso mit Wasserfleck, der recto unten links sichtbar ist. Das Werk ist in guter und sehr farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 1000000*

Provenienz

Galerie Ludwig Schames, Frankfurt am Main, dort 1922 erworben von
Slg. Dr. Wilhelm Bodenheimer (1890–1980), Mannheim und Tel Aviv
Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 13. Juni 1974, Los 438/a, dort erworben von
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968
Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 32
Heide Skowranek, «Leben malerisch zu gestalten», Schaffensprozess und Atelierpraxis bei Kirchner, in: Ausstellungskatalog: Keiner hat diese Farben wie ich. Kirchner malt, Davos, Kirchner Museum, 2011, S. 38 Abb. Nr. 11

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 3
Nagoya 1995/1996, Aichi Prefectural Museum of Art, Expressionist Sculpture, Kat. Nr. 83
Davos 1996, Kirchner Museum, Leihgabe

Madrid 1996/1997, Fundación Colección Thyssen-Bornemisza, Kirchner, Kat. Nr. 2, Abb. S. 40

Rotterdam 1997/1998, Chabot Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 2, Abb. S. 40

Ingelheim 1998, Internationale Tage, Kunstforum – Altes Rathaus, Die Explosion der Farbe – Fauvismus & Expressionismus 1905–1911, Abb. S. 62 und S. 153

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 59

Riehen 2000, Fondation Beyeler, Farbe zu Licht, Kat. Nr. 37, S. 164, Abb. S. 60

Rom 2002, Complesso del Vittoriano, Gli espressionisti 1905–1920, Abb. S. 64

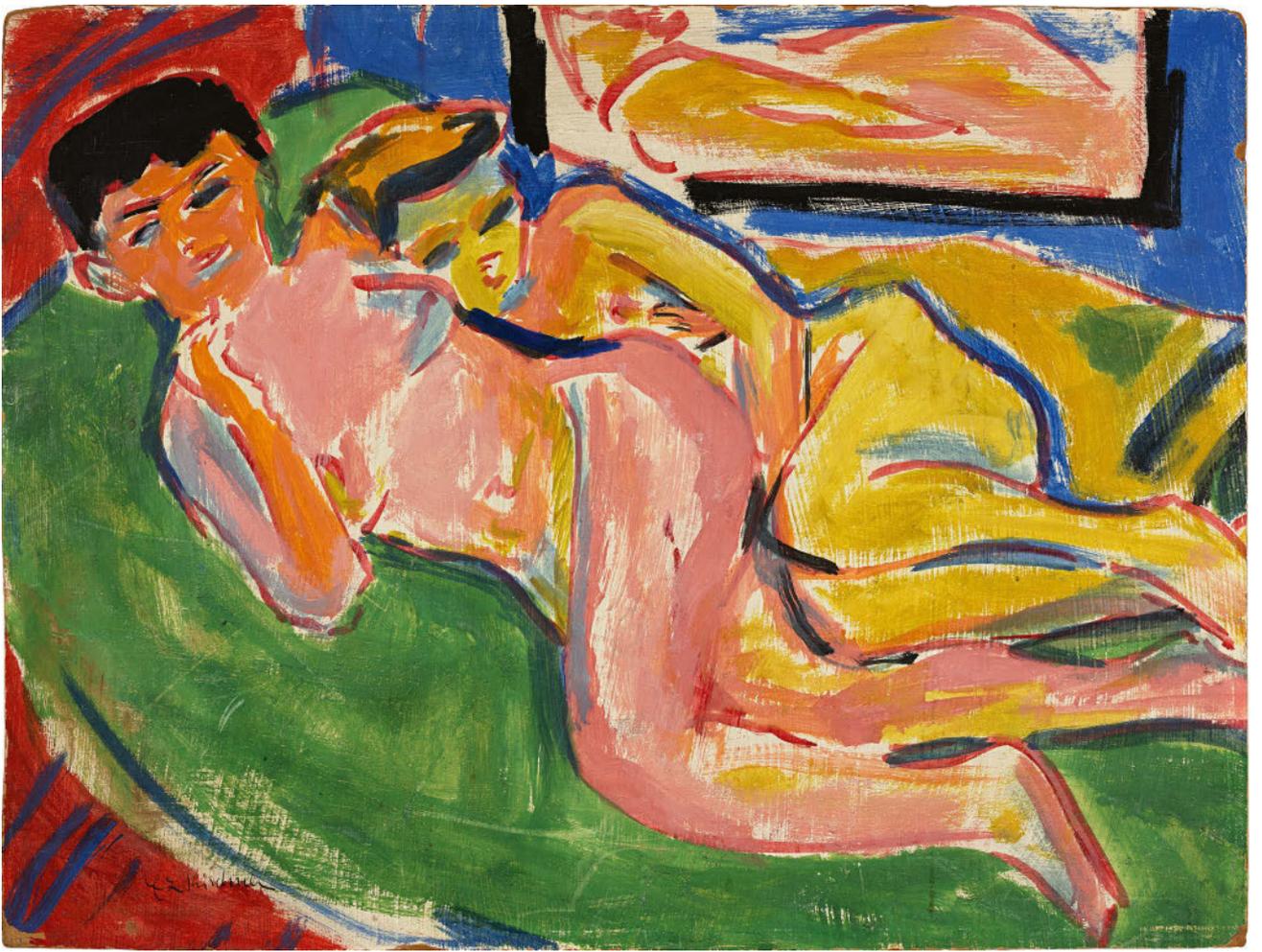
Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 100, S. 287, Abb. S. 156f. und S. 169

Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 17 (ohne Kat.)

Bern 2013/2014, Zentrum Paul Klee, Zwischen Brücke und Blauer Reiter. Hanna Bekker vom Rath als Wegbereiterin der Moderne (ausser Kat.)

Zürich 2017, Kunsthaus, Ernst Ludwig Kirchner, Grosstadttausch – Naturidyll, Die Berliner Jahre, Kat. Nr. 5, S. 262, Abb. S. 107

Das Gemälde wurde 1922 vom Arzt Wilhelm Bodenheimer im Kunstsalon von Ludwig Schames in Frankfurt am Main erworben. Es ist anzunehmen, dass das hier angebotene Werk in der grossen Ausstellung von Werken Ernst Ludwig Kirchners vom 22. Januar bis 28. Februar mit 37 Gemälden, 49 Zeichnungen und Graphiken unter der Nummer «36» vertreten war. Für die Ausstellung spricht auch die Preisangabe von 2500 Mark auf der Rückseite des Werkes, ein Ansatz, der der beginnenden Inflationszeit entspricht. Ursprünglich war das Bild auf der rechten Seite einige Zentimeter grösser. Durch den Beschnitt ist die rückseitige Beschriftung leicht verkürzt. Der Karton und die Maltechnik sind vergleichbar mit dem Gemälde «Frau mit schwarzen Strümpfen» von 1909 (Gordon 80). Für dieses Werk dienten Fränzi und Marcella als Modelle, die die Brückekünstler wohl im Herbst 1909 kennenlernten.



Obstschale

1910. Schnitzerei in Holz, in Schwarz gefasst, zweiteilig. 28,5 cm, Höhe. Unter dem Stand mit eingeritztem Monogramm «E L K». Die Schüssel: mit Spuren von Gips. Mit einem grossen, horizontalen und einem kurzen, vertikalen Riss im Holz, mit Gips alt, wohl vom Künstler ausgebessert, verstrichen und Schwarz gefasst. Der Sockel: am linken Busen der Figur mit einer Fehlstelle. Am Aufsatz für die Schale mit Holzverlust, am linken Figurenarm sowie an anderen Stellen stark berieben, am Sockel mit mehreren Schwundrissen im Holz. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 150 000*

Werkverzeichnis

Wolfgang Henze, Die Plastik Ernst Ludwig Kirchners, Monographie und Werkverzeichnis, Wichtrach/Bern 2002, WVZ 1911/11

Provenienz

Nachlass des Künstlers, Davos
Erna Kirchner, Davos, dort 1942 erworben von
Slg. Lise Gujer, Davos Sertig
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern

Literatur

Wenzel Nachbaur, Verzeichnis der Plastiken Ernst Ludwig Kirchners, nach 1962, Nr. 84
Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968
Karlheinz Gabler, Umfangreiche und detailliert angelegte Dokumentation zum Plastischen Werk von Ernst Ludwig Kirchner, Nrn. 139, 143
Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 39
Hanna Strzoda, Die Ateliers Ernst Ludwig Kirchners, Petersberg 2006, S. 191, Abb. Nr. 288
David Bindman/Henry Louis Gates, Jr./Karen C.C. Dalton (Hrsg.), The Image of the Black in Western Art, Vol. 5, The Twentieth Century, Part 1: The Impact of Africa, Harvard 2014, S. 123 Nr. 98, Abb. S. 124
Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2013, Bd. II

Ausstellungen

Hamburg 1960, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum Schloss Gottorf Schleswig, Museum für Kunst und Gewerbe, Plastik und Kunsthandwerk von Malern des Deutschen Expressionismus, Kat. Nr. 75
Basel/Chur 1979–1980, Kunstmuseum/Bündner Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 207, Abb. S. 39
Paris 1992/1993, Musée d'art Moderne de la Ville de Paris, Figures du moderne, l'expressionnisme en Allemagne, Kat. Nr. 58, Abb. S. 378
Nagoya 1995/1996, Aichi Prefectural Museum of Art, Expressionist Sculpture, Kat. Nr. 90
Lugano 1996, Galleria Pieter Coray, Settemila anni di scultura moderna, Kat. Nr. 37, S. 79, Abb. S. 36
Schleswig 1997, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf Schleswig, Ernst Ludwig Kirchner auf Fehmarn, Brücke Almanach 1997, Kat. Nr. 90, S. 159, Abb. S. 142
Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 62
Köln 1999/2000, Museum Ludwig, Kunstwelten im Dialog, Von Gauguin bis zur globalen Gegenwart, Kat. Nr. 208, S. 50 ff., Kat. Nr. 208, Abb. Nr. 45, S. 531, Abb. S. 118
Stuttgart 2003, Staatsgalerie, Ernst Ludwig Kirchner, Der Maler als Bildhauer, Kat. Nr. 11, S. 130
Hamburg 2004, Bucerius Kunst Forum, Die Brücke und die Moderne 1904–1914
Berlin/München 2005/2006, National Galerie, Kupferstichkabinett/Kunsthalle der Hypokulturstiftung, Brücke und Berlin, 100 Jahre Expressionismus, Kat. Nr. 138, S. 354, Abb. S. 224
Zürich/Frankfurt am Main 2008, Museum Rietberg/Museum der Weltkulturen, Ernst Ludwig Kirchner und die Kunst Kameruns, Kat. Nr. 29, S. 60, Abb. S. 35

Die zweiteilige, aus Holz geschnitzte und schwarz gefasste Obstschale gehört zu den kunsthandwerklichen Arbeiten, die Kirchner für seine Atelierwohnung in Dresden schuf. Wie eine Karyatide hält eine kniende Frau die Schale mit beiden Armen. Die Obstschale ist auf dem um 1912 entstandenen Gemälde «Stilleben mit Gläsern» (Gordon 269) und auf der Lithographie « Erotische Szene VII » von 1910 (Gercken 490, dort als Hocker interpretiert) abgebildet, was eine Datierung der Schale um 1910 nahelegt.



62 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Obtschale I

1910. Schnitzerei in Holz, in Schwarzbraun gefasst. 17 × 24 × 36 cm. In der ovalen Rundung am Schalenrand mit altem Schwundriss im Holz und am Schalenboden mit einem kleinen Loch. An der Aussenwand sowie an der Standfläche leicht berieben. Mit einer mit einem Nagel wohl vom Künstler selbst ausgeführten Reparaturstelle. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 125 000*

Werkverzeichnis

Wolfgang Henze, Die Plastik Ernst Ludwig Kirchners, Monographie und Werkverzeichnis, Wichtrach/Bern 2002, WVZ 1910/18

Provenienz

Slg. Jakob Bosshart, Davos
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern

Literatur

Wenzel Nachbaur, Verzeichnis der Plastiken Ernst Ludwig Kirchners, nach 1962, Nr. 82

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968, S. 39, Dok. 16

Karlheinz Gabler, Umfangreiche und detailliert angelegte Dokumentation zum Plastischen Werk von Ernst Ludwig Kirchner, Nr. 51

Lothar Grisebach, (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchners Davoser Tagebuch, Eine Darstellung des Malers und eine Sammlung seiner Schriften, von Lucius Grisebach durchgesehene Neuausgabe, Ostfildern 1997, S. 67

Hanna Strzoda, Die Ateliers Ernst Ludwig Kirchners, Petersberg 2006, Abb. S. 146, Abb. Nr. 199

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2013, Bd. IV

Ausstellungen

Berlin/München/Köln/Zürich 1979/1980, Nationalgalerie/Haus der Kunst/Museum Ludwig/Kunsthhaus, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 107, Abb. S. 150
Stuttgart 2003, Staatsgalerie, Ernst Ludwig Kirchner, Der Maler als Bildhauer, Kat. Nr. 7, S. 129

Barcelona 2005, Museu Nacional d'Art de Catalunya, «Brücke», Kat. Nr. 96, Abb. S. 176

Madrid 2005, Museo Thyssen-Bornemisza, Brücke, Kat. Nr. 132, S. 339, Abb. S. 230

Berlin 2005/2006, Brücke-Museum, «Brücke» – Die Geburt des Expressionismus, Kat. Nr. 139, S. 381, Abb. S. 264

Davos 2006/2007, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner – Stilleben, Abb. S. 46

Die aus einem Holzstück geschnitzte, schwarzbraun gefasste Obtschale mit einer kauernenden weiblichen Figur und einer sitzenden männlichen Figur gehört zu den kunsthandwerklichen Arbeiten, die Kirchner für seine Atelierwohnung in Dresden schuf. Sie ist auf mehreren Gemälden des Künstlers abgebildet. Das früheste Ölgemälde ist «Mädchen mit Katze (Fränzi)» von 1910 (Gordon 124), was auf eine Datierung der Schale um 1910 hindeutet. Kirchner verwendete die Schale weiter als Motiv auf späteren Gemälden wie «Die Holzschale», 1910, (Gordon 126), «Stilleben mit Gefäss», 1912, (Gordon 129), «Stilleben mit Plastiken und Blumen», 1912, (Gordon 130) und auf weiteren Ölgemälden. Auf dem Holzschnitt «Bauernkopf Andreas (Andres Müller)» von 1919 (Gercken 1097) ist die Obtschale wieder im Hintergrund auf dem Tisch dargestellt, was zeigt, wie wichtig dieser Gegenstand für Kirchner auch noch in seiner Davoser Zeit war.





63 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Villa im Park

(Villa bei der Waldschlösschenbrauerei in Dresden) (recto) –
Lehmgrube bei Dresden (verso)

1911. Öl auf Leinwand. 65 × 92 cm (recto) – 63,5 × 90,5 cm (verso), je Lichtmass. Unten rechts vom Künstler signiert «E. L. Kirchner» (recto). Leinwand in einem, in der Art von Kirchner, neuzeitlichen Rahmen festmontiert, damit das Gemälde beidseitig präsentiert werden kann. In der Bildmitte mit nadelkopfgrossen Farbverlusten, ebenso am rechten Rand und im unteren Bildrand. Mit Haarkraken über die gesamte Malschichtoberfläche. Vorder- sowie Rückseite des Werkes in guter und sehr farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 1750 000*

Werkverzeichnis

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968, Nr. 208/208v

Provenienz

Direkt vom Künstler an

Slg. Helene und Lucius Spengler-Holsboer, Davos, 1943 durch Erbschaft an

Slg. Leny (Helene) Miller-Spengler, Feldbrunnen (1969)

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 35

Bernd Hünlich, Dresdener Motive in Werken der Künstlergemeinschaft «Brücke», in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Bd. 13, Beiträge, Berichte, 1981, S. 89 und S. 93 Abb. Nr. 24

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2013, Bd. II

Ausstellungen

Düsseldorf 1960, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 24

Basel 1967, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner und Rot-Blau, Kat. Nr. 25

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 4
Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 61

Treviso 1999/2000, Casa di Carraresi, Da Cézanne a Mondrian, Abb. S. 181

Bern 2001, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Graphik, Zeichnungen, Wirkereien, Kat. Nr. 13

Rom 2002, Complesso del Vittoriano, Gli espressionisti 1905–1920, Abb. S. 66

Davos 2005, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner und die «Brücke», Abb. S. 76

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 102, S. 287, Abb. S. 171

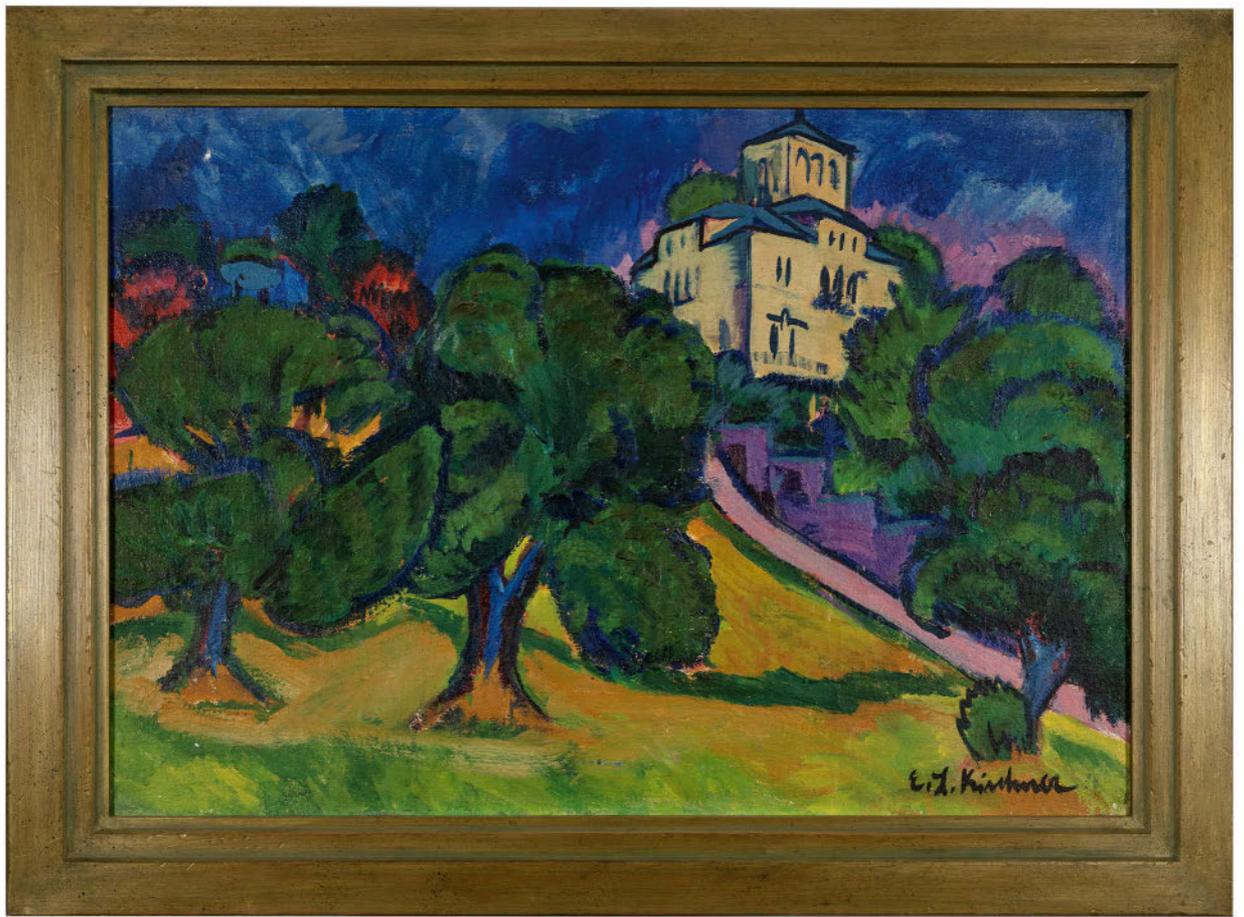
Davos 2011/2012, Kirchner Museum, Keiner hat diese Farben wie ich. Kirchner malt, Abb. S. 99

Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 95 (ohne Kat.)

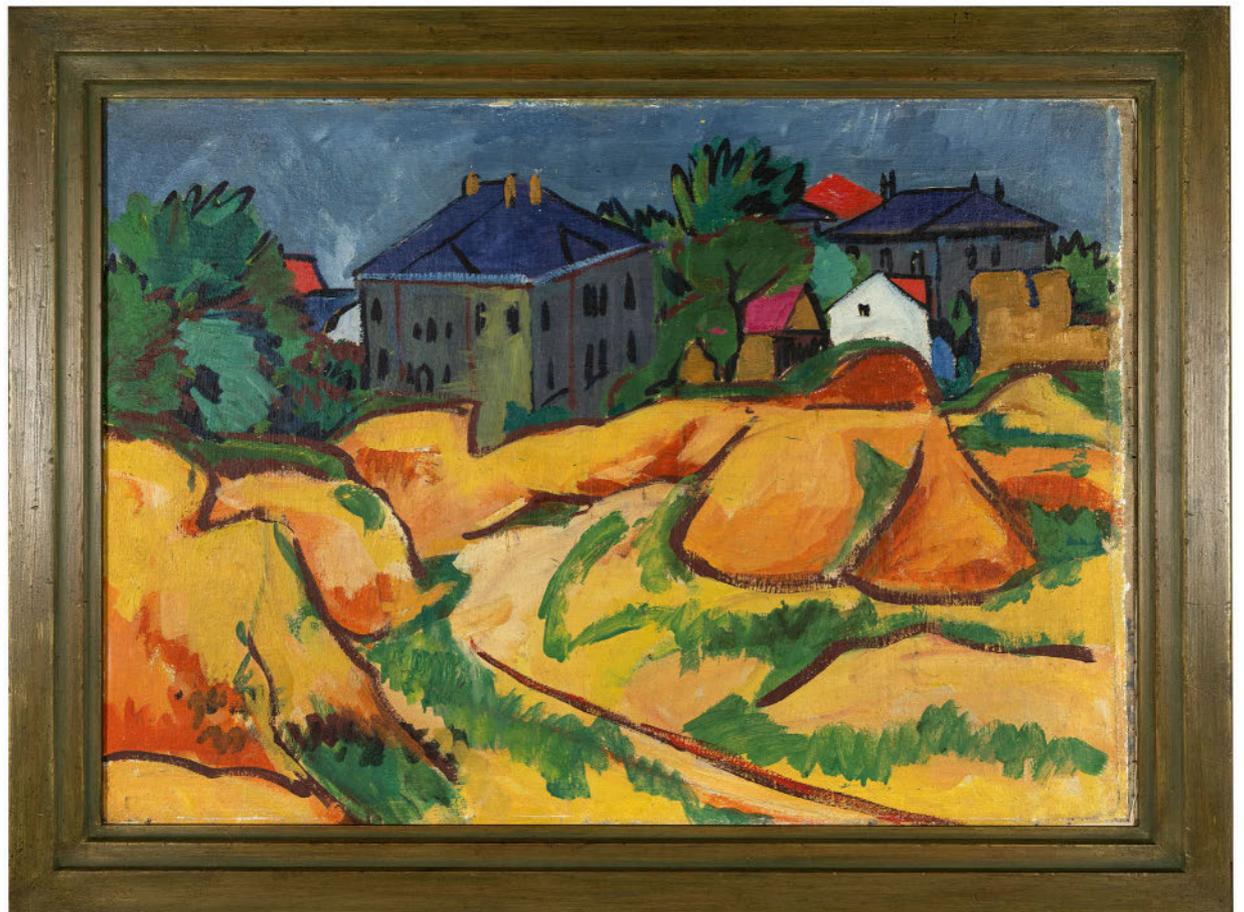
Bern 2013/2014, Zentrum Paul Klee, Zwischen Brücke und Blauer Reiter. Hanna Bekker vom Rath als Wegbereiterin der Moderne (ausser Kat.)

Das Gemälde «Villa bei der Waldschlösschenbrauerei in Dresden» (Gordon 208) ist vermutlich im Sommer 1911 dort entstanden. Die in einem Park oberhalb der Elbe gelegene Villa präsentiert sich noch heute in nahezu identischer Form.

Auf der Rückseite befindet sich das undatierte Gemälde «Lehmgrube bei Dresden» (Gordon 208v), das im Zusammenhang mit einer Farblithographie und einer Federzeichnung etwas früher entstanden sein muss. Die früheste Datierung aus dieser Gruppe findet sich auf der Federzeichnung «Lehmgrube (Häuser in Dresden)» aus dem Jahre 1906, ehemals Sammlung Dr. Frédéric Bauer (1883–1957), Davos, heute im Kupferstichkabinett der Hamburger Kunsthalle. Die verschiedenen Exemplare der Farblithographie «Lehmgrube bei Dresden» (Gercken 525) tragen die Jahreszahlen 1908 sowie 1910.



recto



verso

64 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Akt mit schwarzem Hut

1912. Holzschnitt auf festem Japan. 66,5 × 21,7 cm, Druckstock; 80,7 × 43, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E. L. Kirchner 08», links bezeichnet «Eigendruck», rückseitig bezeichnet «Stehende nackte Frau in Hut 08». Stellenweise leicht berieben, mit Knittern und mit minimalem Lichtrand. Leicht schmutzig in der unteren linken Ecke. Am linken Blattrand ist das Papier leicht ausgedünnt. Am linken und am unteren Blattrand mit je einem kleinen Einriss. Am unteren Rand mit einem kleinen Einriss. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 250 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. III, 543/III, dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Slg. Kurt Sponagel, Zürich

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 4

Wolfgang Henze, Die Plastik Ernst Ludwig Kirchners, Monographie und Werkverzeichnis, Wichtrach/Bern 2002

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 112

Ingelheim 1989, Internationale Tage, Kunstforum – Altes Rathaus, Der Traum von einer neuen Welt, Berlin 1910–1933, Kat. Nr. 7

Berlin/Essen/Bremen 1990/1991, Brücke-Museum/Museum Folkwang/Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Meisterwerke der Druckgraphik, Kat. Nr. 58

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 63

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 103, S. 287, Abb. S. 172

Salzburg 2009/2010, Museum der Moderne, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 87, S. 306, Abb. S. 86

Darmstadt 2011, Kunsthalle, Faszination Kirchner, Abb. S. 51

Düsseldorf 2017, Museum Kunstpalast, Lucas Cranach der Ältere, Kat. Nr. 188, Abb. S. 297

Nach Gustav Schiefeler (1857–1935), dem Verfasser des ersten Graphik-Werkverzeichnisses Kirchners, begann Kirchner schon 1907 mit dem Stock, vollendete ihn aber erst viel später. Die Drucke des ersten Zustandes seien vernichtet worden (siehe Kommentar Gercken 543). Der Holzschnitt steht im Zusammenhang mit dem Ölgemälde «Stehender Akt mit Hut» von 1910/1920 (Gordon 163), das sich heute im Städel Museum in Frankfurt am Main befindet, sowie der Holzskulptur «Traurige Frau. Stehender weiblicher Akt. Nacktes Mädchen» von 1921 (Henze 1921/03). Kirchner stellte seine Dresdner Freundin Doris Grosse, genannt Dodo, nackt, nur mit einer Halskette, einem grossen Hut und Schuhen bekleidet, in seinem Atelier dar. Im Hintergrund sind die von Kirchner bemalten Wandbehänge zu sehen. Beim Sujet des Aktes orientierte sich Kirchner an der «Venus» von Lucas Cranach d.Ä. (1472–1553), heute in der Sammlung des Städel Museums. Kirchner bezeichnete sein Gemälde und damit auch den Holzschnitt in späteren Jahren mehrfach als seine besten Aktdarstellungen.



Spindler

C. J. H. H. H. H. H.

65 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Drei Badende in der Welle

1913. Kohlezeichnung auf Velin. 49,7 × 40,4 cm. Unten links vom Künstler in Tusche signiert und datiert «E L Kirchner 13». Mit Knittern am unteren Blattrand sowie am rechten Rand. Mit alt hinterlegten Einrissen am rechten Rand. Mit Atelierspuren, wie Farbspritzer und vereinzelt Flecken. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 80 000*

Provenienz

Vom Künstler an

Slg. Dr. Frédéric Bauer (1883–1957), Davos

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Will Grohmann, Die Zeichnungen von E. L. Kirchner, Dresden 1925, Abb. Tf. 51

Claus Zoega von Manteuffel, Ernst Ludwig Kirchner, Gemälde und Graphik der Sammlung Dr. F. Bauer Davos, Nürnberg 1952, Nr. 111
Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 45

Roland Scotti, Ernst Ludwig Kirchner, Das fotografische Werk, Bern 2005

Hans-Peter Keller, Die ausgeführten Aufträge für Wand- und Raumgestaltung von Ernst Ludwig Kirchner, München 2020

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 46
Bern 1989, Kunstmuseum Bern, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 159, Abb. S. 285

Paris 1992/1993, Musée d'art moderne de la Ville de Paris, Figures du moderne, l'Expressionnisme en Allemagne, Kat. Nr. 68, Abb. S. 380

Schleswig 1997, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Ernst Ludwig Kirchner auf Fehmarn, Brücke Almannach 1997, Kat. Nr. 68, Abb. S. 121

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 64

Bielefeld 2000, Kunsthalle, Die Badenden, Abb. S. 117

Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad: de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 61, S. 135, Abb. S. 105

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 106, S. 287, Abb. S. 175

Salzburg 2009/2010, Museum der Moderne, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 63, S. 303, Abb. S. 123

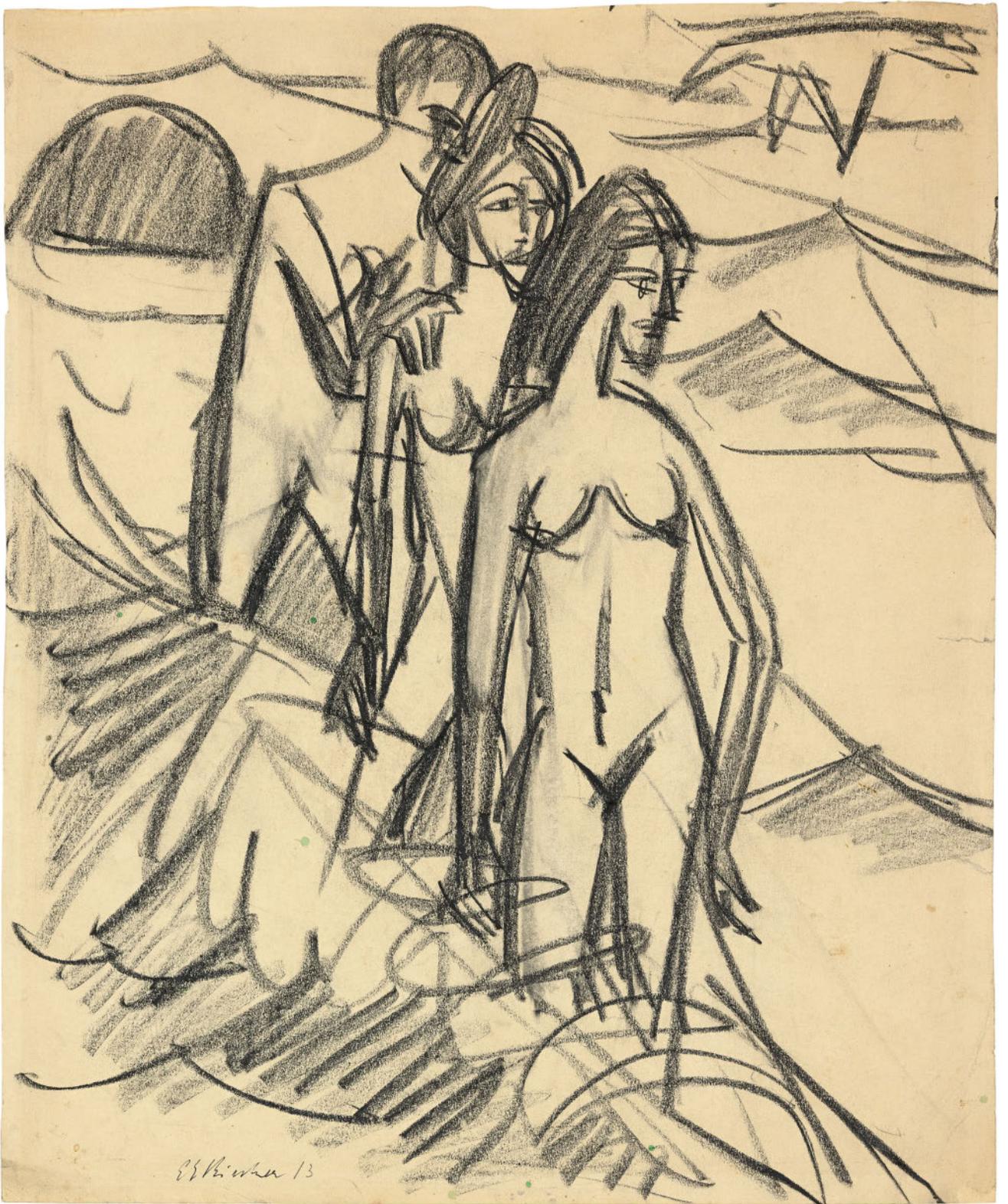
Baden 2011, Museum Langmatt, Baden, S. 66

Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos

Zürich 2017, Kunsthaus, Ernst Ludwig Kirchner, Grossstadtrausch – Naturidyll, Die Berliner Jahre, Kat. Nr. 84, S. 264, Abb. S. 161

Angeregt durch seine Aufenthalte auf der Ostseeinsel Fehmarn während den Sommermonaten 1912 bis 1914 beschäftigte sich Kirchner mit dem Themenkreis der Badenden. Das vorliegende Blatt kann als Vorzeichnung zum Ölgemälde «Drei Badende» von 1913 (Gordon 356) gesehen werden, das sich heute in der Art Gallery of New South Wales in Sydney befindet. Das Motiv der drei Badenden mit einer heranfliegenden Möwe findet sich in weiteren Werken Kirchners aus demselben Jahr, so in einer Lithographie (Gercken 622), in einem Farbholzschnitt (Gercken 623) und auch auf einer Fotografie (Scotti 22), die von Scotti Kirchner zugeschrieben wurde. Sie muss aber, da er selbst auf der Fotografie abgebildet ist, von einem unbekanntem Fotografen sein (aus: Keller, S. 123ff.). Sein letzter Aufenthalt auf der Insel Fehmarn 1914 wurde durch den Kriegsausbruch am 1. August jäh unterbrochen. Kirchner musste die Insel sofort verlassen, da sie zur militär-strategischen Zone erklärt wurde.

Kirchner wählte dieses Blatt für die Illustration in der wichtigen Publikation «Zeichnungen von Ernst Ludwig Kirchner» von Will Grohmann, Tafel 51. Das Buch erschien 1925 im Verlag von Ernst Arnold in Dresden. Diese Tatsache zeigt die Bedeutung, die Kirchner dieser Arbeit in seinem Gesamtwerk beimass. Ein Exemplar des Buches wird in unserer Online-Auktion vom September 2024 angeboten.



66 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Potsdamer Platz

1913. Rohrfeder in schwarzer Tusche auf Velin, mit Pinsel in dunkelbrauner Tusche überarbeitet und mit Rohrfeder in schwarzer Tusche nochmals überzeichnet. 53 x 39 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E.L. Kirchner 13», rückseitig von Christian A. Laely mit der Phantom-Slg.-Nr. «KZ 207» bezeichnet. Mit einzelnen Knittern, mit minimalem Einriss links und unten am Blattrand. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 250 000*

Provenienz

Nachlass des Künstlers, Davos
Phantom-Slg. Gervais, Zürich/Lyon (1946), 1948 verkauft durch die Kunsthalle Bern an
Schweizer Privatsammlung
Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2011, Los 85, dort angekauft von
Slg. Nelson Blitz, New York
Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2013, Los 55, dort angekauft von
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968
Eberhard W. Kornfeld, Die Sammlung von hochwertigen Papierarbeiten von Ernst Ludwig Kirchner des Industriellen-Ehepaars Gervais, Zürich-Lyon, Ein Phantom, Bern 2017

Ausstellung

Zürich 2017, Kunsthaus, Ernst Ludwig Kirchner, Grosstadttausch – Naturidyll, Die Berliner Jahre, Kat. Nr. 80, S. 264, Abb. S. 166

Wohl die bedeutendste Vorarbeit zu dem heute in der Berliner Nationalgalerie befindlichen Ölbild «Potsdamer Platz» von 1914 (Gordon 370), die die endgültige Komposition des Gemäldes schon sehr gut festhält. Im Bild wurde lediglich auf das in der Zeichnung festgehaltene Auto rechts verzichtet, während die beiden zentralen Frauenfiguren in der Bildmitte sowie die Architektur des Hintergrundes, das Haus «Vaterland» und die hohen Eingangsbögen des Bahnhofs «Potsdamer Platz», nahezu unverändert in die Komposition übernommen wurden. Diese für das Hauptbild aus dem malerischen Œuvre des Künstlers wichtigste Vorzeichnung wurde lange in der Literatur nicht erfasst, da Kirchner sie weder verkaufte noch publizierte und sie so in den Bestand seines Nachlasses übergang. Mit der Ordnung und Inventarisierung des Nachlasses wurde 1946 der Künstler Christian A. Laely (1913–1992) beauftragt, der mit Kirchner und Erna in engem Kontakt stand. Laelys Aufenthalt im Wildbodenhaus in den Tagen vom 15. bis 27. April 1946 stellt zweifellos den Anfang der «Sammlung Gervais» dar. Die Motive für die Zusammenstellung dieses umfangreichen und qualitätsvollen Bestandes an Arbeiten auf Papier, die später aus dem Nachlass abgezweigt wurden, können nicht mehr ermittelt werden. Die von Laely ausgesonderten Arbeiten wurden erfasst und wohl von ihm rückseitig handschriftlich mit einer Nummerierung bezeichnet, wie sie auch auf der Rückseite der vorliegenden Arbeit zu finden ist («KZ 207»). Von da an vertrat Laely diese «Sammlung Gervais», für die er eine höchst phantasievolle «Vita» erfand. 1948 tätigte Laely über die Kunsthalle Bern erste Verkäufe, wo die Zeichnung «Potsdamer Platz» verkauft wurde (aus: Kornfeld, S. 3 Abb. von rückseitiger Bezeichnung).



Edvard Munch 13

67 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Strassenszene

1914. Pastell auf Velin. 47,3 × 29,4 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E L Kirchner 14», rückseitig betitelt und datiert «Strassenszene 1914» und mit rotem Stern. In der linken unteren Ecken leicht berieben. Seitlich an den Blatträndern mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 600 000*

Provenienz

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 53

Jill Lloyd, German Expressionism, Primitivism, New Haven/London 1991, Abb. 188

Magdalena M. Möller, Ernst Ludwig Kirchner, Zeichnungen und Aquarelle, Ausstellungskatalog Brücke-Museum Berlin, u. a., München 1994

Ausstellungen

Bern 1933, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 161

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 55

Bern 1989, Kunstmuseum Bern, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 160, Abb. S. 287

Nürnberg 1991, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 63, Abb. S. 178

Paris 1992/1993, Musée d'art moderne de la Ville de Paris, Figures du moderne, l'expressionnisme en Allemagne, Kat. Nr. 71, S. 380, Abb. S. 117

Berlin/Wuppertal 1994, Brücke-Museum/Von der Heydt-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Strassenszenen 1913–1915, Kat. Nr. 56, Abb. S. 180

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 65

Lugano 2000, Museo d'Arte Moderna, Ernst Ludwig Kirchner, Abb. S. 223

Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad: de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 62, S. 135, Abb. S. 106

Berlin 2005/2006, Brücke-Museum, Brücke – Die Geburt des Expressionismus, Kat. Nr. 217, S. 384, Abb. S. 364

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 109, S. 288, Abb. S. 179

Salzburg 2009/2010, Museum der Moderne, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 66, S. 304, Abb. S. 133

Frankfurt am Main 2010, Städel Museum, Ernst Ludwig Kirchner – Retrospektive, Kat. Nr. 68, S. 264, Abb. S. 136

Zürich 2017, Kunsthaus, Ernst Ludwig Kirchner, Grossstadtrausch – Naturidyll, Die Berliner Jahre, Kat. Nr. 93, S. 264, Abb. S. 193

Ernst Ludwig Kirchner erarbeitete 1913/14 eine grosse Anzahl verschiedener Fassungen zur Werkreihe der «Strassenszenen». So entstanden neben Gemälden (Gordon 362–370) und Graphiken (Gercken 643–661) auch zahlreiche Zeichnungen und Skizzen. Ort des Geschehens sind die Berliner Strassen mit den Kokotten und ihren Freiern. Über die Strassenbilder schrieb er am 24. August 1919 in ein Notizbuch: «Sie sind entstanden in den Jahren 1911–1914, in einer der einsamsten Zeiten meines Lebens, in der mich eine qualvolle Unruhe Tag und Nacht immer wieder hinaustrieb, in die langen Strassen voller Menschen und Wagen.» (aus: Möller, S. 144). In diesen Strassenszenen steigert sich das Nervöse und Erregte von Kirchners Wesen auf das äusserste.



68 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Frauen am Potsdamer Platz, Berlin

1914. Holzschnitt auf dünnem Velin. 51/52 × 37,5 cm, Druckstock; 56 × 40,5 cm, Blattgrösse; 57,8 × 43,2 cm, Unterlagekarton. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «H 221 I». Verso mit typographischem «Inhaltsverzeichnis» der Brücke-Chronik von 1913. Stockfleckig und mit ausgebügeltem durchgehenden Knick sowie weiteren Griffknicken. An den oberen und unteren Rändern leicht gewellt. Wohl vom Künstler selbst auf einen Unterlagekarton montiert. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 600 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. III, 646/I (v. III/2), dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Gallery Frumkin, Chicago, dort 1961 angekauft von
Galerie Klipstein & Kornfeld, Bern, dort 1963 angekauft von
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968
Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 55
Janina Dahlmans, Modelle, Kokotten, Prostituierte, in: Magdalena M. Möller (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner in Berlin, Katalog Brücke Museum 2008

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 115
Ingelheim 1989, Internationale Tage, Kunstforum – Altes Rathaus, Der Traum von einer neuen Welt, Berlin 1910–1933, Kat. Nr. 13, Abb. und Abb. S. 23
Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 66
Lugano 2000, Museo d'Arte Moderna, Ernst Ludwig Kirchner, Abb. S. 221
Riehen 2003, Fondation Beyeler, Expressiv! S. 191, Abb. S. 64
Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 108, S. 288, Abb. S. 177
Bern 2009/2010, Zentrum Paul Klee – Paul Klees Grafik, Die Passion des Eberhard W. Kornfeld (ohne Kat.)
Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos

Der Holzschnitt gehört thematisch zu dem Ölgemälde «Potsdamer Platz, Berlin» von 1914 (Gordon 370), heute in der Nationalgalerie Berlin. Das Werk ist mit 200 × 100 cm das grösste und wohl eines der bedeutendsten Berliner Strassenbilder Kirchners. Das Gemälde sowie der Holzschnitt zeigen zwei Kokotten auf einer Verkehrsinsel am Potsdamer Platz. Im Hintergrund ist der Potsdamer Bahnhof mit seiner charakteristischen Fassade zu erkennen. Die Haltung der beiden Hauptfiguren auf dem Holzschnitt ist gegenüber dem Gemälde verändert. Beide wenden sich nach links, vermutlich weil das Sujet durch die Technik des Holzschnitts spiegelverkehrt wiedergegeben wird. Kirchners Beobachtungen des grossstädtischen Nachtlebens entsprangen einerseits seiner Faszination für die Grossstadt, andererseits seiner Abscheu vor den Auswüchsen der modernen Metropole. Nicht zufällig wählte er als Ort des Geschehens den Potsdamer Platz, der damals einer der meist frequentierten und verkehrsreichsten Plätze Europas war. Kirchner empfand stets eine Wahlverwandtschaft mit den am Rande der Gesellschaft lebenden Menschen, wie den hier dargestellten Kokotten. In den Figuren dieser «Schönen der Nacht» verarbeitete Kirchner bildnerisch seine persönliche innere Zerrissenheit und seine Ängste. Auf dem Höhepunkt seiner Nervenkrise schrieb er in einem Brief an Gustav Schiefeler: «Wie die Kokotten, die ich malte, ist man jetzt selbst. Hingewischt, beim nächsten Male weg.» (aus: Dahlmans, S. 245).



69 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Nackte Frauen am Ofen – Zwei nackte Frauen im Atelier

1914. Rohrfeder und Pinsel in schwarzer Tusche auf festem Velin. 49 × 41,2 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift betitelt «Zwei nackte Frauen/im Atelier», mit eigenhändigen Angaben in oranger Fettkreide für die Grösse der Reproduktion. Mit Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «F Be/Bg 21». Mit einzelnen Atelierspuren und an den beiden seitlichen Blatträndern mit zahlreichen hinterlegten Einrissen. Oben mittig mit Reissnagellöchern. Rückseitig wohl vom Künstler an drei Ecken hinterlegt.

Schätzung CHF 50 000*

Provenienz

Privatsammlung Deutschland

Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2012, Los 67, dort angekauft von

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Will Grohmann, Das Werk Ernst Ludwig Kirchners, München 1926, ganzseitige Abb. im Textteil, S. 21

Roland Scotti, Ernst Ludwig Kirchner, Das fotografische Werk, Bern 2005

Eine der bedeutendsten Tuschzeichnungen aus dem Jahr 1914, entstanden in Kirchners Wohnatelier in der Körnerstrasse 45 in Berlin-Friedenau. Im Hintergrund ist die Wandbespannung mit Textilapplikationen im Zickzackmuster zu sehen, rechts im Raum steht der markante Bollerofen, auf dem Wasser gekocht werden konnte. Der Raum findet sich auf verschiedenen Fotografien Kirchners aus der Zeit um 1914/15 (vgl. Scotti, Kat. Nrn. 41, 241 und 332). Kirchner wählte dieses Blatt für die Illustration im Textteil der wichtigen Publikation «Das Werk Ernst Ludwig Kirchners» von Will Grohmann, in dem Ölbilder und Skulpturen berücksichtigt wurden. Auf der Zeichnungsrückseite finden sich eigenhändige Grössenangaben Kirchners zur Reproduktion in der Publikation. Das Buch erschien 1926 im Verlag von Kurt Wolff in München. Diese Tatsache zeigt die Bedeutung, die Kirchner dieser Arbeit in seinem Gesamtwerk beimass.



70 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Billardsaal mit Spieler von hinten

1915. Lithographie auf gelbem Papier (Stein E). 59,2 × 50,2 cm, Darstellung; 66,2 × 56 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», rückseitig mit Stempel «Unverkäuflich E L Kirchner» und mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «L 256 II». Mit leichten Knittern, am rechten und unteren Blattrand mit hinterlegten Einrissen. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 45000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. III, 716/II (v. III), dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Richard Feigen, New York, angekauft von
Galerie Kornfeld & Klipstein, Bern
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 60 (spiegelverkehrte Abbildung)

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 193
Berlin 2008/2009, Brücke Museum, Kirchner in Berlin, Kat. Nr. 227, Abb. S. 387
Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos

Das Blatt ist von allergrösster Seltenheit. Im Werkverzeichnis von Günther Gercken konnten nur gerade drei Exemplare nachgewiesen werden, wovon sich zwei in Museumssammlungen befinden (Städel Museum, Frankfurt am Main/National Gallery of Canada, Ottawa). Das vorliegende Werk ist somit das einzige Exemplar, das sich noch in einer Privatsammlung befindet.



Chapman

71 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Artilleristenbad (Badende Soldaten)

1915. Lithographie auf gelbem Papier (Stein E). 50,5 × 59,3 cm, Darstellung; 56,7 × 63 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Eigendruck / Zustand II». In der linken und rechten oberen Ecke mit Falz und Knicken. Rückseitig mit umlaufend randseitigem Klebeband. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 60 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. III, 760/II, dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Ferdinand Möller, Köln, angekauft von
Galerie Kornfeld & Klipstein, Bern
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 60
Hans Delfs (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner, Der gesamte Briefwechsel, Zürich 2010

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 194
Ingelheim 1989, Internationale Tage, Kunstforum – Altes Rathaus, Der Traum von einer neuen Welt, Berlin 1910–1933, Kat. Nr. 38, Abb. und Abb. S. 61
Köln 1996, Museum Ludwig, Die Expressionisten, Kat. Nr. 154, S. 326, Abb. S. 150, Abb. Nr. 187
Berlin 2008/2009, Brücke Museum, Kirchner in Berlin, Kat. Nr. 242, Abb. S. 388
Zürich 2017, Kunsthaus, Ernst Ludwig Kirchner, Grossstadtrausch – Naturidyll, Die Berliner Jahre, Kat. Nr. 118, S. 265, Abb. S. 217
Jena 2017, Kunstsammlung Jena, Kirchner, Nolde, Heckel, Schmidt-Rottluff, Amiet und Hodler – Zum 100. Todestag von Botho Graef, Kat. Nr. 78, S. 172, Abb. S. 97

Die Lithographie entstand im Zusammenhang mit dem Gemälde «Das Soldatenbad» von 1915 (Gordon 434). Zu diesem Sujet existiert ausserdem die Tuschezeichnung «Soldatenbad», die sich heute im Kunstmuseum Moritzburg, Halle (Saale), befindet, sowie eine kleine Skizze in einem Brief an Karl Ernst Osthaus (1874–1921), den Sammler und Gründer des Folkwang-Museums in Hagen. Diesen Brief schrieb Kirchner am 10. Januar 1916 aus dem Sanatorium Kohnstamm in Königstein, um Osthaus Werke für die Wanderausstellung «Kunst im Kriege» vorzuschlagen (Delfs 265). Das Thema «Artilleristenbad», mit dem sich Kirchner kurz nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst befasste, ist eine der bedeutendsten künstlerischen Darstellungen der psychologischen Realität des Krieges.



72 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Kopf des Kranken (Selbstporträt als Kranker)

1917–1918. Holzschnitt auf festem, cremefarbenem Velin. 53,5/57 × 26,2/27,5 cm, Druckstock; 59 × 43,5 cm, Blattgrösse. Mit vereinzelt Giffknicken und mit Atelierspuren. Rückseitig mit Spuren des Falzbeindrucks und einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 150 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. IV, 872/II, dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Slg. Dr. Ludwig Binswanger, Kreuzlingen

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 100

Albert Schoop, Ernst Ludwig Kirchner im Thurgau, Bern 1992, Abb. Frontispiz und S. 56

Bettina Gockel, Der Künstler als Objekt psychiatrischer Theorie und Praxis, Zu Ernst Ludwig Kirchner und Ludwig Binswanger d. J., Georges-Bloch-Jahrbuch des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich, 2002/2003, Abb. S. 150

Hans Delfs (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner, Der gesamte Briefwechsel, Zürich 2010

Ausstellungen

Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad-Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 166

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 141

Davos 1988/1989, Ernst Ludwig Kirchner-Museum, Ernst Ludwig Kirchner 1917–1923, Kat. Nr. 17

Jena 1993/1994, Stadtmuseum Göhre, Ernst Ludwig Kirchner, Von Jena nach Davos, Kat. Nr. 132, S. 247, Abb. S. 213

Köln 1996, Museum Ludwig, Die Expressionisten, Kat. Nr. 195, S. 326, Abb. S. 182

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 69

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 113, S. 288, Abb. S. 184

Krems 2009, Kunsthalle, Das Porträt im Wandel der Zeit, S. 121, Abb. S. 44

Salzburg 2009/2010, Museum der Moderne, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 107, S. 309, Abb. S. 181

Darmstadt 2011, Kunsthalle, Faszination Kirchner, Abb. S. 11

Jena 2017, Kunstsammlung Jena, Kirchner, Nolde, Heckel, Schmidt-Rottluff, Amiet und Hodler – Zum 100. Todestag von Botho Graef, Kat. Nr. 93, S. 173, Abb. S. 101

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner. Die Schweizer Jahre. Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, S. 157

Von September 1917 bis Juli 1918 verbrachte Kirchner mehrere Monate im Sanatorium «Bellevue» in Kreuzlingen. Er litt unter Lähmungserscheinungen und konstanter Gefühlslosigkeit an Händen und Füßen. Obwohl der Künstler dadurch in seiner Arbeit sehr behindert war, entstand in dieser Zeit eine grosse Anzahl graphischer Werke (Gercken 867–901). Im vorliegenden Holzschnitt stellt er sich selbst mit verzerrtem Gesichtsausdruck eindrucksvoll dar. Die Arbeit war Teil einer Mappe mit 35 Holzschnitten, die Kirchner am 1. Juli 1918 zusammen mit einem Begleitbrief an den Winterthurer Kunstsammler und Mäzen Georg Reinhart (1877–1955) sandte. Reinhart kaufte acht Werke, darunter ein Exemplar dieses Holzschnitts (Delfs 599 und 600). Kirchner benutzte Vorder- und Rückseite desselben Druckstockes für den «Kopf des Kranken» und den «Kopf Ludwig Schames» (Gercken 896, Los 74 dieser Auktion).



73 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Kopf Dr. Heinrich Reese

1917. Farbholzschnitt, Druck von 2 Stöcken in Schwarz (Tonplatte) und Rosa (Zeichnungsstock), mit Aquarell überarbeitet, auf Blotting. 42 × 23 cm, Zeichnungsstock (unregelmässig); 41/51 × 16/24 cm, Tonplatte (unregelmässig); 57,2 × 44,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Handdruck». Mit leichtem Lichtrand und mit vereinzelten Stockflecken. Mit einem hinterlegten Papierriss im Blattzentrum sowie mit zwei hinterlegten Rissen unten links in der Darstellung. In der oberen rechten Ecke mit einem hinterlegten Papierschaden. Rückseitig an den Blatträndern entlang verstärkt. In stabiler Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. IV, 875/II/a (v. b), dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Slg. Dr. Ludwig Binswanger, Kreuzlingen

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 104

Albert Schoop, Ernst Ludwig Kirchner im Thurgau, Bern 1992, Abb. S. 43

Hans Delfs (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner, Der gesamte Briefwechsel, Zürich 2010

Ausstellungen

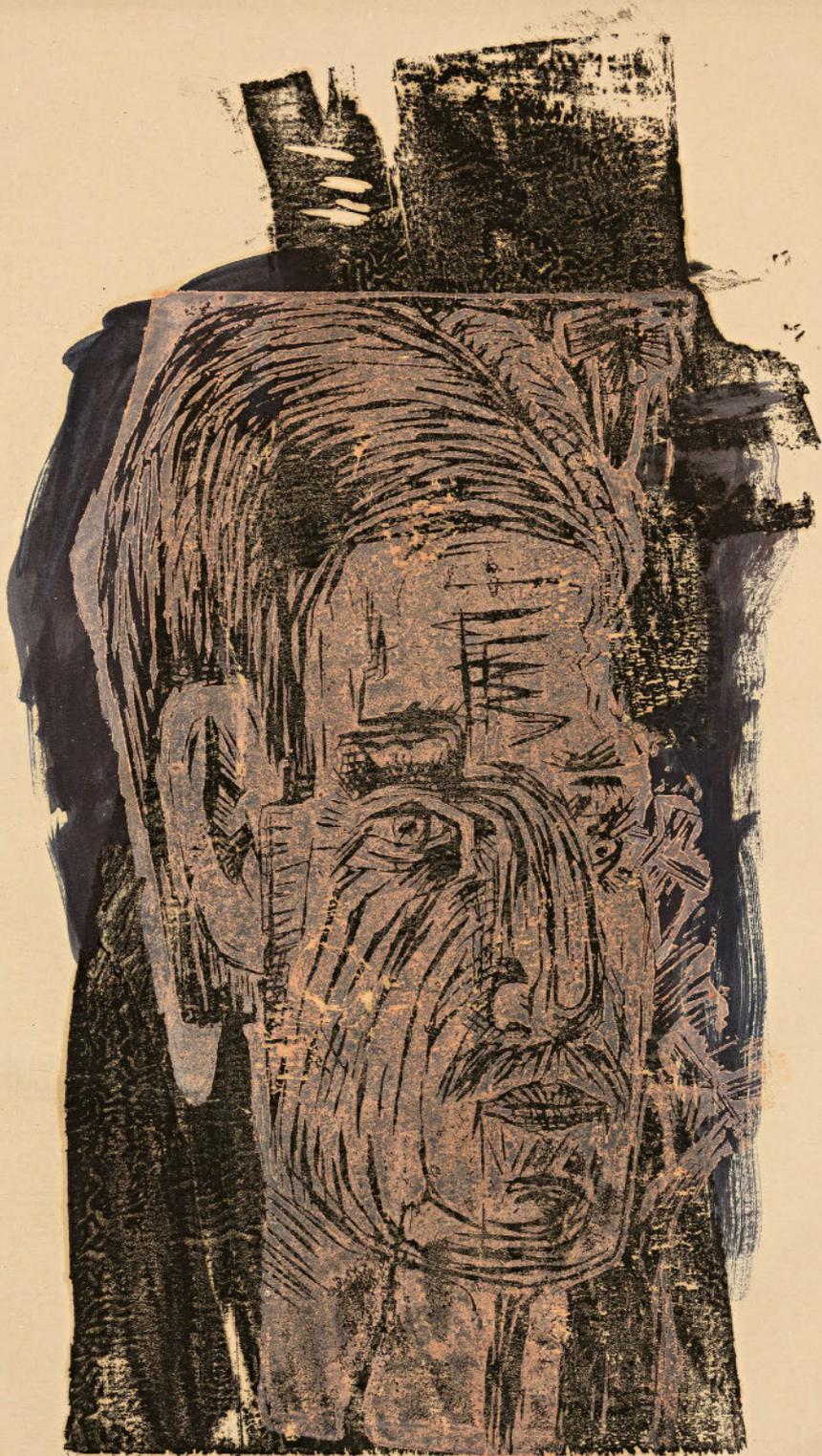
Düsseldorf 1960, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 32

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 129

Berlin/Bremen 2008/2009, Brücke Museum/Paula Modersohn-Becker Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Farbige Druckgraphik, Kat. Nr. 56, Abb. S. 196

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner. Die Schweizer Jahre. Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, S. 157

Dr. Heinrich Reese (1879–1951), von 1907 bis 1919 Arzt im Sanatorium «Bellevue» in Kreuzlingen, betreute Kirchner während seines Aufenthaltes von September 1917 bis Juli 1918 medizinisch und wurde in dieser Zeit von Kirchner porträtiert. In einem Brief an Gustav Schiefeler (1857–1935), Sammler und Autor von Kirchners graphischem Werkverzeichnis, schreibt Kirchner am 6. Juni 1919 über die spezielle Art des Holzschnitts: «Der Kopf Nr. 2 Dr. R. ist ein neuer technischer Versuch der Holzschnitttechnik. Anstatt schwarz auf weiss [zu] drucken, drucke ich weiss auf schwarz. Das hat den Vorteil, dass man die Darstellung unmittelbar schneiden kann, wie man eine Zeichnung zeichnet.» (Delfs 743).



Portrait

1911

74 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Kopf Ludwig Schames

1918. Holzschnitt auf festem Velin. 53/56 x 25/25,5 cm, Druckstock; 59 x 46,1 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E. L. Kirchner», links bezeichnet «Handdruck». Mit leichtem Lichtrand und mit einzelnen, kleinen Stockflecken. Rückseitig mit Atelierspuren und einem Abdruck von Kirchners linker Hand sowie einzelner Finger. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 45000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2013, Bd. IV, 896/II (v. III), dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

DU, August 1964, Abb. S. 10

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 129

Eberhard W. Kornfeld, E. L. Kirchner-Haus 1918–1923, Gut in den Lärchen, Bern 1996, Abb. S. 71

E. W. Kornfeld, Gut in den Lärchen, Die Geschichte eines Hauses in Frauenkirch, Bern/Davos 2004, ergänzte und erweiterte Auflage, Abb. S. 83

Hans Delfs (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner, Der gesamte Briefwechsel, Zürich 2010

Ausstellungen

Düsseldorf 1960, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 32

Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad-Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 165

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 143

Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Kat. Nr. 140

Davos 1988/1989, Ernst Ludwig Kirchner-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Davoser Werke 1917–1923, Kat. Nr. 29

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 72

Lugano 2000, Museo d'Arte Moderna, Ernst Ludwig Kirchner, Abb. S. 236

Bern 2001, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Graphik, Zeichnungen, Wirkereien, Kat. Nr. 31

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 114, S. 288, Abb. S. 185

Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, Abb. S. 50, S. 158



Abdruck der linken Hand von Ernst Ludwig Kirchner
Detail, Rückseite von Los 74

Beim vorliegenden Holzschnitt handelt sich um eine Auftragsarbeit des Frankfurter Kunstvereins, der mindestens 150 Abzüge als Jahresgabe wünschte. Der Holzschnitt entstand während Kirchners Sanatoriumsaufenthalts in Kreuzlingen aus der Erinnerung heraus, da er Schames seit seiner Ausstellung in Frankfurt am Main im Jahr 1916 nicht mehr gesehen hatte. Kirchner benutzte Vorder- und Rückseite desselben Druckstockes für den «Kopf Ludwig Schames» (Gercken 896) und den «Kopf des Kranken» (Gercken 872, Los 72 dieser Auktion). In Briefen wie an Nele van de Velde (1897–1965), Tochter des belgischen Architekten Henry van de Velde, an Carl Hagemann (1867–1925), Sammler und Freund Kirchners, oder an Gustav Schiefeler (1857–1935), Autor von Kirchners ersten Graphik-Werkverzeichnisses, erwähnte Kirchner diese Arbeit immer wieder (aus: Anmerkungen Gercken 896). Beim Dargestellten handelt es sich um den 66-jährigen Ludwig Schames (1852–1922), Kirchners Kunsthändler in Frankfurt am Main, der 1916, 1919, 1920 und 1922 grössere Kirchner-Ausstellungen veranstaltete. Der Künstler war Schames freundschaftlich verbunden; nach dem Tod des Kunsthändlers liess Kirchner in der Berliner Zeitschrift «Der Querschnitt» dessen PorträtHolzschnitt reproduzieren und schrieb in seinem Nachruf: «Das war der Kunsthändler Ludwig Schames, der feine uneigennützigste Freund der Kunst und der Künstler. In edelster Weise hat er mir und manch Anderem Schaffen und Leben ermöglicht. Wir verlieren in ihm den Menschen, der einzigartig wie ein guter Vater, ein treuer Freund, ein feinsinnig verständnisvoller Förderer der Kunst unserer Zeit war.» («Der Querschnitt», Berlin 1922, S. 252)

Auf der Rückseite des vorliegenden Blattes finden sich Atelierspuren, insbesondere der Abdruck von Kirchners linker Hand sowie einzelner Finger, die beim Drucken des Holzschnittes entstanden sind.



1937

Picasso

75 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Bilder zu Petrarcas Triumpf der Liebe

Eine Folge von acht Holzschnitten und Titelblatt

1918. Holzschnitte. Diverse Druckstockmasse; Titelblatt: ca. 49,5 × 34,5 cm, Blattgrösse, mit unregelmässigem Blattrand; Folge: ca. 54,5 × 43 cm, Blattgrösse, je Blatt leicht unterschiedliche Masse. Verschiedene Blätter mit unregelmässigem Rand, zum Teil mit kleinen Flecken, mit kleinen Papierverlusten und mit Atelierspuren. In sehr guter Gesamterhaltung.

1. Triumpf der Liebe. Titelblatt. Gercken 936/II. Auf bräunlichem Velin. 19,2/19,7 × 12,7/15,6 cm, Druckstock. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Probedruck». Rückseitig bezeichnet «Graefstiftung Jena»
2. Die Begegnung von Mann und Weib. Blatt 1 der Folge. Gercken 937/I (v. II). Auf bräunlichem Velin, mit Wasserzeichen «ASOKA». 36,5/38,2 × 31 cm, Druckstock. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «1 Handdruck». Rückseitig bezeichnet «Graefstiftung Jena»
3. Anziehung und Abstossung. Blatt 2 der Folge. Gercken 938/I (v. II). Auf bräunlichem Velin, mit Wasserzeichen «ASOKA». 36,5/38,2 × 31 cm, Druckstock. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «2 Handdruck». Rückseitig bezeichnet «Graefstiftung Jena»
4. Das Paar und die Menschen (Das Paar vor den Menschen). Blatt 3 der Folge. Gercken 939/I (v. II). Auf bräunlichem Velin, mit Wasserzeichen «ASOKA». 37/37,5 × 31,5 cm, Druckstock. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «4 Handdruck». Rückseitig bezeichnet «Graefstiftung Jena»
5. Die Besiegung der Frau durch den Mann (Erkenntnis der Frau). Blatt 4 der Folge. Gercken 940/I (v. IV). Auf Blotting, mit Wasserzeichen «ASOKA». 37,3 × 27/31,5 cm, Druckstock. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «3 Handdruck». Rückseitig bezeichnet «Graefstiftung Jena»
6. Die Besiegung des Mannes durch die Frau (Erkenntnis des Mannes). Blatt 5 der Folge. Gercken 941/I (v. II). Auf Blotting, mit Wasserzeichen «ASOKA REGISTERED». 35/40 × 25/29 cm, Druckstock. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «5 Handdruck»
7. Die Entselbstung des Mannes. Blatt 6 der Folge. Gercken 942/I (v. II). Auf gelblichem Velin. 36/39 × 25/29 cm, Druckstock. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «7 Handdruck». Rückseitig bezeichnet «Graefstiftung Jena»
8. Die Entselbstung der Frau. Blatt 7 der Folge. Gercken 943/I (v. III). Auf Blotting, mit Wasserzeichen «ASOKA REGISTERED». 37,5/38 × 27/32 cm, Druckstock. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «6 Handdruck». Rückseitig bezeichnet «Graefstiftung Jena»
9. Die ewige Sehnsucht. Blatt 8 der Folge. Gercken 944/II. Auf rosa Blotting, mit Wasserzeichen «ASOKA». 37/38 × 31/29 cm, Druckstock. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «8 Handdruck».

Schätzung CHF 150 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. IV, 936–944, dort erwähnte, vollständige Folge

Provenienz

Botho Graef-Stiftung, Jena, 1937 im Rahmen der Aktion «Entartete Kunst» beschlagnahmt und verkauft
Galerie Ferdinand Möller, Berlin (1940), verkauft an der

Auktion Klipstein & Kornfeld, Bern, 1961, 100. Auktion, Los 49, dort angekauft von

Galerie Klipstein & Kornfeld, Bern

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, je rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 119

Hans Delfs (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner, Der gesamte Briefwechsel, Zürich 2010

Thomas Röske, Der Lebenskamerad, Das Verhältnis Ernst Ludwig Kirchners zu Erna Schilling, in: Kirchner Museum Davos, Magazin IV, Davos 2003

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 147
Riehen 1989, Berowergut, E. L. Kirchner in der Schweiz (1917–1938), Abb. S. 52ff., S. 73

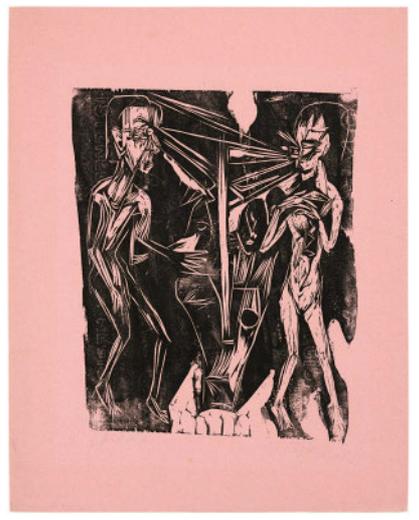
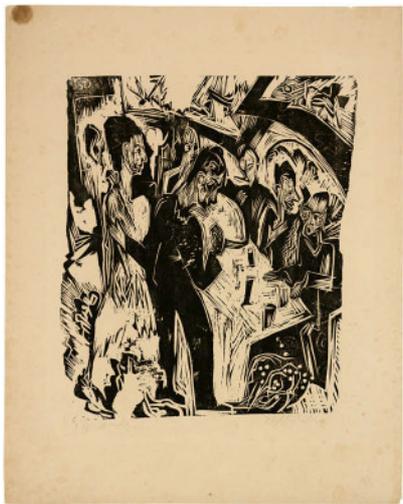
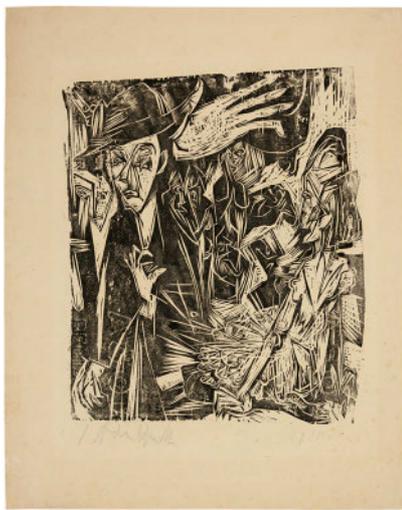
Jena 1993/1994, Stadtmuseum Göhre, Ernst Ludwig Kirchner, Von Jena nach Davos, Kat. Nr. 135, S. 248, Abb. S. 214f.

Göttingen/Reutlingen 1999/2000, Kunstverein/Städtisches Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Meisterwerke der Druckgraphik, Kat. Nr. 7–15, S. 80, Abb. S. 27ff.

Davos 2003/2004, Kirchner Museum, Erna und Ernst Ludwig Kirchner – Ein Künstlerpaar, Magazin IV, Davos 2003, S. 18f.

Die Holzschnitte der Folge zu Petrarcas «Triumpf der Liebe» entstanden im Sommer 1918 auf der Stafelalp, was durch den Brief von Kirchner an Henry van de Velde vom 17. Dezember 1918 belegt ist: «In der nächsten Zeit sende ich Ihnen einen Zyklus mit Holzschnitten, die ich dem Bellevue, Dr. Ludwig und Dr. Otto [Binswanger] stiften will: «Triumph der Liebe» von Petrarca. Ich hab ihn mir im Sommer auf der Stafelalp von der Seele geschnitten und ein Stück meines früheren Lebens darin abgeworfen.» (Delfs 660)

Der achteilige Holzschnittzyklus nach Petrarcas «Triumpf der Liebe» von 1918 zeichnet in der Dramatik eines Fiebertraums die Stationen der Annäherung eines Mann und einer Frau nach. Über verschiedene Stationen, die Kirchner in der Folge der Holzschnitte thematisiert, erreicht das Paar schliesslich den Zustand der «Ewigen Sehnsucht». Kirchner schuf einen ins Mythische überhöhten Rückblick auf seine Beziehung mit Erna, der den erreichten Zustand der Beziehung idealisiert (aus: Röske, S. 18). So notierte Kirchner zum letzten Blatt der Folge «Die ewige Sehnsucht» als Erklärung für den Autor des Graphikwerkverzeichnisses Gustav Schiefel: «Die untrennbare Vereinigung im Nebeneinander gehalten durch die gegenseitige Achtung. Die gegenseitige Einwirkung ohne selbstsüchtige Maske dient frei der Weiterentwicklung.» (Delfs 818)
Ein komplettes Exemplar der Folge «Bilder zu Petrarcas Triumpf der Liebe» ist äusserst selten. Bis heute sind gerade nur drei Exemplare, das Vorliegende eingeschlossen, in unterschiedlicher Präsentation bekannt (Gercken 936–944). Die Graphikblätter «Triumpf der Liebe» gehören zu dem Exemplar, das Kirchner der Botho-Graef-Stiftung geschenkt hat. 1917 wurde die Stiftung im Andenken an den verstorbenen Botho Graef (1857–1917), Professor für Klassische Archäologie und Kunstgeschichte an der Universität Jena, gegründet. Bereits 1917 hatte Kirchner dem Jenaer Kunstverein im Andenken an seinen Freund, Sammler und Mäzen eine grosse Anzahl an Graphikblättern gestiftet. Die Botho-Graef-Stiftung wurde zum wertvollsten Bestand der Jenaer Kunstsammlung. Zus. 9 Blatt.



76 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Eingangshalle und Küche der alten Müller-Hütte auf der Stafelalp

1918–1920. Aquarell über Bleistiftvorzeichnung auf cremefarbenem Velin. 45 × 59,7 cm. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «A Da/Ad 2». Die Farben leicht verblasst. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Provenienz

Nachlass des Künstlers
Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia, dort 1977 angekauft von
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968
Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 167

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 64
Davos 1988/1989, Ernst Ludwig Kirchner-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Davoser Werke 1917–1923, Kat. Nr. 67
Riehen 1989, Berowergut, E. L. Kirchner in der Schweiz (1917–1938), S. 74
Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 83
Stuttgart 2004, Staatsgalerie, Munch, Nolde, Beckmann u. a., Private Kunstschätze aus Süddeutschland, Kat. 64, S. 214, Abb. S. 52, Abb. Nr. 34
Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos
Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, Abb. Nr. 45

Ernst Ludwig Kirchner wohnte im Sommer 1918 in der Hütte der Familie Ruesch auf der Stafelalp. Das vorliegende Aquarell zeigt eine andere Hütte, die «Alte Sennhütte», und entstand im Zusammenhang mit dem gleichnamigen Gemälde von 1918 (Gordon 519). Zu sehen ist die grosse Eingangshalle mit der gemauerten Feuerstelle und dem galerieartigen Umgang im Obergeschoss. Das Haus besticht durch seine eigentümliche Bauweise; die frühen Teile der Hütte stammen aus dem Jahre 1644, die Erweiterung aus dem Jahre 1798. Kirchner lernte die Besitzerfamilie Müller im Sommer 1918 näher kennen und bezog im Herbst desselben Jahres eines ihrer Häuser oberhalb der Längmatte, das Haus «In den Lärchen», in dem er bis 1923 wohnte.



77 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Das Feuer am 1. August

1919. Aquarell über Vorzeichnung in Kohle auf Velin. 36 × 47,8 cm. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner». Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung und randseitig mit umlaufendem Klebeband. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 30000*

Provenienz

Gutekunst und Klipstein, Bern, Ankauf im Juli 1951, dort 1953/1954 erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Lothar Grisebach (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchners Davoser Tagebuch, Eine Darstellung des Malers und eine Sammlung seiner Schriften, von Lucius Grisebach durchgesehene Neuausgabe, Ostfildern 1997

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 168

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 74

Chur 1980, Bündner Kunstmuseum, E.L. Kirchner und seine Schüler, Kat. Nr. 10, Abb. S. 11

Davos 1988/1989, Ernst Ludwig Kirchner-Museum, Ernst Ludwig Kirchner Davoser Werke 1917–1923, Kat. Nr. 68

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 84

Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 71 (ohne Kat.)

Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, Abb. Nr. 9

Am 1. August, dem Schweizer Nationalfeiertag, werden zur Erinnerung an die Gründung der Eidgenossenschaft im Jahr 1291, auf Anhöhen und an anderen weithin sichtbaren Stellen grosse Feuer, sogenannte Höhen- oder Erstaugustfeuer, angezündet. Kirchner liebte diese Feuer und zündete zum Feiertag sogar Feuerwerkskörper. «Er erfreute uns mit Feuerwerk, was uns dazumal noch neu war», wie sich Else Aliesch-Thöny an ihre Jugendjahre in Davos Frauenkirch erinnerte (Grisebach, S. 286 Anm. 53). Kirchner schreibt am 1. August 1919 in sein Tagebuch: «Ein wenig gezeichnet und gemalt an den Bildern. Abends mit Müllers zusammen auf der Matte geschossen und Feuer angesehen.» (Grisebach, S. 41).



78 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Alter bärtiger Äpler in schwarzem Hut – Kaspar Cadiepolt

1919. Holzschnitt auf Japan. 58 × 34 cm, Druckstock; 69,8 × 40,9 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Eigendruck» und dediziert «Frau Doktor H Spengler freundlichst». Rückseitig Fehldruck desselben Holzschnitts, mit Bleistift durchgestrichen sowie Spuren einer alten Montierung und Flecken. Der linke Blattrand ist unregelmässig.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. IV, 1075/II (v. III), dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Slg. Helene Spengler-Holsboer (1870–1943), Davos

Slg. Eberhard Grisebach (1880–1945), Jena/Zürich

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 155

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 153

Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Grafik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 144

Davos 1988/1989, Ernst Ludwig Kirchner-Museum, Ernst Ludwig Kirchner Davoser Werke 1917–1923, Kat. Nr. 48

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 77

Riehen 2003, Fondation Beyeler, Expressiv!, S. 191

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 121, S. 288, Abb. S. 193

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, S. 158

Kaspar Cadiepolt (1846–1923) war ursprünglich Bauer in Monstein, verkaufte aber nach seiner Scheidung den Hof und arbeitete im Sommer 1919 als Melker bei der Bauernfamilie Biäsch auf der Stafelalp. In seinem Tagebuch hielt Kirchner mehrmals das Fortschreiten der Arbeit am «Holzschnitt von Bold» fest, zuletzt am 8. Oktober 1919. Es handelt sich um eines der ausdrucksstärksten Holzschnittporträts, die Kirchner während seines Aufenthaltes auf der Stafelalp von Bauern aus seinem unmittelbaren Umfeld anfertigte. Kirchner schenkte dieses Blatt Helene Spengler, der Frau seines Arztes während seiner ersten Jahre in Davos.



Glyndwr

G. H. Williams

Fran. K. Williams // S. Williams for Glyndwr

79 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Berghaus, Stafelalp

1919. Farblithographie, Druck vom selben Stein in fünf Arbeitsgängen in Orange, Gelb, Karminrot, Hell- und Dunkelgrün auf dünnem Japanbütten (Stein M). 27,6 × 32,5 cm, Darstellung; 38 × 45,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner» und von Christian A. Laely mit der Phantom-Slg.-Nr. «KFL 6» bezeichnet. Mit unregelmässigem Blattrand und Knittern, mit Atelierspuren, ein Flecken rechts ausserhalb der Darstellung sichtbar. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 60 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. IV, 1020/b (v. c), dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Nachlass des Künstlers, Davos

Phantom-Slg. Gervais, Zürich/Lyon, 1946

Slg. Heinrich Neuerburg, Köln, mit Blindstempel, Lugt 1344/a

Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2007, Los 68, dort angekauft von

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Ausstellungen

Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 67 (ohne Kat.)

Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, S. 160

Das Blatt entstand im Herbst 1919 im Haus «In den Lärchen» in Davos Fraenkirch nach Zeichnungen aus der Erinnerung an den Sommeraufenthalt auf der Stafelalp. Dargestellt ist die Hütte von Johannes Ruesch, die Kirchner für die Sommer 1917, 1918 und 1919 gemietet hatte, mit der darunter liegenden Alphütte von Ulrich Sprecher. Im Hintergrund erkennt man die Flanke des Altein und das Tinzenhorn, von Kirchner frei interpretiert, denn das Haus ist mit dem Eingangsbalkon dargestellt, was eine Sicht auf die andere Talseite voraussetzen würde.

Mangels einer Druckpresse musste Kirchner bis Januar 1919 auf das Arbeiten in der Technik der Lithographie verzichten. Das Eintreffen der Presse löste beim Künstler eine wahre Euphorie des Druckens von Lithographien aus. Im Jahr 1919 erhielt er auch den Lithographiestein «M», der weder in Dresden noch Berlin nachgewiesen werden kann. In kurzen Zeitabständen entstanden mit diesem Stein mehrere Farblithographien (z. B. Gercken 1013, 1017–1022), dazu in der gleichen Arbeitsphase zahlreiche weitere Lithographien, ebenfalls auf diesem Stein, die nur in Schwarz gedruckt wurden (z. B. Gercken 998, 1014, 1015).

Beim vorliegenden Blatt erlaubte das aufwendige Druckverfahren in fünf Arbeitsgängen nur sehr wenige Drucke, bis anhin sind gerade fünf Exemplare bei Gercken nachgewiesen.



80 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Frau in der Nacht

1919. Farbholzschnitt, Druck von einem Stock in Rot, Blau und Schwarz, zweimaliger Druck der oberen Plattenhälfte auf festem Japan. 58 x 33,8/34,5 cm, Druckstock; 69,7 x 40,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E. L. Kirchner», links bezeichnet «Probedruck». Rechter Blattrand leicht unregelmässig, am linken Rand oberhalb der Mitte mit einem kleinen Schnitt. Im unteren Rand mit einzelnen, waagrechten Knittern, mit Atelierspuren und minim schmutzig. Rückseitig hat die Farbe zum Teil durchgeschlagen, mit Spuren einer alten Montierung. In guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 250 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. IV, 1078/2/b, dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Privatsammlung Schweiz

Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 26. Juni 1981, Los 82, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Lothar Grisebach (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchners Davoser Tagebuch, Eine Darstellung des Malers und eine Sammlung seiner Schriften, von Lucius Grisebach durchgesehene Neuauflage, Ostfildern 1997

Ausstellungen

Bern 1980/1981, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 29
Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Grafik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 143
Davos 1988/1989, Ernst Ludwig Kirchner-Museum, Ernst Ludwig Kirchner Davoser Werke 1917–1923, Kat. Nr. 57
Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 79
Lugano 2000, Museo d'Arte Moderna, Ernst Ludwig Kirchner, Abb. S. 241
Washington 2003, National Gallery of Art, Ernst Ludwig Kirchner 1880–1938, Kat. Nr. 177, S. 254
Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 63 (ohne Kat.)
Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden–Berlin–Davos
Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, S. 158

Dargestellt ist Marie-Luise Binswanger-Schlegel (1871–1941), die Witwe des 1910 verstorbenen Psychiaters Dr. Robert Johann Binswanger. Frau Binswanger besuchte Kirchner Mitte Oktober 1919 in Davos Frauenkirch. Kirchner erwähnt die Entstehung des Holzschnittes am 21. Oktober 1919 in seinem Tagebuch: «Holzschnitt Frau Binswanger angefangen» und am 22. Oktober 1919: «Holzschnitt von Frau Binswanger weiter und gedruckt. Er hat etwas Geistiges bekommen, fraglos. Nun will ich ihn farbig drucken, sobald die Platte trocken ist.» (Grisebach, S. 56). Durch die unterschiedliche monotypieartige Einfärbung des Stockes weichen alle Drucke des zweiten Zustandes farblich voneinander ab. Vom ersten, in Schwarz gedruckten Zustand des Holzschnittes wird ein Exemplar, Los 81, in dieser Auktion angeboten.



Unbekannter Fotograf
Marie-Luise Binswanger-Schlegel (1871–1941)
Kreuzlingen, um 1919



81 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Frau in der Nacht

1919. Holzschnitt, Druck in Schwarz auf bräunlichem Japanbütten. 58 × 33/34,5 cm, Druckstock; 67 × 44 cm, Blattgrösse, unregelmässiger Blattrand. Unten rechts signiert und datiert «E L Kirchner 18», links bezeichnet «Eigendruck» und mittig dediziert «Herrn Dr. Bauer». Papier durch den Druck leicht gewellt. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 60 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2015, Bd. IV, 1078/1 (v. 2/b), dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Direkt vom Künstler an

Slg. Dr. Frédéric Bauer (1883–1957), Davos

Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, Stuttgart, 26. November 1953, Los 1984

Auktion Hauswedell & Nolte, Hamburg, 3. Juni 1976, Los 815

Auktion Hauswedell & Nolte, Hamburg, 10. Juni 1989, Los 635, von dort an

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Lothar Grisebach (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchners Davoser Tagebuch, Eine Darstellung des Malers und eine Sammlung seiner Schriften, von Lucius Grisebach durchgesehene Neuausgabe, Ostfildern 1997

Bettina Gockel, Der Künstler als Objekt psychiatrischer Theorie und Praxis. Zu Ernst Ludwig Kirchner und Ludwig Binswanger d. J., Georges-Bloch-Jahrbuch des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich, 2002/2003, Abb. S. 158

Ausstellungen

München 1952, Haus der Kunst, Ernst Ludwig Kirchner, Gemälde und Graphik der Sammlung Dr. F. Bauer, Davos, Nürnberg 1952, Kat. Nr. 313

Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 64 (ohne Kat.)

Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos

Dargestellt ist Marie-Luise Binswanger-Schlegel (1871–1941), die Witwe des 1910 verstorbenen Psychiaters Dr. Robert Johann Binswanger. Frau Binswanger besuchte Kirchner Mitte Oktober 1919 in Davos Frauenkirch. Kirchner erwähnt die Entstehung des Holzschnittes am 21. Oktober 1919 in seinem Tagebuch: «Holzschnitt Frau Binswanger angefangen» und am 22. Oktober 1919: «Holzschnitt von Frau Binswanger weiter und gedruckt. Er hat etwas Geistiges bekommen, fraglos. Nun will ich ihn farbig drucken, sobald die Platte trocken ist.» (Grisebach, S. 56). Dem Tagebucheintrag zufolge druckte Kirchner den Holzschnitt, wie das vorliegende Exemplar, zuerst in Schwarz, um sich dann, wie Los 80 dieser Auktion zeigt, für eine farbige Version zu entscheiden.



Ligneluck

19/11/1919

Van der Waer

schijf 289: "Faci in de Nacht" (1919)

Bohème moderne

1924. Holzschnitt, vom Künstler aquarelliert in Blau, Rot, Rosa und Gelb, auf Velin mit Wasserzeichen «Holland». 54,5 x 84,5 cm, Druckstock und Blattgrösse. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel ohne Bezeichnung. Oben in der Mitte mit kleinem, repariertem Loch, oben rechts mit ausgebügeltem Knick. Am unteren Rand mit hinterlegtem Einriss (ca. 5 cm). Mit Mittelfalz. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung.

Schätzung CHF 450 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2019, Bd. V, 1437/II, dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 219

Ernst Ludwig Kirchner, Zeichnungen und Druckgraphik aus dem Besitz des Städel in Frankfurt am Main, 1980, Ausstellungskatalog, Abb. S. 88

Wolfgang Henze, Die Plastik Ernst Ludwig Kirchners, Monographie und Werkverzeichnis, Wichtrach/Bern 2002, erwähnt S. 370f. und S. 378

Hanna Strzoda, Die Ateliers Ernst Ludwig Kirchners, Petersberg 2006, Abb. S. 387, Abb. 586

Ausstellungen

Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstadt-Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 171

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 163
Berlin/Essen/Bremen 1990/1991, Brücke-Museum/Museum Folkwang/Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Meisterwerke der Graphik, Kat. Nr. 148

Riehen 1989, Berowergut, E. L. Kirchner in der Schweiz (1917–1938), S. 73

Davos 1997, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Selbstbildnisse, Kat. Nr. 41, S. 131, Abb. S. 71

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 90

Köln 1999/2000, Museum Ludwig, Kunstwelten im Dialog, Kat. Nr. 213, S. 531

Stuttgart 2003, Staatsgalerie, Ernst Ludwig Kirchner, Der Maler als Bildhauer, Kat. Nr. 106, S. 134

Bielefeld 2005/2006, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner und die «Brücke», Selbstbildnisse – Künstlerbildnisse, Abb. S. 153

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 124, S. 288, Abb. S. 197

Salzburg 2009/2010, Museum der Moderne, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 119, S. 310, Abb. S. 225

Frankfurt am Main 2010, Städel Museum, Ernst Ludwig Kirchner – Retrospektive, Kat. Nr. 126, S. 279, Abb. S. 47

Darmstadt 2011, Kunsthalle, Faszination Kirchner, Abb. S. 19

Dresden 2012/2013, Staatliche Kunstsammlungen, Im Netzwerk der Moderne, Kirchner, Braque, Kandinsky, Klee, Richter, Bacon, Altenbourg und ihr Kritiker Will Grohmann, Kat. Nr. 75, Abb. S. 201
Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden–Berlin–Davos

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, Abb. Nr. 21

Der Holzschnitt entstand im Zusammenhang mit dem Besuch des Kunsthistorikers Will Grohmann (1887–1968), der im April 1924 zusammen mit seiner Frau Gertrud (geb. 1879) bei Kirchner auf dem Wildboden weilte. Grohmann bereitete ein Buch über die Zeichnungen Kirchners vor, das 1925 unter dem Titel «Zeichnungen von Ernst Ludwig Kirchner» mit zusätzlichen Holzschnitten illustriert erschien (ein Exemplar des Buches wird in unserer Online-Auktion vom September 2024 angeboten). Auf dem vorliegenden Holzschnitt sind vier Personen im Wildbodenhaus dargestellt: Will Grohmann, ganz links ein Buch lesend, Frau Grohmann stehend, Kirchner zeichnend und Erna vorne rechts als Akt auf einem Sofa liegend. Mit dem gleichen Sujet und Titel entstanden Werke in verschiedenen Techniken, so Zeichnungen in Tuschkreide, Farbkreide und Aquarell (heute in Museumssammlungen wie dem Städel, Frankfurt am Main, oder dem Brücke-Museum, Berlin) sowie ein Ölgemälde (Gordon 676). Alle Werke lassen Kirchners neuen Stil erkennen, den sogenannten «Teppichstil», der 1923 einsetzte. Beeinflusst wurde Kirchner durch die gewebten Bildteppiche von Lise Gujer (1883–1967). Die Textilarbeiten lassen in ihrer Flächigkeit keine Überschneidungen der Formen oder komplizierte Raumverhältnisse zu. Es ist eine streng aufgebaute Bildsprache, die die Personen und Gegenstände direkt neben- oder übereinander stellt.



83 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Selbstbildnis

1925–1926. Öl auf Leinwand. In Originalrahmen. 65 × 47 cm. Oben links vom Künstler in Tusche signiert und datiert «E. L. Kirchner 26». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Stellenweise leichte Krakelüren und kleine Farbausbrüche. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung. In einem vom Künstler goldfarben gefasstem Profilrahmen.

Schätzung CHF 800 000*

Werkverzeichnis

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968, Nr. 802

Provenienz

Direkt vom Künstler 1930 erworben von
Slg. Alexander Müllegg, Bern
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig auf dem Chassis mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Das Werk, Januar 1930, Abb. S. 8
Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 239
Yvonne Höfliger, in: Unsere Kunstdenkmäler, Jg. 41, 1990, Nr. 3, Abb. S. 349
Sabine Graichen, Projekte. Elektra. Richard Strauss, in: Phänomen Expressionismus, Kulturlandschaft Frankfurt RheinMain, Ostfildern 2012, Abb. S. 122

Ausstellungen

Bern 1933, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 61
Düsseldorf 1960, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 91
Basel 1967, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner und Rot-Blau, Kat. Nr. 84
Winterthur 1975, Kunstmuseum, Expressionismus in der Schweiz, Kat. Nr. 199
Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 9
Riehen 1989, Berowergut, E. L. Kirchner in der Schweiz (1917–1938), S. 72
Davos 1997, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Selbstbildnisse, Kat. Nr. 45, S. 131
Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 94
Biel 2000, Centre PasquArt, Zwischen Selbstbefragung und Selbstinszenierung, S. 63, Abb. S. 22
Bielefeld 2005/2006, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner und die «Brücke» – Selbstbildnisse – Künstlerbildnisse, Abb. S. 154
Chemnitz 2007, Kunstsammlungen, Ernst Ludwig Kirchner, Die Deutschlandreise 1925/1926, Kat. Nr. 59, S. 275, Abb. S. 193
Trubschachen 2009, Kulturverein, 18. Kunstausstellung, Kat. Nr. 16
Salzburg 2009/2010, Museum der Moderne, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 36, S. 300, Abb. S. 229
Frankfurt am Main 2010, Städel Museum, Ernst Ludwig Kirchner – Retrospektive, Kat. Nr. 128, S. 280, Abb. S. 49
Darmstadt 2011, Kunsthalle, Faszination Kirchner, Abb. S. 47
Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 88 (ohne Kat.)
Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden-Berlin-Davos
Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, Abb. Nr. 35



Ernst Ludwig Kirchner, Selbstporträt vor dem Wildbodenhaus, nach 1935 Roland Scotti (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner, Das fotografische Werk, Bern 2005, Kat. Nr. 300

Das Selbstporträt von 1925/1926 ist Kirchners Versuch eine eigene, zeitgemässe Darstellungsform zu finden. Er wollte sich von der expressionistischen Malweise lösen, um als Protagonist einer internationalen Avantgarde anerkannt zu werden. Deutlich erkennbar ist Kirchners neuer Umgang mit Form und Farbe. So unterteilt er sein mit nur wenigen geschwungenen Linien definiertes Gesicht in zwei homogene Farbflächen. Auch ist seine Farbauswahl von starker Intensität (aus: Ausstellungskatalog Brücke-Museum 2018, S. 36).

1930 besuchte der Berner Kunstmaler Alexander Müllegg (1904–1982) Kirchner auf dem Wildboden in Davos und erwarb das vorliegende Selbstporträt. Müllegg vermittelte dem Künstler den wichtigen Kontakt zu Max Huggler (1903–1994), dem Direktor der Kunsthalle Bern. Die freundschaftliche Beziehung zwischen Kirchner und Huggler führte 1933 zu einer erfolgreichen Ausstellung mit einer grossen Anzahl von Werken Kirchners in der Kunsthalle Bern, die vom 25. März bis 17. April geöffnet war. Das hier angebotene Selbstporträt war unter der Kat. Nr. 61 mit der Besitzerangabe «Sammlung A. Müllegg, Bern» ausgestellt und mit einem kurzem Eintrag im Ausstellungskatalog beschrieben: «Der Maler ist mit einer Wolljacke bekleidet. Kopf in Profil-Enface-Stellung vor einem Teppich».



84 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Junger Künstler zeichnend (Atelierszene)

1925. Kreide, teilweise leicht laviert auf festem Velin. 52,3×36,4 cm. Unten rechts in Feder in Tusche signiert «E L Kirchner», rückseitig bezeichnet «Atelierszene» und von Christian A. Laely mit der Phantom-Slg.-Nr. «KZ 111» bezeichnet. Die Tusche ist leicht verblasst. Der linke Rand ist unregelmässig beschnitten. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Provenienz

Nachlass des Künstlers, Davos

Phantom-Slg. Gervais, Zürich/Lyon, 1946

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 233

Claus Zoega von Manteuffel und Roman Norbert Ketterer, Ernst Ludwig Kirchner, Zeichnungen und Pastelle, Stuttgart/Zürich 1979, Nr. 79

Wolfgang Henze, Die Plastik Ernst Ludwig Kirchners, Monographie mit Werkverzeichnis, Wichtrach/Bern 2002, Abb. S. 384, Fig. 198

Hanna Strzoda, Die Ateliers Ernst Ludwig Kirchners, Petersberg 2006, Abb. S. 401, Abb. Nr. 608

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 93

Bern 1989, Kunstmuseum Bern, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 166, Abb. S. 299

Riehen 1989, Berowergut, E. L. Kirchner in der Schweiz (1917–1938), S. 74

Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad: de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 65, S. 135, Abb. S. 109

Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 1123, S. 288, Abb. S. 196

Aschaffenburg 2015, KirchnerHaus, Kirchner im KirchnerHaus, S. 54 Abb. Nr. 45

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, S. 155

Bei dem jungen Künstler handelt es sich um Albert Müller (1897–1926), der im Sommer 1925 zusammen mit seiner Frau Anna Müller-Hübscher (1900–1926) und den Zwillingen Judith (1923–1977) und Kaspar (1923–1999) ein kleines Haus oberhalb der Längmatte «In den äusseren Lärchen» unweit des frühen Kirchner-Hauses in Davos Frauenkirch mietete. Die Zeichnung zeigt den malenden Müller links, seine Frau Anna nackt auf dem Sofa und Erna am Tisch sitzend. Die Szene, obwohl als «Atelierszene» bezeichnet, spielt sich in Kirchners Haus auf dem Wildboden ab, worauf der am linken Rand der Zeichnung dargestellte Ofenpfiler hinweist. Diesen geschnitzten und bemalten Pfosten fertigte Kirchner 1924 an (Henze 1924/11).



85 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Kopf Albert Müller

1925. Farbholzschnitt, gedruckt von zwei Stöcken in Schwarz (Zeichnungsstock) und Rot auf Japan. 53,2/53,8 × 30 cm, Druckstock; 66,3 × 37,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Braunstift vom Künstler signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Eigendruck», im Unterrand dediziert «Albert Müller herzlichst/ E L Kirchner». Der linke Blattrand ist unregelmässig beschnitten. Mit Stockflecken und minimalen Knittern. Rückseitig mit Atelierspuren und Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 45000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2021, Bd. VI, 1510/II (v. III), dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Direkt vom Künstler 1925 an

Albert Müller, Basel

Nachlass Albert Müller, Basel, 1926

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 240

Marlies Kornfeld, Albert Müller, Das graphische Werk, Bern 1988

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 164

Riehen 1989, Berowergut, E. L. Kirchner in der Schweiz (1917–1938), S. 73

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 93

Bern (Groningen/Chur) 2007/2008, Expressionismus aus den Bergen, Kat. Nr. 81, S. 309, Abb. S. 90

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, Abb. Nr. 27

Das Porträt Albert Müllers (1897–1926) entstand 1925, als er zusammen mit seiner Frau Anna Müller-Hübscher (1900–1926) und den Zwillingen Judith (1923–1977) und Kaspar (1923–1999) ein kleines Haus oberhalb der Längmatte «In den äusseren Lärchen» unweit des frühen Kirchner-Hauses in Davos Frauenkirch mietete. Während dieser Zeit stand Müller in sehr engem beinahe täglichen Kontakt mit Kirchner. Die Künstler unternahmen viele gemeinsame Ausflüge, zeichneten und malten nach der Natur, schnitzten und schufen zahlreiche Graphiken. So porträtierten sich die beiden Künstler auch gegenseitig, wie die vorliegende Arbeit Kirchners und Müllers Holzschnitte von «Ernst Ludwig Kirchner I–IV» zeigen (Marlies Kornfeld 42, 43, 55, 56).



Eggen

Eschmann

Alte Kisten best. d. t.
- O. Kisten

86 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Zwei geschnitzte Buchdeckel (Vorder- und Rückdeckel) zur Publikation: Will Grohmann, Zeichnungen von Ernst Ludwig Kirchner

Um 1925. Schnitzerei in Holz, bemalt. Je 27,3 × 20,4 × 0,5 cm. Auf Vorderdeckel mit Wasserflecken, auf Rückdeckel mit Schwundriss im Holz. Ohne Buchrücken. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 80000*

Werkverzeichnis

Wolfgang Henze, Die Plastik Ernst Ludwig Kirchners, Monographie mit Werkverzeichnis, Wichtrach/Bern 2002, WVZ 1925/03

Provenienz

Slg. Jan Wiegers, Amsterdam

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, auf Rückseite des Vorderdeckels mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, S. 378, Nr. 201

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 201

Davos/Stuttgart 2002/2003, Kirchner Museum/Staatsgalerie, Ernst Ludwig Kirchner, Das plastische Werk/Ernst Ludwig Kirchner, Der Maler als Bildhauer, ausser Kat.

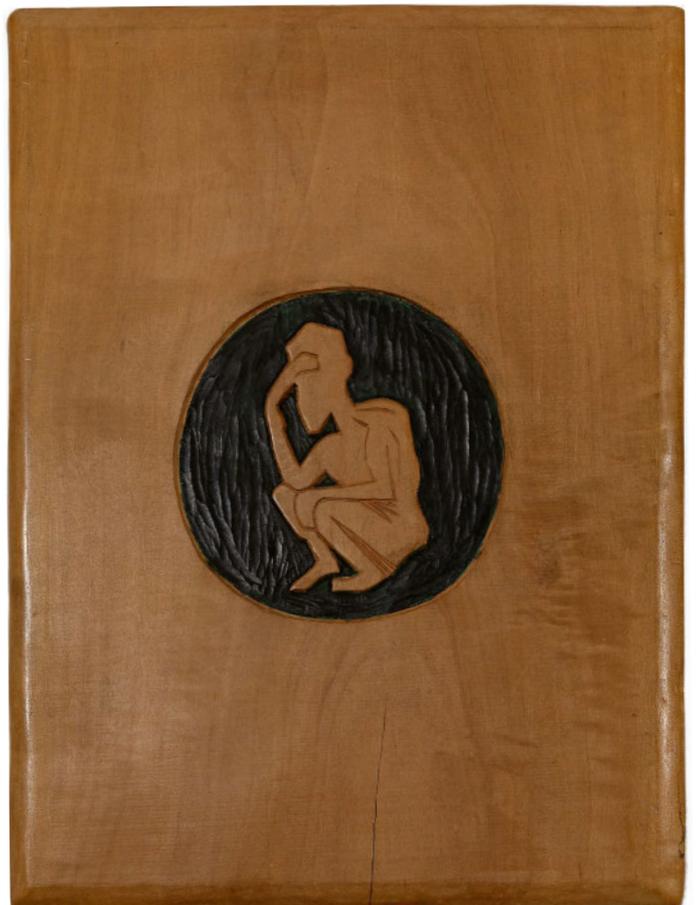
Bern 2007, Kunstmuseum, Expressionismus aus den Bergen, ausser Kat.

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, Abb. Nr. 23a

Kirchner schnitzte und kolorierte die Buchdeckel für sein privates Exemplar der Publikation seiner Zeichnungen, die unter dem Titel «Zeichnungen von Ernst Ludwig Kirchner» von Will Grohmann im Ernst Arnold Verlag in Dresden 1925 herausgegeben wurde. Kirchner folgt damit einer alten Buchmachertradition, in welcher Vorder- und Rückseite eines Buches aus Holzbrettern hergestellt wurden. Ein Exemplar des Buches wird in unserer Online-Auktion vom September 2024 angeboten. Zus. 2 Buchdeckel.



Vorderdeckel



Rückdeckel

Farbentanz

1933/1934. Farbholzschnitt auf Japan, farbiger Druck von 2 Stöcken in Schwarz (Zeichnungsstock), Rot, Blau, und Gelb. In Orig.-Rahmen. 49,9 × 35,4 cm, Druckstock; 55 × 39,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Handdruck» und in der Mitte betitelt «Farbentanz». Im Papier leicht gebräunt, mit Lichtrand am äussersten Blattrand und Randmarkierungen in Bleistift. In der rechten unteren Ecke mit minimalem Papierverlust, unten rechts mit minimalem Griffknick. Am Blattrand mittig links in der Darstellung und in der Mitte mit feinen Papierverletzungen, an diesen Stellen ist das Papier ausgedünnt, rückseitig stellenweise restauriert. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter und farbfrischer Gesamterhaltung. In einem vom Künstler mehrfarbig gefasstem Profilrahmen.

Schätzung CHF 300 000*

Werkverzeichnis

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2021, Bd. VI, 1727/III/2, dort erwähntes Exemplar

Provenienz

Slg. Lise Gujer, Davos Sertig

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 293

Hans Delfs (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner, Der gesamte Briefwechsel, Zürich 2010

Christoph Krekel/Heide Skowranek, «Wisst ihr nicht dass das Genie keine Theorie braucht», Kirchner und die Farbenlehre, in: Ausstellungskatalog: Keiner hat diese Farben wie ich. Kirchner malt, Davos, Kirchner Museum, 2011, S. 96 Abb. Nr. 7

Ausstellungen

Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad-Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1400 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 173

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 168
Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Grafik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 149

Riehen 1989, Berowergut, E. L. Kirchner in der Schweiz (1917–1938), S. 73

Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 97

Davos/Essen 1999/2000, Kirchner Museum / Museum Folkwang, Das Innere Bild, «Farben sind die Freude des Lebens», Abb. S. 163
Bern 2001, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Graphik, Zeichnungen, Wirkereien, Kat. Nr. 62

Salzburg 2009/2010, Museum der Moderne, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 122, S. 310, Abb. S. 249

Darmstadt 2011, Kunsthalle, Faszination Kirchner, Abb. S. 10

München 2014, Pinakothek der Moderne, Farbenmensch Kirchner, Kat. Nr. 44, S. 203, Abb. S. 145

Der Holzschnitt steht im Zusammenhang mit der geplanten Ausmalung des FestsaaIs im Neubau des Museum Folkwang in Essen, die aus politischen Gründen nicht realisiert wurde. Bereits 1925 begann Kirchner, sich intensiv mit einem Konzept zu befassen. Das Thema ist die Zerlegung des weissen Sonnenlichts in die drei reinen Spektralfarben Rot, Gelb und Blau. Die Tänzerinnen symbolisieren das farbige Licht und damit auch Rhythmus und Musikalität der Farben. Kirchner schreibt am 24. Juni 1934 im Brief an den Sammler Carl Hagemann (1867–1940): «Ich male eben die beiden grossen Entwürfe für den Essener Festsaal fertig [...]. Ich sende Ihnen einen Farbholzschnitt nach dem Entwurf, damit Sie sehen, wie ich mir die Sache dachte.» (Delfs 2989). Bei dem im Brief von Kirchner erwähnten Farbholzschnitt handelt es sich um ein weiteres seltenes Exemplar, das sich heute in der Sammlung des Städel Museums, Frankfurt am Main, befindet. Nebst dem vorliegenden Blatt entstanden in den Jahren 1933/34 weitere technisch und künstlerisch hochstehende Holzschnitte wie «Kopf Dr. Bauer» (Gercken 1725), «Drei Akte im Walde» (Gercken 1728) oder auch «Waldfriedhof am Abend» (Gercken 1729). Sie gehören zu den bedeutendsten Leistungen im gesamten graphischen Schaffen Kirchners und bilden einen Höhepunkt der Davoser Jahre. «Farbentanz» ist einer der schönsten Farbholzschnitte aus der Spätzeit, in der Kirchners Formwelt, sicher auch unter dem Einfluss Picassos, noch einmal eine Wandlung und Weiterentwicklung erfährt.



88 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Vor Sonnenaufgang (Paar auf dem Balkon)

1927. Öl auf Leinwand. In Originalrahmen. 120 × 90 cm. Mitte links vom Künstler in Tusche signiert und datiert «E L Kirchner 27». Rückseitig signiert, datiert und betitelt «E. L. Kirchner / Vor Sonnenaufgang / 27». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Am Bildrand durch den Rahmen sowie in der oberen rechten Ecke leicht berieben. Im oberen Bildteil im Hellblau mit Druckstellen durch den Keilrahmen und feinen Krakelüren. Im unteren Bildbereich mit Ateierspuren von Farbspritzern. In guter und farbfrischer Erhaltung. In einem vom Künstler goldfarben gefasstem Rahmen.

Schätzung CHF 1000000*

Werkverzeichnis

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Mit einem kritischen Katalog sämtlicher Gemälde, München 1968, Nr. 887

Provenienz

Direkt vom Künstler im Januar 1929 an
Slg. Hansgeorg Knoblauch, Hinterzarten
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig auf dem Chassis mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 263
Wolfgang Henze, Die Plastik Ernst Ludwig Kirchners, Monographie mit Werkverzeichnis, Wichtrach/Bern 2001, Abb. S. 219, Abb. 213, und erwähnt S. 364
Die Kunst, Heft 5, Mai 1980, 92. Jg., Abb. S. 280
Gertrud Knoblauch (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner, Briefwechsel mit einem jungen Ehepaar 1927–1937, Elfriede Dümmler und Hansgeorg Knoblauch, Bern 1989, Abb. Frontispiz
Graubünden Exclusiv, 6, Winter 1992/1993, Abb. S. 61
Hans Delfs (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner, Der gesamte Briefwechsel, Zürich 2010

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 10
Bonn 1988, Villa Hammerschmidt, Residenz des Bundespräsidenten
Davos 1997, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Selbstbildnisse, Kat. Nr. 57, S. 133
Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 95
Schleswig 2000, Schloss Gottorf, Frauen in Kunst und Leben der «Brücke», Brücke-Almanach 2000, Kat. Nr. 124, S. 254, Abb. S. 201
Davos 2002/2003, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Das plastische Werk
Stuttgart 2003, Staatsgalerie, Ernst Ludwig Kirchner, Der Maler als Bildhauer, Kat. Nr. 76, S. 133, Abb. S. 73
Davos 2003/2004, Kirchner Museum, Erna und Ernst Ludwig Kirchner – Ein Künstlerpaar, Magazin IV, Davos 2003, Abb. auf Umschlag
Japan 2005/2006, Alpine Art, Swiss Artists Inspired by Mountains, Kat. Nr. 64, S. 180, Abb. S. 104
Davos/Biberach 2007/2008, Kirchner Museum / Museum Biberach, Kirchners Katzen, S. 79, Abb. S. 67
Chur 2008, Bündner Kunstmuseum, Expressionismus aus den Bergen, Kat. Nr. 48, S. 307, Abb. S. 83

Trubschachen 2009, Kulturverein, 18. Kunstausstellung, Kat. Nr. 5
Frankfurt am Main 2010, Städel Museum, Ernst Ludwig Kirchner – Retrospektive, Kat. Nr. 136, S. 282, Abb. S. 50
Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 89 (ohne Kat.)
Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, Abb. Nr. 33

Der Architekt Hansgeorg Knoblauch (1899–1982) erwarb das Gemälde während seines ersten Aufenthalts in Davos vom 18. bis 23. Januar 1929, wie er seiner Frau Elfriede (gest. 1937) in einem Brief vom 22. Januar 1929 schrieb: «Heute will ich dann mein Bild mitnehmen, es ist sehr gross (120 × 90 cm).» Zwei Tage später erkundigte sich Kirchner bei Knoblauch in einem Brief: «Ist das Bild gut angekommen ? [...]» (Delfs 2084). Knoblauch kommentierte später seine Auswahl des Gemäldes: «Als ich mir das Bild aussuchen sollte, liess er [Kirchner] mich in der Kammer allein, und als ich ihm meine Wahl zeigte, war er ganz erstaunt, weil er meinte, ich hätte mir eher ein nacktes Mädchen ausgesucht. Ich sagte, für mich habe dieses Bild in seinem Aufbau eine starke architektonische Wirkung, deshalb hätte ich es gewählt, und nicht, um eine Fotografie von ihm zu haben.» (aus: Gertrud Knoblauch, S. 39 Anm. zu Brief vom 22.1.1929). Der Kontakt des Ehepaars Knoblauch-Dümmler mit Kirchner entstand während eines Kuraufenthaltes von Elfriede in Davos, wo sie im Februar 1927 mit Kirchner erstmals persönlich Kontakt aufnahm. Hansgeorg lernte den Künstler zwei Jahre später, im Januar 1929, kennen. Die freundschaftliche Zuneigung, die Kirchner dem jungen Ehepaar entgegenbrachte, war herzlich und hielt über zehn Jahre, wie der Briefwechsel bis zum Tode von Elfriede 1937 belegt.

Das Gemälde zeigt Kirchner zusammen mit Erna und der Katze Bobby vor dem Wildbodenhaus. Rechts im Bild öffnet sich der Blick ins Sertigtal mit den ersten Sonnenstrahlen am Himmel, links sind die beiden Holzfiguren «Adam» und «Eva» (Henze 1921/01ab) zu erkennen, die in dieser Form wohl nie vor dem Haus standen. Kirchner malte 1924–26 eine in den Massen etwas grössere erste Fassung des Werkes (Gordon 783), auf welcher er längere Haare trägt und Erna mit dem Rücken zum Betrachter steht. Im Juni 1927 beschäftigte er sich mit der vorliegenden zweiten Fassung «Vor Sonnenaufgang» und schrieb an den Sammler Carl Hagemann (1867–1940) im Brief vom 9. Juni 1927: «Ich will übrigens «vor Sonnenaufgang» nochmal malen. Es ist ein Vorwurf, der mich stark beschäftigt hat. Das Geheimnisvolle der Natur vor dem Sonnenaufgang und das Problem der 2 Menschen in der Natur. Es soll ein Bild 120 × 90 cm werden. [...] Solche einfache Lebensdinge sind noch gar nicht gemacht worden und doch sind sie so gross und zeitlos und sollten jedem etwas geben können.» (Delfs 1858). Die Aussage Kirchners im Brief an Hagemann zeigt, wie stark Kirchner sich mit dem Thema beschäftigte und wie wichtig es ihm war. In dieser zweiten Fassung lässt Kirchner sich und Erna sowie die beiden Holzfiguren und die Katze Bobby nachdenklich und zielgerichtet in die Davoser Landschaft blicken, in Erwartung der aufgehenden Sonne.



89 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Kirchners Monogrammstempel

Stehender, die Hände vor dem Bauch

Kleine männliche Figur mit gefalteten Händen

Um 1919. Monogrammstempel, Holz, geschnitzt. Mit Messingständer.
Höhe 10,8 cm, Durchmesser 1,8 cm; 1 x 3,3, x3,3 cm, Messingständer. Mit den
ins Holz geschnittenen Monogramm-Buchstaben «ELK». In sehr guter Erhaltung

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis

Wolfgang Henze, Die Plastik Ernst Ludwig Kirchners, Monographie und Werkverzeichnis, Wichtrach/Bern 2002, WVZ 1921/11

Provenienz

Nachlass des Künstlers, Davos

Erna Kirchner, Davos

Slg. Lise Gujer, Davos Sertig, Geschenk an

Elisabeth Kornfeld-Christeler, Geschenk an

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern

Literatur

Wenzel Nachbaur, Verzeichnis der Plastiken Ernst Ludwig Kirchners, nach 1962, Nr. 35

Karlheinz Gabler, Umfangreiche und detailliert angelegte Dokumentation zum Plastischen Werk von Ernst Ludwig Kirchner, Nr. 71

Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner, Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bern 2021, Bd. VII, 1903–1937

Ausstellung

Jena 2017, Kunstsammlung Jena, Kirchner, Nolde, Heckel, Schmidt-Rottluff, Amiet und Hodler – Zum 100. Todestag von Botho Graef, Kat. Nr. 71, S. 172, Abb. S. 13

Die stehende Figur ist die kleinste Holzskulptur im Werk von Kirchner, die er unter dem Stand mit dem Monogrammstempel «ELK» versah. Er stempelte damit teilweise seine Arbeiten, wie zum Beispiel die Lithographie «Villa im Garten», 1910 (Gercken 401), die Kirchner 1919 der «Botho Graef Stiftung», Kunstverein Jena, schenkte. Der auf der Graphik befindliche Stempel legt eine Datierung des hier angebotenen Monogrammstempels um 1919 nahe. Diese Lithographie «Villa im Garten» wird in unserer Auktion vom September 2024 angeboten.

Monogramme haben eine sehr lange Tradition und galten vom Biedermeier bis in die 1930er Jahre als Zeichen kultivierter Lebensart. Kirchner schuf für sich schon früh ein Exlibris, 1905 (Gercken A-2) sowie eine Vignette, 1907 (Gercken A-34), nebst vielen anderen Exlibris für seine Familie und Freunde (Gercken A-1, A-5 – A-22). Der Monogrammstempel ist ein sehr persönlicher Gegenstand aus dem ehemaligen Besitz Ernst Ludwig Kirchners.





90 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Skizzenbuch 163

1932–1934. Aquarell, Bleistift, Farbkreide, Feder in Tusche, Kohle, in Wachs-
tuchheft gebunden mit vier Metallklammern, ca. 93 Blatt gezeichnet (z. T. recto/
verso) sowie mit zahlreichen Ausrissen. 29,7 × 21 cm. Mit Gebrauchs- und
Atelierspuren sowie teils Wasserflecken am unteren Rand.

Schätzung CHF 50000*

Werkverzeichnis

Gerd Presler, Ernst Ludwig Kirchner, Die Skizzenbücher, Karlsruhe/Davos 1996,
Skb 163

Provenienz

Nachlass des Künstlers, Davos

Erna Kirchner, um 1943 übernommen von

Slg. Lise Gujer, Davos Sertig

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstem-
pel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens,
Bern 1979, Abb. S. 363

Roland Scotti (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner, Das fotografische Werk, Bern 2005

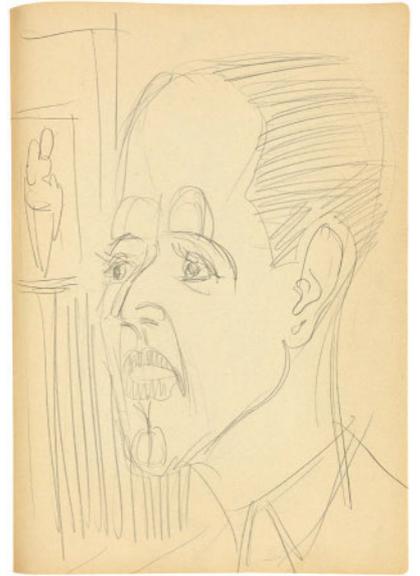
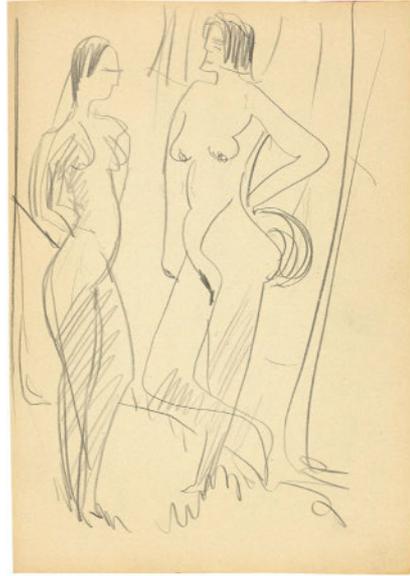
Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 99

Davos 1996, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Skizzenbücher

Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer
Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, S. 161

Im Skizzenbuch finden sich die folgenden Themen: Erotische Szenen, Rau-
chende, Paar, Akte im Wald, Kinderkopf, Tanzende, Katzen, Porträts und Ski-
fahrer. Unter den Porträts erkennt man die Münchner Geigerin Lotte Kraft-
Rohner (1902–1977), die Ehefrau des Schweizer Malers Hans Rohner
(1898–1972). Kirchner hat sie auch fotografisch porträtiert (Scotti 181 und 182).
Im Juni 1928 besuchte das Ehepaar Rohner-Kraft den Künstler erstmals auf
dem Wildboden, woraus eine enge Freundschaft zwischen Erna und Lotte
entstand. So musizierte Lotte Kraft-Rohner bei Kirchners Abdankung im Juni
1938. Weitere Porträts zeigen den Leiter der Kunsthalle Bern und späteren
Direktor des Kunstmuseums Bern, Dr. Max Huggler (1903–1994).



91 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Skizzenbuch 173

1934–1938. Aquarell, Bleistift, Farbkreide, Feder in Tusche, Rohrfeder in Tusche, in Wachstuchheft gebunden, ca. 56 Blatt gezeichnet (z. T. recto/verso) sowie ca. 41 Blatt leer. 21,7 × 17,4 cm. Mit Gebrauchs- und Atelierspuren.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis

Gerd Presler, Ernst Ludwig Kirchner, Die Skizzenbücher, Karlsruhe/Davos 1996, Skb 173

Provenienz

Nachlass des Künstlers, Davos
Erna Kirchner, um 1943 übernommen von
Slg. Lise Gujer, Davos Sertig
Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b

Literatur

Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 301 und S. 363
Hans-Peter Keller, Die ausgeführten Aufträge für Wand- und Raumgestaltung von Ernst Ludwig Kirchner, München 2020

Ausstellungen

Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 100
Riehen 1989, Berowergut, E. L. Kirchner in der Schweiz (1917–1938), S. 74
Davos 1996, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Skizzenbücher
Berlin 2018–2019, Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner, Die Schweizer Jahre, Aus der Sammlung E. W. Kornfeld im Brücke-Museum, S. 162

Im Skizzenbuch finden sich folgende Themen: Weibliche Akte, Porträtköpfe von Schauspielern, Personen aus «Comtesse Mizzi» von Adolf Döblin, Bühnendekoration für ein Puppentheater, Hochseiltruppe, Illustration zu Wilhelm Meister, Blumenstillleben, Katzen, Kuhherde, Skizze zur Ausmalung der Kirche in Davos Frauenkirch, Stafelalp und Tinzenhorn. Bei der Skizze zur Ausmalung der Kirche in Davos Frauenkirch handelt es sich um einen Kompositionsentwurf für eine Wandmalerei im Chor der Kirche, unter anderem mit einem Fries mit Kühen. Kirchner schuf diese Entwürfe ohne Auftrag der Gemeinde; zu einer Ausführung kam es nicht (aus: Keller, S. 216ff.).





Konzeption und Design,
Photolithos, Satz,
Druck und Einband:
Stämpfli Kommunikation
Printed in Switzerland

Kaufaufträge, Telefongebote und «Live-Internet-Bidding»

Für die Auktion können Sie mit Hilfe des beiliegenden Auftragsformulars Kaufaufträge erteilen. Die angegebenen Höchstgebote werden nur soweit in Anspruch genommen, als damit persönlich anwesende Bieter oder andere Kaufaufträge überboten werden müssen. Die Auktion beginnt generell zwischen 60 und 80% der Schätzungen. Bei Aufträgen bitten wir zu berücksichtigen, dass die Zuschläge häufig über den Schätzungen liegen. Aufträge können nicht annulliert werden.

Sie können auch am Telefon mitbieten. Das Auftragsformular finden Sie auch auf unserer Internetseite unter «Auktionen/Formulare». Bitte senden Sie uns Ihre Kaufaufträge oder Ihre Anmeldungen für Telefongebote bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der jeweiligen Auktion zu.

Für die Teilnahme am «Live-Internet-Bidding» müssen Sie sich rechtzeitig online registrieren und freischalten lassen.

Mit Abgabe eines Kaufauftrages, eines Antrages auf Teilnahme am Telefon oder mittels «Live-Internet-Bidding» werden die Bedingungen für Käufer anerkannt.

Ordres d'achat écrits, offres téléphoniques et en ligne (Live-Internet- Bidding)

Les amateurs ne pouvant assister personnellement à la vente peuvent donner par écrit des ordres d'achat en utilisant le formulaire ci-inclus, en y indiquant leur dernière enchère. Nous ne ferons usage de ce chiffre maximum qu'en cas de surenchères. La mise aux enchères commence entre 60 à 80% des prix d'estimation. Pour les ordres d'achat nous vous prions de prendre en considération que les prix d'adjudication dépassent souvent les prix d'estimation. Les ordres d'achat ne peuvent être annulés. Vous pouvez également participer à la vente par téléphone. Vous trouverez le formulaire correspondant sur notre site internet sous la rubrique «Ventes/Formulaires». Veuillez nous faire parvenir vos ordres d'achat écrits ou la demande de participation par téléphone jusqu'à 18 heures le jour avant la vente au plus tard.

Pour participer aux enchères en ligne (Live-Internet-Bidding), vous devez vous inscrire en ligne en temps utile et faire activer votre compte.

Tout ordre d'achat, toute demande de participation par téléphone ou en ligne implique «ipso facto» l'acceptation des conditions applicables aux acquéreurs.

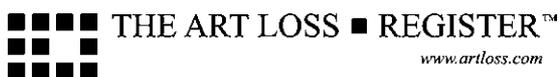
Written bids, telephone bids and «Live-Internet- Bidding»

Collectors not able to attend the auction personally may give their orders for written bids using the enclosed form, stating their maximum bid per catalogue number. Lots will be procured as cheaply as is permitted by other bids or reserves, if any. The bids generally start at 60 to 80% of the estimate. For written bids please consider that final prices are often higher than the estimates. An order to buy by written bids may not be cancelled.

You can also bid by telephone. You will find the corresponding application form on our website under «Auctions/Forms». Please note that your written bids or your application for telephone bidding must reach us by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction.

To participate in «Internet Live Bidding», you must register online in good time and have your account activated.

In sending a bid or an application for telephone bidding or «Live-Internet-Bidding» the terms and conditions for buyers are accepted.



Galerie Kornfeld Auktionen AG ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mind. EUR 1000 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Galerie Kornfeld Auktionen AG est membre du The Art Loss Register. Tous les objets figurant dans ce catalogue, qui ont une valeur de EUR 1000 au minimum, et à condition qu'ils soient clairement identifiables, ont été comparés individuellement à la base de données du registre avant la vente aux enchères.

Galerie Kornfeld Auktionen AG is a member of The Art Loss Register. All works in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable and have an estimate of at least EUR 1000 have been checked against the database of the Register prior to the auction.

Bedingungen für Käufer

Durch die Teilnahme an der Auktion unterzieht sich der Bieter den folgenden Bedingungen. Die deutsche Fassung ist verbindlich.

1. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag des Einlieferers («Verkäufer»), auf dessen Namen und Rechnung in Schweizer Währung.
2. Die Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») bietet Auktionen klassisch im Auktionssaal («Saalauktion») oder ausschliesslich digital über das Internet («Online-Only-Auktion») an.
3. Die Galerie Kornfeld ist in der Gestaltung des Ablaufs einer Auktion frei und behält sich namentlich das Recht vor, Nummern des Auktionskatalogs zusammenzufassen, zu trennen, ausfallen zu lassen oder ausserhalb der Reihenfolge zur Versteigerung zu bringen.
4. Der Zuschlag fällt grundsätzlich dem Höchstbietenden zu. Die Galerie Kornfeld behält sich jedoch einen freien Entscheid über die Annahme von Geboten vor. Sie kann namentlich den Zuschlag verweigern oder annullieren, das Steigerungsverfahren unterbrechen oder abbrechen sowie die betreffende Nummer zurückziehen oder erneut zur Versteigerung bringen. Ferner kann sie Gebote zurückweisen.
5. Bei Saalauktionen können Bieter Gebote vorbehaltlich der Zustimmung der Galerie Kornfeld persönlich an der Auktion oder «in Abwesenheit» unterbreiten. Für Gebote von an der Saalauktion persönlich anwesenden Bietern gelten die nachfolgenden Bestimmungen a.–e. Für Gebote «in Abwesenheit» gelten die Bestimmungen a.–f.
 - a. Persönlich anwesende Bieter legitimieren sich rechtzeitig vor der Auktion mit einem amtlichen Identitätsausweis und beziehen eine Bieternummer. Bieter «in Abwesenheit» erhalten von der Galerie Kornfeld eine Bieternummer zugewiesen. Ohne Bieternummer ist die Teilnahme an der Auktion nicht möglich. Es besteht kein Anspruch auf Zuweisung einer Bieternummer. Der Bezug einer Bieternummer und jedes Gebot schliessen die Anerkennung der Bedingungen ein.
 - b. Bieter, welche in den letzten zwei Jahren keine Käufe bei der Galerie Kornfeld getätigt haben, müssen sich bis spätestens 48 Stunden vor der Teilnahme an der Auktion mittels des dafür vorgesehenen Formulars «Bieter-Erstanmeldung» oder auf der entsprechenden Eingabemaske auf der Website der Galerie Kornfeld registrieren. Der Registrierung sind eine Kopie des Reisepasses oder eines gleichwertigen amtlichen Identitätsausweises sowie allenfalls ausreichende finanzielle Referenzen beizulegen. Das unterzeichnete Formular samt Beilagen ist der Galerie Kornfeld per Post, Fax oder per E-Mail zuzusenden oder online zu übermitteln. Die Galerie Kornfeld kann von Bietern die vorgängige Überweisung eines Vorschusses in angemessener Höhe verlangen. Die Galerie Kornfeld kann eine Registrierung nach freiem Ermessen und ohne Begründung ablehnen.
 - c. Jeder Bieter verpflichtet sich mit seinem Gebot persönlich, auch dann, wenn er beim Bezug der Bieternummer bekannt gibt, in Vertretung eines Dritten zu handeln. Der Stellvertreter haftet mit dem Vertretenen solidarisch für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten.
 - d. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, zur Ausführung von Kaufaufträgen Dritter, zum Zweck eines eigenen Ankaufs oder zur Wahrung von Verkaufslimiten selbst bzw. namens des Verkäufers mitzubieten.
 - e. Gebote beziehen sich auf den Zuschlagspreis. Das Aufgeld (Käufer-Provision) und die Mehrwertsteuer (MWST) sind darin nicht enthalten (vgl. Ziff. 8 und 18 ff).
 - f. Bei Geboten «in Abwesenheit» wird unterschieden zwischen schriftlichen und telefonischen Aufträgen (vgl. nachfolgenden Absatz i) sowie Geboten, die während der Saalauktion über das Internet abgegeben werden von Webseite der Galerie Kornfeld oder Webseiten von Drittanbietern, mit welchen die Galerie Kornfeld zu diesem Zweck zusammenarbeitet («Live-Internet-Bidding», vgl. nachfolgenden Absatz ii). Treffen mehrere Gebote mit identischem maximal gebotenen Betrag ein und wird dieser an der Auktion nicht überboten, erhält dasjenige Gebot den Zuschlag, welches zuerst eingetroffen ist.
6. Bei Online-Only-Auktionen können Gebote ausschliesslich auf der dafür vorgesehenen digitalen Auktionsplattform abgegeben werden. Die Prüfung der Anmeldung für eine Online-Only-Auktion kann bis zu 48 Stunden in Anspruch nehmen. Auch erfolgreich registrierte und angemeldete Bieter haben keinen Anspruch auf Teilnahme an einer Online-Only-Auktion. Gebote sind bis zur persönlichen Bietlimite möglich, die auf Antrag erhöht werden kann. Erläuterungen zum genauen Ablauf der Online-Only-Auktionen werden in den «Frequently Asked Questions» für Käufer (FAQ) beschrieben und können bei der Galerie Kornfeld oder auf deren Webseite bezogen werden. Darüber hinaus gelten bei Online-Only-Auktionen die Bestimmungen in Ziffer 5 lit. a–f vorstehend sinngemäss.
7. Die Haftung der Galerie Kornfeld für nicht oder nicht richtig ausgeführte Kaufaufträge bei Saalauktionen «in Abwesenheit» oder bei Online-Only-Auktionen wird im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Insbesondere übernimmt die Galerie Kornfeld keine Haftung für Schäden, welche auf technische Übermittlungsfehler (z.B. Nichtzustandekommen oder Unterbruch der Telekommunikations- oder Internetverbindung, Verzögerungen bei der Übermittlung von online übermittelten Geboten, Ausfall der Webseite der Galerie Kornfeld sowie der Drittanbieter und/oder Auktionsplattform oder einzelner Webseiten-Funktionen der Galerie Kornfeld sowie der Drittanbieter etc.) oder auf unklare, unvollständige oder missverständliche Instruktionen zurückzuführen sind. Hinsichtlich der Identifizierung des Objekts im Auftrag für ein Gebot «in Abwesenheit» oder für ein Gebot i. Bieter, die einen schriftlichen oder telefonischen Auftrag abzugeben wünschen, reichen diesen der Galerie Kornfeld per Post, Fax, E-Mail oder über die Webseite der Galerie Kornfeld ein. Schriftliche und telefonische Aufträge müssen mindestens die Angabe des Kunstwerks mit Katalognummer und Katalogbezeichnung (Name des Künstlers und Titel) enthalten. Aufträge für schriftliche Gebote müssen zusätzlich die Angabe des maximal gebotenen Betrags in CHF enthalten. Aufträge für telefonische Gebote müssen zusätzlich die Rufnummern, unter welchen der Bieter während der Auktion erreicht werden kann, enthalten. Die Formulare für die entsprechenden Aufträge können bei der Galerie Kornfeld oder auf deren Webseite bezogen werden. Aufträge für schriftliche und telefonische Aufträge müssen spätestens bis 18 Uhr am Vortag der jeweiligen Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen. Die Galerie Kornfeld behält sich vor, Aufträge nicht zu berücksichtigen, welche die Galerie Kornfeld nach eigenem Ermessen für unklar oder unvollständig hält.
- ii. Bieter, die ihre Gebote via Live-Internet-Bidding abgeben wollen, müssen sich rechtzeitig auf der Webseite der Galerie Kornfeld oder bei den Drittanbietern für das Live-Internet-Bidding registrieren. Nach ihrer Freischaltung können sie über die Webseite der Galerie Kornfeld oder der Drittanbieter an der live stattfindenden Saalauktion elektronisch mitbieten. Gebote sind bis zur persönlichen Bietlimite möglich, die via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters auf Antrag vor der Auktion erhöht werden kann. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, Registrierungsgesuche für das Live-Internet-Bidding via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters ohne Angabe der Gründe abzulehnen. Mit der Teilnahme am Live-Internet-Bidding akzeptiert der Bieter unabhängig davon, ob er via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters am Live-Internet-Bidding teilnimmt, die Bedingungen für Käufer der Galerie Kornfeld.

in einer Online-Only-Auktion gilt, dass im Zweifelsfall die Beschreibung des Kunstwerks und nicht die Katalognummer massgebend ist.

8. Zusätzlich zum Zuschlagspreis hat der Käufer auf jede Auktionsnummer ein Aufgeld (Käufer-Provision) zu entrichten, das wie folgt berechnet wird:
 - a. bei einem Zuschlag bis und mit CHF 500 000: 25%
 - b. bei einem Zuschlag von CHF 500 001 bis und mit CHF 1 000 000: 25% auf die ersten CHF 500 000 und 20% auf die Differenz bis zur Höhe des Zuschlags
 - c. bei einem Zuschlag ab CHF 1 000 001: 25% auf die ersten CHF 500 000, 20% auf CHF 500 001 bis und mit CHF 1 000 000 und 15% auf die Differenz bis zur Höhe des ZuschlagsBezüglich Mehrwertsteuer: siehe den nachstehenden Abschnitt «Schweizerische Mehrwertsteuer (MWST)».
9. Der Käufer nimmt zur Kenntnis, dass die Galerie Kornfeld auch vom Verkäufer eine Provision (Einlieferer-Provision) zu ihren Gunsten und auf ihre Rechnung erhalten kann. Die Galerie Kornfeld behält sich vor, aus ihren Vergütungen Provisionen an Dritte zu entrichten.
10. Die Zahlung des Käufers hat grundsätzlich mittels Banküberweisung in Schweizer Währung zu erfolgen. Die Galerie Kornfeld kann die Entgegennahme von Barzahlungen ohne Angabe von Gründen jederzeit ablehnen und stattdessen auf Zahlung mittels Banküberweisung bestehen. Das Eigentum an einem ersteigerten Objekt geht erst nach vollständigem Zahlungseingang des Zuschlagspreises und des Aufgelds (inkl. MWST) auf den Käufer über, Risiko und Gefahr dagegen bereits mit dem Zuschlag. Das ersteigerte Objekt wird dem Käufer erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgehändigt.
11. Ein ersteigertes Objekt muss vom Käufer innerhalb von 90 Tagen nach Abschluss der Auktion während den Öffnungszeiten auf seine Kosten abgeholt werden. Für die Dauer dieser Frist bleibt das Objekt zum Zuschlagspreis durch die Galerie Kornfeld versichert (mit den bei Kunstversicherungen üblichen Ausschlüssen). Die Galerie Kornfeld kann vom Käufer Aufträge zum Versand des ersteigerten Objekts schriftlich oder per E-Mail entgegennehmen. Der Versand erfolgt im Auftrag, auf Kosten und Gefahr des Käufers. Wird ein Objekt nicht innerhalb 90 Tagen abgeholt, ist die Galerie Kornfeld berechtigt, eine Lagergebühr zu erheben. Zudem kann sie dem Käufer in Ergänzung ihrer sonstigen vertraglichen und gesetzlichen Rechte das nicht abgeholte Objekt auf seine Kosten und sein Risiko an seine letzte der Galerie Kornfeld mitgeteilte Adresse senden oder, falls dies nicht möglich ist, das Objekt gerichtlich hinterlegen oder dieses freihändig verkaufen oder ohne Limite versteigern. Soweit die europäischen Verbraucherschutzbestimmungen anwendbar sind, gehen Kosten und Gefahr einer allfälligen Rückabwicklung zulasten des Käufers.
12. Die Rechnung für ein ersteigertes Objekt ist spätestens 10 Tage nach Erhalt der Rechnung zu bezahlen. Leistet der Käufer nicht oder nicht rechtzeitig Zahlung, so kann die Galerie Kornfeld stellvertretend für den Verkäufer wahlweise die Erfüllung des Kaufvertrags verlangen oder jederzeit auch ohne Fristansetzung auf die Leistung des Käufers verzichten und vom Kaufvertrag zurücktreten oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen; letzterenfalls ist die Galerie Kornfeld auch berechtigt, das Objekt ohne Beachtung eines Mindestverkaufspreises entweder freihändig oder anlässlich einer Auktion zu verkaufen und den Erlös zur Reduktion der Schuld des Käufers zu verwenden. Sollte der Erlös höher ausfallen, so hat der Käufer keinen Anspruch darauf. Alternativ kann die Galerie Kornfeld dem Verkäufer bei einem Zahlungsverzug des Käufers von mehr als 60 Tagen den Namen und die Anschrift des Käufers bekannt geben. Der Käufer haftet dem Verkäufer und der Galerie Kornfeld für allen aus der Nichtzahlung oder dem Zahlungsverzug entstehenden Schaden, einschliesslich dem Aufgeld (Käufer-Provision) und gegebenenfalls der Einlieferer-Provision.
13. Bis zur vollständigen Bezahlung aller geschuldeten Beträge behält die Galerie Kornfeld an allen sich in ihrem Besitz

befindlichen Objekten des Käufers ein Pfandrecht. Die Galerie Kornfeld ist zur betriebsrechtlichen oder privaten Verwertung (inklusive Selbsteintritt) solcher Pfänder berechtigt. Die Einrede der vorgängigen Pfandverwertung nach Art. 41 des Schweizer Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs ist ausgeschlossen.

14. Die Objekte werden in dem Zustand erworben, in dem sie sich im Augenblick des Zuschlags befinden. Die Kaufinteressenten haben Gelegenheit, die Objekte vor der Auktion zu besichtigen und hinsichtlich der Beschreibung und des Zustands zu prüfen und Experten mitzubringen. Beanstandungen sind nach dem Zuschlag nicht mehr möglich. Die Beschreibungen im Auktionskatalog wurden nach bestem Wissen und Gewissen im Zeitpunkt der Erstellung des Auktionskatalogs abgefasst. Sie stellen jedoch keine Zusicherungen dar und für die Angaben wird nicht gehaftet. Dies gilt insbesondere für Herkunft, Echtheit, Zuschreibungen, Epochen, Kennzeichnungen, Signaturen, Daten, Zustand und Restaurierungen. Der Verkäufer und die Galerie Kornfeld schliessen jede Gewährleistung für Rechts- und Sachmängel sowie jede Haftung aus Auftragsrecht aus. Den Objekten beigelegte oder von der Galerie Kornfeld eingeholte Expertisen geben blosse Meinungsäusserungen wieder, für die jede Haftung wegbedungen ist. Die angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzungen.
15. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen und der Bieter erklärt sich damit einverstanden, dass die Auktion zum Zweck der Qualitätssicherung- und zu Beweis Zwecken mittels Film- und/oder Tonaufnahme und/oder Internetprotokoll aufgezeichnet werden kann. Ebenso wird ausdrücklich darauf hingewiesen und erklärt sich der Bieter einverstanden damit, dass Film- und/oder Tonaufnahmen der Auktion zum Zwecke der Durchführung derselben in Echtzeit im Internet übertragen oder zu Promotionszwecken nachträglich veröffentlicht werden können.
16. Bezüglich der Bearbeitung der personenbezogenen Daten des Bieters sind die in der Datenschutzerklärung der Galerie Kornfeld (www.kornfeld.ch) enthaltenen Hinweise zu beachten. Die Datenschutzerklärung ist integrierter und verbindlicher Bestandteil der vorliegenden Bedingungen.
17. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen dem Käufer und dem Verkäufer unterstehen schweizerischem Recht. Für diese Vertragsbeziehungen gilt als ausschliesslicher **Erfüllungsort** und ausschliesslicher **Gerichtsstand Bern**.

Schweizerische Mehrwertsteuer (MWST)

18. Die Galerie Kornfeld stellt dem Käufer die MWST gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Rechnung. Namentlich gelten die nachfolgenden Bestimmungen.
19. Auf dem Aufgeld (Käufer-Provision) wird die MWST (zurzeit 8,1%) erhoben.
20. Auf Objekten, welche im Auktionskatalog nach der Schätzung mit einem Stern (*) gekennzeichnet sind, ist die MWST (zurzeit 8,1%; bei Büchern zurzeit 2,6%) auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld geschuldet.
21. Die MWST auf dem Aufgeld bzw. auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld wird rückerstattet, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende Ausfuhrdeklaration abgibt.

* **Mehrwertsteuerobjekt, vgl. Ziff. 20 dieser Bedingungen für Käufer**

Conditions applicables aux acquéreurs

En participant à la vente aux enchères, l'enchérisseur accepte d'être lié par les présentes conditions applicables aux acquéreurs. La version allemande des présentes conditions applicables aux acquéreurs fait foi.

1. Les enchères sont effectuées en francs suisses et sur mandat du vendeur (ci-après le «Vendeur»), en son nom et pour son compte.
2. La Galerie Kornfeld Auktionen AG (ci-après la «Galerie Kornfeld») offre des enchères classiques dans la salle des enchères («enchère en salle») ou des enchères menées exclusivement en ligne («enchère électronique»).
3. La Galerie Kornfeld organise librement les enchères. Elle se réserve notamment le droit de réunir, séparer, supprimer des numéros figurant dans le catalogue d'enchères ou de les mettre en vente dans un ordre différent.
4. L'adjudication se fait en principe au plus offrant. La Galerie Kornfeld se réserve cependant le droit de décider librement de l'acceptation des offres. Elle peut notamment refuser ou annuler l'adjudication, interrompre provisoirement ou définitivement les enchères, retirer le numéro concerné ou remettre celui-ci en vente aux enchères. Elle est en outre autorisée à refuser des offres.
5. En ce qui concerne les enchères en salle, les enchérisseurs peuvent, sous réserve du consentement de la Galerie Kornfeld, faire des offres en personne (en salle) ou par le biais d'instructions données «à distance». Les dispositions a. à e. ci-dessous sont applicables à toutes les offres d'enchérisseurs présents à la vente aux enchères en salle. Pour les offres soumises «à distance», les dispositions a. à f. sont applicables.
 - a. Les enchérisseurs présents en personne doivent se légitimer avant la vente au moyen d'un document d'identité officiel et reçoivent un numéro d'enchérisseur. Les enchérisseurs «à distance» se voient attribuer un numéro d'enchérisseur par la Galerie Kornfeld. Sans numéro d'enchérisseur, la participation à la vente n'est pas admise. Il n'existe aucun droit à l'attribution d'un numéro d'enchérisseur. L'obtention d'un numéro d'enchérisseur et la formulation d'une offre valent acceptation des présentes conditions applicables aux acquéreurs.
 - b. Les enchérisseurs qui n'ont effectué aucun achat durant les deux dernières années auprès de la Galerie Kornfeld doivent s'inscrire au moins 48 heures avant la participation à la vente aux enchères à l'aide du formulaire «Inscription pour nouvel enchérisseur» ou en s'enregistrant sur le portail dédié du site d'internet de la Galerie Kornfeld. Une copie du passeport ou de tout autre document d'identité officiel équivalent ainsi qu'éventuellement des références bancaires suffisantes doivent être annexés à l'inscription. Le formulaire signé (annexes comprises) doit être envoyé à la Galerie Kornfeld par voie postale, par fax, par courriel ou transmis en ligne. La Galerie Kornfeld peut exiger des enchérisseurs qu'ils versent un acompte d'un montant raisonnable. La Galerie Kornfeld peut refuser une inscription à sa propre discrétion et sans indication d'un quelconque motif.
 - c. Par l'obtention de son numéro d'enchérisseur, chaque enchérisseur s'oblige personnellement par son offre, cela même s'il déclare agir pour le compte d'un tiers. Le représentant et le représenté sont solidairement responsables de l'exécution de tous les engagements pris.
 - d. La Galerie Kornfeld se réserve le droit d'enchérir elle-même ou au nom du Vendeur en vue d'exécuter des ordres d'achat émis par des tiers, d'effectuer un achat propre ou d'assurer le respect des prix de réserve.
 - e. Les offres se rapportent au prix d'adjudication. La prime (commission d'achat) et la taxe sur la valeur ajoutée (TVA) ne sont pas comprises dans ce montant (cf. chiffres 8 et 18 ss).
 - f. Lors d'enchères «à distance», on distingue entre les ordres transmis par écrit et par téléphone (cf. paragraphe i ci-dessous) et les offres transmises en ligne sur le site internet de la Galerie Kornfeld ou sur les sites internet des prestataires tiers avec lesquels la Galerie Kornfeld coopère à cet effet («Live-Internet-Bidding», cf. paragraphe ii ci-dessous). Si plusieurs offres indiquent le même montant maximum pour la même enchère et qu'aucune surenchère ne dépasse ce montant, l'œuvre d'art est adjugée à l'enchérisseur dont l'ordre a été reçu en premier.
 - i. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre une offre écrite ou téléphonique doivent la faire parvenir à la Galerie Kornfeld par voie postale, par fax, par courriel ou en ligne sur le site internet de Galerie Kornfeld. Les ordres écrits ou téléphoniques doivent au moins indiquer l'œuvre d'art concernée en faisant mention du numéro de catalogue ainsi que de sa description au catalogue (nom de l'artiste et titre). Les ordres se rapportant à des offres écrites doivent en outre préciser le montant maximum à enchérir en CHF. Les ordres visant à soumettre des offres téléphoniques doivent contenir en sus les numéros de téléphone sur lesquels l'enchérisseur pourra être contacté lors de la vente. Les formulaires pour les ordres correspondants peuvent être obtenus auprès de la Galerie Kornfeld ou téléchargés sur son site internet. Les ordres écrits et téléphoniques doivent parvenir à la Galerie Kornfeld au plus tard à 18h00 la veille de l'enchère. La Galerie Kornfeld se réserve le droit de ne pas prendre en compte les ordres qu'elle juge, à sa propre discrétion, peu clairs ou incomplets.
 - ii. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre leurs offres par le biais de Live-Internet-Bidding doivent s'inscrire en temps utile sur le site de la Galerie Kornfeld, ou auprès des prestataires tiers pour le Live-Internet-Bidding. Une fois qu'ils ont été activés, ils peuvent enchérir électroniquement via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers lors de l'enchère en salle. Les enchères sont possibles jusqu'à la limite personnelle d'enchère, laquelle peut être augmentée via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers sur demande avant l'enchère. La Galerie Kornfeld se réserve le droit de rejeter les demandes d'inscription au Live-Internet-Bidding via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers sans en indiquer les raisons. En participant au Live-Internet-Bidding, l'enchérisseur accepte les conditions générales pour les acheteurs de la Galerie Kornfeld, qu'il participe au Live-Internet-Bidding via le site d'internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers.
6. Pour les enchères menées exclusivement en ligne («enchère électronique»), les offres ne peuvent être soumises que via la plateforme d'enchères électroniques prévue à cet effet. La vérification de l'inscription à une enchère électronique peut prendre jusqu'à 48 heures. Même la participation d'un enchérisseur dûment enregistré et inscrit peut être refusée à une enchère électronique. Les offres sont possibles jusqu'à la limite d'enchère personnelle, qui peut être augmentée sur demande. Les spécifications concernant la procédure exacte des enchères électroniques sont disponibles sous la «Foire aux questions/Frequently Asked Questions» pour acheteurs (FAQ) et peuvent être obtenues auprès de la Galerie Kornfeld ou sur son site internet. En outre, les dispositions de l'article 5, paragraphes a à f, ci-dessus s'appliquent par analogie aux enchères électroniques.
7. La responsabilité de la Galerie Kornfeld en cas de non-exécution ou de mauvaise exécution des offres d'achat transmises «à distance» en cas d'enchères en salle ou des offres transmises en ligne en cas des enchères électroniques est exclue, sous réserve des dispositions légales applicables. En particulier, la Galerie Kornfeld décline toute responsabilité pour les dommages résultant de défauts techniques de transmission (impossibilité d'établir la télécommunication ou la communication d'internet, interruption de celles-ci, retards dans la transmission des offres en ligne, défaillance du site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers et/ou de la plateforme d'enchères et/ou de certaines fonctions du site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers etc.) ou résultant d'instructions peu claires, incomplètes ou équivoques. En cas de doute concernant l'iden-

tification de l'objet pour les offres «à distance» ou pour les offres dans les enchères électroniques, la description de l'œuvre d'art est déterminante, et non pas le numéro de catalogue.

8. En sus du prix d'adjudication, l'acquéreur (ci-après l'«Acquéreur») doit verser une prime (commission d'achat) pour chaque objet ou lot, qui est calculée comme suit:
 - a. pour une adjudication jusqu' à CHF 500 000: 25%
 - b. pour une adjudication de CHF 500 001 jusqu' à CHF 1 000 000: 25% sur les premiers CHF 500 000 et 20% sur la différence jusqu'au montant d'adjudication
 - c. pour une adjudication dès CHF 1 000 001: 25% sur les premiers CHF 500 000, 20% sur CHF 500 001 jusqu' à CHF 1 000 000 et 15% sur la différence jusqu'au montant d'adjudication

S'agissant de la taxe sur la valeur ajoutée, la section «Taxe sur la valeur ajoutée suisse (TVA)» ci-dessous s'applique.

9. L'Acquéreur prend acte du fait que la Galerie Kornfeld peut également toucher une commission de la part du Vendeur (commission de vente). La Galerie Kornfeld se réserve le droit de reverser une partie de ses commissions à des tiers.
10. L'Acquéreur doit en principe effectuer son paiement en francs suisses et par virement bancaire. La Galerie Kornfeld peut en tout temps et sans indication de motifs refuser les paiements en espèces et exiger un virement bancaire. La propriété de l'objet acquis aux enchères n'est transférée à l'Acquéreur qu'après réception de l'intégralité du prix d'adjudication et de la prime (TVA incluse). Toutefois, l'intégralité des risques sont quant à eux transférés à l'Acquéreur dès l'adjudication. L'objet acquis aux enchères n'est remis à l'Acquéreur qu'après réception du paiement intégral.
11. L'Acquéreur doit retirer l'objet acquis aux enchères à ses propres frais dans les 90 jours suivants la fin de la vente aux enchères, pendant les heures d'ouverture de la Galerie Kornfeld. Durant ce délai, l'objet reste assuré par la Galerie Kornfeld à hauteur du prix d'adjudication (avec les exclusions habituellement pratiquées en matière d'assurance d'œuvres d'art). La Galerie Kornfeld peut accepter d'envoyer l'objet acquis aux enchères à la demande écrite de l'Acquéreur (par voie postale ou par courriel). L'envoi s'effectue alors aux frais et aux risques de l'Acquéreur. Si l'Acquéreur ne retire pas l'objet dans les 90 jours, la Galerie Kornfeld est en droit de lui facturer des frais d'entreposage. Elle est en outre autorisée, en complément des autres droits qui lui sont conférés en vertu de la loi ou du contrat, à lui envoyer ledit objet à la dernière adresse que l'Acquéreur lui a indiquée, aux frais et aux risques de celui-ci. Dans le cas où un tel envoi serait impossible, elle peut également faire consigner l'objet en justice, le vendre de gré à gré ou le vendre aux enchères sans fixer de prix de réserve. Dans la mesure où les dispositions prévues par la réglementation européenne en matière de protection des consommateurs sont applicables, les coûts et les risques d'une éventuelle résiliation du contrat sont à la charge de l'acheteur.
12. Un objet acquis aux enchères doit être payé dans les 10 jours suivant la réception de la facture. Si l'Acquéreur omet de payer la facture ou s'en acquitte tardivement, la Galerie Kornfeld peut, au nom du Vendeur, soit exiger l'exécution du contrat de vente, soit renoncer à la prestation de l'Acquéreur et se départir du contrat, en tout temps et sans préavis, soit réclamer des dommages-intérêts pour cause d'inexécution du contrat; dans ce dernier cas, la Galerie Kornfeld est en outre autorisée à vendre l'objet de gré à gré ou aux enchères, sans tenir compte d'un prix de vente minimum, et à utiliser le produit ainsi obtenu pour réduire la dette de l'Acquéreur. Si le produit devait s'avérer plus important que la dette, l'Acquéreur ne pourra faire valoir aucune prétention à cet égard. À titre alternative, en cas de retard de paiement supérieur à 60 jours, la Galerie Kornfeld est autorisée à communiquer au Vendeur le nom et l'adresse de l'Acquéreur. L'Acquéreur répond envers le Vendeur et la Galerie Kornfeld de tous les dommages résultant d'un non-paiement ou d'un retard de paiement, y compris s'agissant de la prime (commission d'achat) et, le cas échéant, de la commission de vente.
13. Jusqu'au paiement intégral de tous les montants dus, la Galerie Kornfeld dispose d'un droit de gage sur tous les objets de l'Ac-

quéreur qui se trouvent en sa possession. La Galerie Kornfeld est autorisée à réaliser de tels gages en requérant une poursuite ou en procédant à leur réalisation privée (y compris l'appropriation desdits gages). L'exception concernant la réalisation préalable du gage prévue à l'art. 41 de la Loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite est exclue.

14. Les objets sont achetés dans l'état dans lequel ils se trouvent au moment de l'adjudication. Les acquéreurs potentiels ont la possibilité d'examiner les objets avant la vente aux enchères, de vérifier leur description ainsi que leur état et de se faire accompagner par des experts. Il n'est plus possible d'émettre des réclamations après l'adjudication. Les descriptions qui figurent dans le catalogue des enchères ont été rédigées de bonne foi au moment de l'établissement du catalogue. Elles ne sauraient toutefois constituer des garanties et la Galerie Kornfeld n'assume aucune responsabilité quant à ces indications. Ce principe vaut notamment pour la provenance, l'authenticité, les attributions, les époques, les signes distinctifs, les signatures, les dates, l'état et les restaurations. Le Vendeur et la Galerie Kornfeld excluent toute responsabilité pour les vices juridiques et défauts matériels ainsi que toute responsabilité découlant du droit du mandat. Les expertises accompagnant les objets ou commandées par la Galerie Kornfeld reflètent uniquement des opinions personnelles, pour lesquelles toute responsabilité est exclue. Les prix affichés sont des estimations données à titre indicatif.
15. L'enchérisseur est expressément rendu attentif au fait que la vente aux enchères peut être filmée et/ou enregistrée et/ou enregistrée dans un protocole internet en vue d'en garantir la qualité, ainsi qu'à des fins de preuve; il déclare consentir à de tels enregistrements. De même, l'enchérisseur est expressément rendu attentif et déclare consentir que les films et/ou les enregistrements sonores de la vente aux enchères puissent être transmis en temps réel en ligne pour conduire cette même vente aux enchères ou publiés ultérieurement à des fins promotionnelles.
16. S'agissant du traitement des données à caractère personnel de l'enchérisseur, celui-ci est invité à prendre connaissance des dispositions de la Déclaration relative à la protection des données de la Galerie Kornfeld (www.kornfeld.ch). La Déclaration relative à la protection des données fait partie intégrante et contraignante des présentes conditions générales.
17. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'Acquéreur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et le Vendeur sont soumises au droit suisse. S'agissant de ces relations contractuelles, le **lieu d'exécution** et le **for** exclusifs sont **Berne**.

Taxe sur la valeur ajoutée suisse (TVA)

18. La Galerie Kornfeld facture la TVA à l'Acquéreur conformément aux dispositions légales et aux prescriptions de l'Administration fédérale des contributions. Les dispositions ci-après sont notamment applicables.
19. La TVA (actuellement 8,1%) est prélevée sur la prime (commission d'achat).
20. S'agissant des objets dont l'estimation est suivie d'un astérisque (*) dans le catalogue des enchères, la TVA (actuellement 8,1%; pour les livres actuellement 2,6%) est prélevée sur le prix d'adjudication additionné de la prime.
21. La TVA sur la prime, respectivement sur le prix d'adjudication additionné de la prime, est remboursée à l'Acquéreur en cas d'exportation de l'objet acquis si l'Acquéreur présente la déclaration d'exportation dûment avalisée.

* **Objet de la TVA, cf. point 20 des présentes «Conditions applicables aux acquéreurs»**

Terms and Conditions for Buyers

By participating in the auction, the Buyer accepts the following terms and conditions. The German version is binding and prevails.

1. The auction is conducted by order of the consignor ("the Seller"), in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency.
2. Galerie Kornfeld Auktionen AG ("Galerie Kornfeld") may conduct auctions classically in the auction hall ("Live Auction") or exclusively digitally via the Internet ("online only auction").
3. Galerie Kornfeld is free to organise an auction at its sole discretion. Specifically, it reserves the right to combine, divide or cancel lots of the auction catalogue, or to change the order in which the lots are brought to auction.
4. In principle, the item is sold to the bidder placing the highest bid. However, Galerie Kornfeld reserves the right, at its absolute discretion, whether or not to accept a bid. Specifically, Galerie Kornfeld reserves the right to refuse or cancel the sale, interrupt or cancel the auction procedure, withdraw the item or reoffer and resell the item at auction. It also has the right to reject a bid.
5. Subject to approval by Galerie Kornfeld, bidders at live auctions can place bids personally at the auction sale or as absentee bidders. For bidders attending the live auction, the following provisions a.–e. apply. For absentee bidders, the following provisions a.–f. apply.
 - a. Bidders attending the auction are required to present an official identification document and obtain a bidding number in good time prior to the auction. Absentee bidders are assigned a bidding number by Galerie Kornfeld. A bidding number is required in order to participate in the auction. Galerie Kornfeld may refuse at its discretion to assign bidding numbers to bidders. By obtaining a bidding number and placing a bid, the bidder accepts and acknowledges these terms and conditions for Buyers.
 - b. Bidders who have not made any purchases from Galerie Kornfeld over the last two years must register no later than 48 hours prior to the participation at the auction by completing the "first time bidder registration" form or by registering on Galerie Kornfeld's website. The registration must be accompanied by a copy of the bidder's passport or an equivalent official identification document and if need be adequate financial references. The signed form and attachments must be sent to Galerie Kornfeld by mail, by fax, by e-mail or submitted online. Galerie Kornfeld may require that bidders provide an advance payment of a reasonable amount. Galerie Kornfeld may refuse a registration at its own discretion and without giving reasons.
 - c. By placing a bid, the bidder accepts a personal obligation as Buyer, irrespective of any declaration at the time of obtaining the bidding number that he or she is acting as the agent of a third party. The agent and the principal are jointly and severally liable for the fulfilment of any and all obligations.
 - d. Galerie Kornfeld reserves the right, acting on its own or on the Seller's behalf, to place bids on behalf of an absentee bidder, or for its own account, or to maintain reserve prices for sale.
 - e. Bids relate to the hammer price. The Buyer's premium and value added tax (VAT) are not included therein (see paras. 8 and 18 et seqq.).
 - f. In the case of absentee bids, a distinction is made between orders in writing and by telephone (cf. paragraph i below) and bids placed during the live auction via Galerie Kornfeld's website or websites of third parties with whom Galerie Kornfeld cooperates for this purpose ("Live-Internet-Bidding", cf. paragraph ii below). If multiple orders containing the same maximum bid are received, and if that amount is not outbid at the auction, the sale is made to the first such bid received.
 - i. Bidders who wish to submit an order in writing or by telephone must send the bid order to Galerie Kornfeld

by mail, fax, e-mail or submit the order online via Galerie Kornfeld's website. Orders in writing and by telephone must at least specify the details of the artwork, including the catalogue number and catalogue description (name of artist and title). Orders for written bids must also include the maximum bid in CHF per lot number. Orders for bids by telephone must furthermore specify the phone numbers at which the bidder can be reached at the time of the auction. The forms for such orders can be obtained from Galerie Kornfeld or its website. Orders in writing or by telephone must be received by Galerie Kornfeld by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction. Galerie Kornfeld reserves the right to disregard orders that Galerie Kornfeld, at its sole discretion, considers unclear or incomplete.

- ii. Bidders who wish to submit their bids via Live-Internet-Bidding must register in good time on Galerie Kornfeld's website or with the third-party providers for Live-Internet-Bidding. Once they have been activated, they can bid in the live auctions electronically via the websites of Galerie Kornfeld or of the third-party providers. Bids are possible up to the personal bidding limit, which can be increased via the websites of Galerie Kornfeld or of the third-party provider upon request before the auction. Galerie Kornfeld reserves the right to reject registration requests for Live-Internet-Bidding via Galerie Kornfeld's website or via a third-party provider without giving reasons. By participating in Live-Internet-Bidding, the bidder accepts the Terms and Conditions for Buyers of Galerie Kornfeld, regardless of whether he participates in Live-Internet-Bidding via Galerie Kornfeld's website or via a third-party provider.
6. Bids at online only auctions may only be submitted via the digital auction platform provided for this purpose. The verification of the registration for an online only auction may take up to 48 hours. Galerie Kornfeld may ban a bidder from participating in an online only auction even if he or she has successfully registered and logged in. Bids at online only auctions are possible up to the personal bidding limit, which can be increased upon request. Specifications regarding the exact procedure of the online only auctions are included in the "Frequently Asked Questions" for buyers (FAQ) and can be obtained from Galerie Kornfeld or on its website. Furthermore, the provisions of Clause 5 lit. a–f above apply by analogy to online only auctions.
7. To the extent permitted by law, Galerie Kornfeld assumes no liability for unexecuted or improperly executed bid orders, be it absentee purchase orders during live auctions or bids submitted in online only auctions. In particular, Galerie Kornfeld assumes no liability for damage caused by technical transmission errors (e.g. inability to establish or interruption of telecommunication or Internet connection, delays in transmission of online bids, failure of the websites of Galerie Kornfeld or third-party providers, the digital auction platform or specific functions of the websites of Galerie Kornfeld or third-party providers etc.) or due to unclear, incomplete or ambiguous instructions. Regarding the specification of the item in absentee bid orders or online only bids, in case of doubt the description of the artwork and not the catalogue number shall prevail.
8. In addition to the hammer price, the Buyer shall pay a premium (buyer's premium) on each auction lot, calculated as follows:
 - a. on a hammer price up to and including CHF 500,000: 25%
 - b. on a hammer price from CHF 500,001 to CHF 1,000,000: 25% on the first CHF 500,000 and 20% on the difference up to the hammer price
 - c. on a hammer price over CHF 1,000,001: 25% on the first 500,000, 20% on CHF 500,001 to CHF 1,000,000 and 15% on the difference up to the hammer priceRegarding value added tax: see the "Swiss Value Added Tax (VAT)" section below.
9. The Buyer acknowledges that Galerie Kornfeld may also receive a commission (consignor's commission) from the Sel-

ler for its own benefit and account. Galerie Kornfeld reserves the right to pay commissions to third parties from its remuneration.

10. In principle, the Buyer's payment is made by way of wire transfer in Swiss currency. Galerie Kornfeld may at any time refuse to accept cash payment without giving reasons and instead insist on payment by wire transfer. Title to the auctioned item passes to the Buyer only upon receipt of payment of the full hammer price and Buyer's premium (including VAT) by Galerie Kornfeld; however, risk and peril pass to the Buyer already upon the striking of the hammer. The auctioned item will be handed over to the Buyer only after payment has been received in full.
11. A purchased item must be collected by the Buyer, at his or her expense, during business hours within 90 days after conclusion of the auction. During that period, the item remains insured by Galerie Kornfeld at the hammer price (with the standard exclusions applicable to art insurance). Galerie Kornfeld may, at its sole discretion, accept written or e-mail orders from the Buyer for shipment of the purchased item. Shipping is performed by order of the Buyer and at his or her expense and risk. If an item is not collected within 90 days, Galerie Kornfeld is entitled to charge a storage fee. In addition to its other contractual and statutory rights, Galerie Kornfeld may also send the uncollected item to the Buyer, at his or her expense and risk, to the last address provided to Galerie Kornfeld or, if that is not possible, deposit the item with a court, sell it privately, or auction it off subject to no reserve price. Insofar as the European consumer protection regulations are applicable, the costs and risk of any rescission and reversal of the contract shall be borne by the purchaser.
12. The invoice for an auctioned item must be paid no later than 10 days after receipt of the invoice. If the Buyer fails to pay or does not do so on time, Galerie Kornfeld, acting on behalf of the Seller, may either demand fulfilment of the purchase agreement or at any time, without setting a time limit, waive fulfilment of the purchase agreement by the Buyer and withdraw from the purchase agreement or demand damages for non-performance; in the latter case, Galerie Kornfeld is also entitled to sell the item, without regard for a minimum sale price, either privately or by auction and use the proceeds to reduce the Buyer's debt. Should the proceeds exceed that amount, the Buyer has no entitlement thereto. Alternatively, in the event of payment arrears by the Buyer of greater more than 60 days, Galerie Kornfeld can disclose the Buyer's name and address to the Seller. The Buyer bears liability toward the Seller and Galerie Kornfeld for all damage arising from non-payment or payment arrears, including the Buyer's premium and any consignment commission.
13. Until all amounts owed are paid in full, Galerie Kornfeld reserves a lien on all of the Buyer's property in its possession. Galerie Kornfeld is entitled to sell such pledged property in accordance with debt collection law or privately (including self-dealing). The plea of prior realisation of pledged property pursuant to Art. 41 of the Swiss Federal Debt Collection and Bankruptcy Act is excluded.
14. The objects are acquired in the condition that they are in upon the striking of the hammer. Prospective buyers have the opportunity to inspect the items prior to the auction and to examine them and bring in experts with respect to the description and their condition. Complaints after the striking of the hammer are not accepted. The descriptions in the auction catalogue are made to the best of Galerie Kornfeld's knowledge and belief at the time of the preparation of the catalogue. However, they do not constitute warranties, and no liability is accepted for the information contained therein. This applies in particular with regard to origin, authenticity, attributions, periods, markings, signatures, dates, condition, and restorations. The Seller and Galerie Kornfeld exclude any and all warranty for defects of title or quality and any and all liability arising from mandate and agency. Expert reports attached to the items or obtained by Galerie Kornfeld are

nothing more than expressions of opinion for which any and all liability is excluded. The indicated prices are nonbinding estimates.

15. It is explicitly noted, and the bidder accepts, that video and/or audio recordings and/or internet protocols of the auction may be made for quality assurance or evidentiary purposes. Furthermore, it is explicitly noted and the bidder accepts that video and/or audio recordings of the auction may be transmitted in real time on the Internet for the purpose of holding the same or may be subsequently published for promotional purposes.
16. Regarding the processing of the bidder's personal data, reference is made to Galerie Kornfeld's privacy statement (www.kornfeld.ch). The privacy statement is an integral and binding part of these terms and conditions.
17. The contractual relations between Galerie Kornfeld and the Buyer and between the Buyer and the Seller are governed by the laws of Switzerland. The exclusive **place of performance** and the exclusive place of jurisdiction for those contractual relations is **Bern**.

Swiss value added tax (VAT)

18. Galerie Kornfeld charges VAT to the Buyer as due pursuant to the provisions of law and to the regulations of the Swiss Federal Tax Administration. In particular, the following provisions apply.
19. VAT (currently 8.1%) is charged on the Buyer's premium.
20. VAT (currently 8.1%; for books currently 2.6%) is due on the hammer price plus Buyer's premium in the case of items identified by a star (*) after the estimate.
21. VAT on the Buyer's premium or, as the case may be, on the hammer price plus the Buyer's premium will be refunded if the Buyer provides evidence by submitting the corresponding export declaration form that the item has been exported.

*** VAT object, cf. clause 20 of these «Terms and Conditions for Buyers»**







El Greco

